

Magazin für Mitglieder und Freunde des Fördervereins Bürgerbad Elsetal e.V.



Elsetaler

ANZEIGER



Schwimmen lernen

Die vergessene jüdische Geschichte

Die Banane des Grauens

Das Glück des Augenblicks

You'll never walk alone

DAS

ECHTE



Natürlich von der Sparkasse Dortmund

Reiserückvergütung



Handwerker-
Soforthilfe



Da steckt ECHT
mehr drin!

Mobilgeräte-
schutz



Ticketrückvergütung



Cashback mit
multifunktionaler
Sparkassen-Card (DMC)

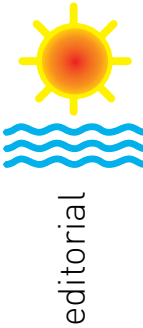


Jetzt
informieren!



Sparkasse
Dortmund

Liebe Leserin, lieber Leser.



27 Jahre Betrieb im Bürgerbad Elsetal liegen hinter uns; es scheint eine Selbstverständlichkeit geworden zu sein, dass dieses Freibad in jedem Sommer als Ort für Sport und Entspannung, für Spiel und Begegnung zur Verfügung steht. Es ist aber nicht selbstverständlich, dass jedes Jahr 130 und mehr Menschen bereit sind, mit Zeit und Kraft ehrenamtlich für eine öffentliche Institution, für die Gäste des Elsebades zu arbeiten. Und auch, dass viele Menschen und Firmen mit Spenden Betrieb und Unterhalt des Bürgerbades unterstützen, ist nicht selbstverständlich.

Das, was hier im Elsebad passiert, ist noch mehr als der Erhalt einer Sport- und Erholungsstätte. Der Bürgerverein investiert unermüdlich Spendengeld und persönlichen Einsatz in eine öffentliche Infrastruktur. Das ist vorbildlich zur Erhaltung des sozialen Friedens in der Kommune. Investitionen in die – soziale – Infrastruktur sollten priorisiertes Ziel jeder öffentlichen Finanz- und Baupolitik sein: Solche Investitionen sichern die breite Mehrheit der Bevölkerung vor Armuts- und Verlustängsten; sie sichern den sozialen Zusammenhalt und Frieden; sie sichern damit unsere Demokratie.

Wie schön, dass wir das alles mit großer Freude miteinander tun können! Darüber, was alles im Laufe des Jahres geschehen ist, wie das geschah und welche Zukunftspläne es im Bürgerbad gibt, darüber berichten wir auch in dieser 31. Ausgabe des Elsetalers, die Sie gerade in den Händen halten. Komprimiert auf kleinem Raum finden Sie das, was wir für die großen Herausforderungen der nächsten Jahre halten, in der Rubrik „Projekte-Projekte“ auf Seite 27.

Auch der Blick in die Vergangenheit hilft, gut auf die Zukunft vorbereitet zu sein. Diesen Blick wagen wir mit dem Artikel „Die vergessene jüdische Geschichte des Elsebades“. Auch wenn dabei die Frage unbeantwortet bleibt, ob das Elsebad mit oder gegen den Willen der Familie Baum, der das Gelände ursprünglich gehörte, in diesen Wiesengrund am Elsebach gebaut wurde, so wird doch der Unrechtszusammenhang klar, in dem die Nutzung auch dieses Geländes unter dem Zeichen des Hakenkreuzes stattgefunden hat. Lesen Sie mehr über diese Geschichte und unsere Pläne, in Zukunft öffentlich darauf aufmerksam zu machen, ab Seite 46.

Gern widmen wir die Seiten dieser Zeitschrift den Menschen, die regelmäßig und tatkräftig sich um ihr Elsebad kümmern. Diesmal stellt uns Helga Payerle alle Menschen vor, die an der Kasse das Gesicht des Elsebades prägen. Seien Sie gespannt auf die über 30 Elsebad-Gesichter, die Sie ab Seite 39 in der Heftmitte finden.

In den „Geschichten vom Wasser“ wird es ab S. 732 sehr kalt, es ist eher eine „Geschichte vom Eis“. Wie Gedanken an das Elsebad an eine der kältesten Stellen auf unserem Planeten kamen, davon berichtet unser Gastautor Dr. Otto Wulff.

Unserem langjährigen Chefredakteur gratulieren wir mit einem „Anpacker“-Text zu seinem 85. Geburtstag. Lesen Sie ab Seite 25, wie Michel Kramp diese Zeitschrift aus der Taufe gehoben hat und welchen weiterhin wirkendem Auftrag er ihr gegeben hat.

Unsere Autoren sind selbstverständlich vom Gleichheitsgrundrecht des Grundgesetzes überzeugt; sie verstehen sich aber in unterschiedlicher Weise zu den sprachlichen Formen des



Genders. Seien Sie deshalb versichert, dass auch dort, wo Ihnen eine weibliche Geschlechtsform zu fehlen scheint, das ganze Leben in seiner geschlechtlichen Vielfalt gemeint ist.

Dieses Magazin ist ein Spiegelbild des Schwerter Bürgerbades. Auch darum hoffen wir, dass Sie wieder einmal den besten Elsetaler aller Zeiten in den Händen halten – und wünschen Ihnen dazu eine angenehme und anregende Lektüre.

Thomas Wild

Impressum

Herausgeber: Förderverein Bürgerbad Elsetal e.V., Am Winkelstück 113, 58239 Schwerte, www.elsebad.de **Redaktion:** Thomas Wild (verantwortlich) / t-wild@elsebad.de, Michael Kramp / emfkramp@aol.com, Annette Wild / anwd@gmx.de, Bettina Kramp / bettinakramp@email.de, Dr. Hartwig Carls-Kramp / hartwig.carls-kramp@elsebad.de, Dieter Böhmer / boehmer-dieter@web.de **Anzeigenredaktion:** Dieter Böhmer **Bildredaktion:** Thomas Wild **Layout:** Svea Peisert **Verlag:** Gemeinnützige Elsebad Betriebs-GmbH, Am Winkelstück 113, 58239 Schwerte, Handelsregister Hagen B4729 **Druck:** Zeitdruck GbR, Ernst-Gremler-Straße 17, 58239 Schwerte / www.zeitdruck.biz/seiten/start.html

Auflage: 2.200 Exemplare

WIR DENKEN IN LÖSUNGEN



RehaTechnik



Lumiglas



Elektronik



Consulting

Innovation gehört zu unserer Tradition. Qualität gehört zu unserer Verantwortung.
Seit 1956 in Schwerte.

technisch führend - menschlich nah



F.H.Papenmeier GmbH & Co. KG
Talweg 2, 58239 Schwerte
Tel.: +49 2304 205 0
www.papenmeier.de



*Unser Senf bietet eine Vielfalt
an Geschmacksnoten.*

Verkauf:
Mi u. Sa von 10.00 - 13.00 Uhr
Ruhrstr. 16 - Schwerte
www.schwarter-senfmuehle.de



RUBRIKEN

EDITORIAL GRÜßWORT ÜBRIGENS GOLDENE WÖRTE

ELSEBADNEWS

BETRIEBSBERICHT ZUPACKER

VON ANBADEN

BIS ABBADEN

FÖRDERVEREIN

NETZWERKPLAUDEREIEN

KINOKARREN

ARGESTE

DLRG SPORTVEREIN

- 3 Liebe Leserinnen und Leser...
- 7 statt Grußwort „Klage des Fotografen“ von Thomas Wild
- 8 Schwimmen lernen
- 11 Ein riesen Dankeschön



- 12 BADnews are good news
- 19 Elsebad in ruhigem Fahrwasser - Betriebsbericht 2024



- 22 Winterarbeiten - Immer leckere Brötchen
- 25 Portrait Michael Kramp: Die Feder ist mächtiger als das Schwert
- 27 Projekte Projekte - Von dem Bade bis zur Wiese, Expertise Expertise.
- 28 Eine unendliche Geschichte?

- 39 You`ll never walk alone - Die Kassenhelfer*innen
- 44 Bühnenreif -Am Tag als der Regen kam

- 47 Abbaden - Das Ende der Saison

- 48 Die vergessene jüdische Geschichte des Elsebades

- 52 Notizen zur MV 2024 - Große Belastungen gemeinsam geschultert
- 54 Spenden 2024 - Das haben wir ihnen zu verdanken

- 55 Netzwerk Bürgerbäder - Netzwerkplaudereien

- 56 20 Jahre Kinokarren - ElseStreet goes Kinokarren

- 59 Helferfest 2024 - Die Banane des Grauens

- 60 Historisches Spiel in Argeste - Die Feder ist mächtiger als das Schwert

- 63 Portrait Lea Jehn

- 64 DLRG 2024 - Da geht Watt ab

- 67 VV Schwerte - Sommer im Sand
- 69 Ein starkes Team an der Ruhr - HVE Villigst-Ergste



- 70 Annas Bücher- und Serientipps
- 73 Im Elsebad ist das Wasser wärmer als am Nordpol
- 76 Anbade - Kollekte für das Kinderhospiz
- 77 Zum Jahreswechsel





MESSNER
GÄRTEN

www.messner-gaerten.de
kontakt@messner-gaerten.de

Am Winkelstück 122
58239 Schwerte
+49 (0)2304-2528-967



**FAHRZEUGLACKIERUNG
und UNFALLSCHADEN-
BESEITIGUNG**

Traditionsbetrieb seit 1975



Peter Karbstein GmbH
Im Ostfeld 4 | 58239 Schwerte
Email: info@karbstein-schwerte.de

Tel.: 02304-61512
Fax: 02304-61878

www.karbstein-schwerte.de



statt grußwort

Klage des verhinderten Fotografen

„Liebe Badegäste. Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass im Elsebad ein absolutes Fotografierverbot besteht.“ Mist! Gerade hatte ich meine Kamera in die Hand genommen, um ein paar schöne Impressionen für den nächsten Elsetaler festzuhalten, da tönt lautstark diese Lautsprecherdurchsage über die Wiese. Meine Fotos kann ich vergessen! Wenn ich jetzt meine Kamera auf Leute richte, werde ich gelyncht und am Ende gar vor den Bademeister geschleppt. Schöner Elsetaler ,adi-eu‘! Das wird eine triste Bleiwüste geben!

Wie unbedarft bin ich früher am Becken entlang gegangen und habe fröhliche Schnappschüsse von den Badegästen gemacht. Und die haben sich später vielleicht sogar gefreut, ihr Bild im Elsetaler zu entdecken. Aus und vorbei, so einfach ist das



nicht mehr. Wenn ich mal knippsmutig bin und auf meine langatmige Nachfrage: „Schauen Sie mal, ich habe gerade dieses schöne Foto von Ihnen gemacht. Ist es in Ordnung für Sie, wenn wir das im Elsetaler veröffentlichen?“ eine positive Antwort bekomme, habe ich ja noch Glück. Offen gestanden habe ich da sehr oft Glück mit der Antwort der Zufalls-Modells. Aber ich traue mich nicht mehr wie früher, unbeschwert zu fotografieren! Zumal es anschließend teilweise schwierig ist, den rich-



tigen Ansprechpartner für meine Frage zu finden. Besonders wenn ich die Eltern von Kindern erst mal finden muss. Und gerade das ist ja wirklich wichtig.

Die Sorge vor einer Veröffentlichung in den „Sozialen“ Medien kann ich ja gut verstehen; viel zu oft erweisen die sich als „asozial“, und da will natürlich niemand, dass Fotos der eigenen Kinder in die falschen Hände geraten. Das ist ja das Schlimme: Ich kann die Vorbehalte verstehen! Und deshalb lasse ich immer öfter den Finger vom Auslöser oder belasse es bei weitwinkligen Gesamtschau-Bildern, auf denen kaum Einzelheiten zu erkennen sind. Und bedaure mich – und vor allem Sie, die Betrachter dieser Zeitschrift – wegen der vielen schönen, aber unfotografierten Bilder von begeisterten Gesichtern.

Aber manchmal traue ich mich doch, damit Sie doch noch ein paar fröhliche Fotos in diesem Magazin finden können. Wenn Ihnen das zu wenig ist: Sprechen Sie mich an und laden Sie mich ein zu einem Foto! Ich folge Ihrer Einladung gern!

Text: **Thomas Wild**



Übrigens...

Übrigens... Übrigens...

Übrigens... Übrigens...



Übrigens...

Übrigens... Übrigens...

Übrigens... Übrigens...

Übrigens...

Text: **Katrin Praest**

Schwimmen lernen

Kinder und Jugendliche im Elsebad

Viele Gedanken und Erinnerungen an die vergangene Saison gehen mir durch den Kopf. Das Elsebad ist für viele ein Ort des Schwimmenlernens. Egal ob im Schwimmkurs oder mit Eltern, Großeltern bzw. anderen guten Geistern - jeder Zug zählt und zaubert ein stolzes Lächeln in die Gesichter aller Beteiligten. Was für ein aufregender Moment, wenn die Schwimmszüge schon so sicher sind, dass es zur Badeaufsicht geht und die Seepferdchenprüfung ansteht! Nun heißt es, allen Mut zusammennehmen, Kräfte mobilisieren, an sich selbst glauben - und geschafft! Strahlend und stolz nehmen die Kinder in diesem Moment die Glückwünsche samt Abzeichen und Schwimm- ausweis in Empfang. Man sieht ihnen den erreichten Meilen- stein an und hat das Gefühl, dass sie in kürzester Zeit um min- destens 5cm gewachsen sind.

Doch Schwimmenlernen beginnt schon viel früher. Blickt man sich im Kinderbecken um, wird klar, dass schon die ganz Klei-

nen ihre ersten wichtigen Wassererfahrungen machen. Die unterschiedlichen Charaktere der Kinder lassen jedes Kind sein eigenes Tempo finden, mit dem es sich dem nassen Element nähert. Erst noch auf dem Arm oder am Bein der Großen wer- den die Kleinen immer mutiger, wagen Eigenständigkeit und trauen sich schließlich immer tiefer ins Wasser, um voller Spaß mit oder ohne Rutscherlebnis darin zu versinken.

Auch am 1m-Brett lässt sich die Chronologie des Heranwach- sens beobachten. Schon die kleinsten Elsebadfrösche sieht man ehrfurchtsvoll die Großen bewundern, die kunstvoll vom Brett ins Wasser fliegen. Sind die Schwimmflügel dann abgelegt, die Schwimmszüge sicher und die ersten Beckenrandsprünge voll- bracht, geht es mutig auf den Startblock. Und wieder nimmt jedes Kind sich die Zeit, die es braucht, um eigene Ziele zu erreichen. Einigen reicht erstmal der einmalige Sprung vom Block, andere wollen mehr und reihen sich in die Schlange der



Brettspringer ein. Nun greift der „Springer-Welpenschutz“. Am Sprungbrett herrscht eine besondere Atmosphäre der Rücksichtnahme. Die Kleinen werden supportet, man behält die Eintauchfläche im Auge, es gibt Aufmunterungen und Tipps. Ist der erste Sprung geschafft, wirkt das aus dem Wasser kletternde Kind schon wieder um 5cm gewachsen.

Nicht zu vergessen ist natürlich der Elsecup. Egal in welcher Schule man kurz vor den Sommerferien die Ohren spitzt, am Elsecup kommt man nicht vorbei. Große Vorfreude auf die anstehenden Schultrainingseinheiten, Spannung vor der Bekanntgabe der diesjährigen Teammitglieder, und dann kommt der große Tag. Was für ein Erlebnis für all die Kinder, die für ihre Schule alles geben, ohne vorher schon als Vereinsschwimmer*in Wettkampfluft geschnuppert zu haben.

Das Elsebad ist aber nicht nur der Ort des Schwimmens, es ist noch so viel mehr. Es ist ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Spaßes. Wie großartig, aber auch aufregend fühlt es sich an, wenn man sich zum ersten Mal alleine auf den Weg ins Freibad machen darf. Mit den Freunden ist verabredet, sich dort zu treffen - aber ob sie wohl auch wirklich da sind? Das Geld reicht hoffentlich nicht nur für den Eintritt, sondern auch für etwas Leckeres am Kiosk. Und endlich darf man alleine entscheiden, wie lange man im Wasser bleiben möchte, ohne wegen blauer Lippen rausgeschickt zu werden. Blickt man an warmen Sommertagen auf Wasserfläche, Liegewiesen oder Fußball-, Handball- und Volleyballanlagen, entdeckt man, dass auch im Jahr 2024 unendlich viele Kinder den gemeinsamen



Spaß an Bewegung und Begegnung genießen und nicht einsam zu Hause vor den Medien sitzen.

Dazu passt auch die Erinnerung an eine Gruppe Siebtklässler, die ganz spontan die Idee entwickelten, den Nachmittag gemeinsam im Elsebad zu verbringen. Nicht ganz einfach für alle, diesen Plan in die Tat umzusetzen, da Eltern überzeugt werden mussten und bei einigen selbstständige An- und Abfahrt ein unbearbeitetes Trainingsfeld zu sein schienen. Aber schließlich war es so weit und die Teenyclique nutzte das Bad, wie schon Generationen zuvor, als Ort sich zu treffen, als Platz der ersten Flirts, als „Proberaum“ der Selbstdarstellung bzw. der eigenen Coolness sowie als Raum des spielerischen Wettkampfs.

Auch in dieser Saison war das Bad wieder ein Ort der Kindergeburtstage, und das nicht nur an herrlichen Sommertagen, sondern auch bei durchwachsenem Wetter. Gerade dann sah man den Kindern an, wie cool es ist, das Elsebad fast für sich alleine zu haben. So viel Raum für Bewegungsexperimente, ohne durch andere Besucher an Grenzen zu stoßen!

Alles in allem ist das Elsebad für die Kinder ein Trainingsgelände, auf dem sie viele Fertigkeiten, die sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden brauchen, quasi „nebenbei“ lernen und festigen. Die Weiterentwicklung motorischer Fähigkeiten, die die Bewegung im und ums Wasser mit sich bringen, ist dabei das Eine. Genauso



wichtig ist aber die Entwicklung der eigenen Selbstwirksamkeit, wenn die Kinder die Chance haben, ihre eigenen Grenzen im Wasser kennenzulernen und in ihrem Tempo zu erweitern. Lässt man Kindern diesen Raum, lernen sie in diesem Bereich automatisch Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Gleichzeitig führt das Erreichen jedes eigenen Ziels zu neuen passenden „Puzzleteilen“ im Selbstwert und lässt das Kind ein bisschen „wachsen“.

Zusätzlich bildet das Elsebad vor allem an warmen Sommertagen mit seiner bunten Besucherschaft unsere Gesellschaft im Kleinformaat ab. Hier haben die Kinder die Chance auf Begegnung vielfältigster Art, wenn man auf die Gesamtbesucher blickt. Blickt man auf die eigene Clique, steht im Freibad oft das „sich in neuen Rollen ausprobieren“ im Vordergrund. Gerade an vollen Tagen rufen diese „Probeläufe“ Reaktionen der anderen Besucher*innen hervor und relativieren die Gesellschaftsfähigkeit der „neuen Rollen“ in den Augen der Kinder, Teenies und Jugendlichen. Auch dies ist eine wichtige Erfahrung auf dem Weg des Heranwachsens.

Und all diese Erfahrungen finden mitten in der Natur mit ganz viel Spaß statt...



- BERUFSBEKLEIDUNG
- TEXTILDRUCK
- BESCHRIFTUNG
- DIGITALDRUCK
- SCHILDER
- FAHRZEUGFOLIERUNG

EMCO

DESIGN & PRINT

WORKWEAR · SPORTWEAR · CAR WRAP

Friedensstrasse 31 · 58239 Schwerte

Fon: 0 23 04 - 47 199 47

info@emco-werbetechnik.de

www.emco-werbetechnik.de

Schulte-Tillmann



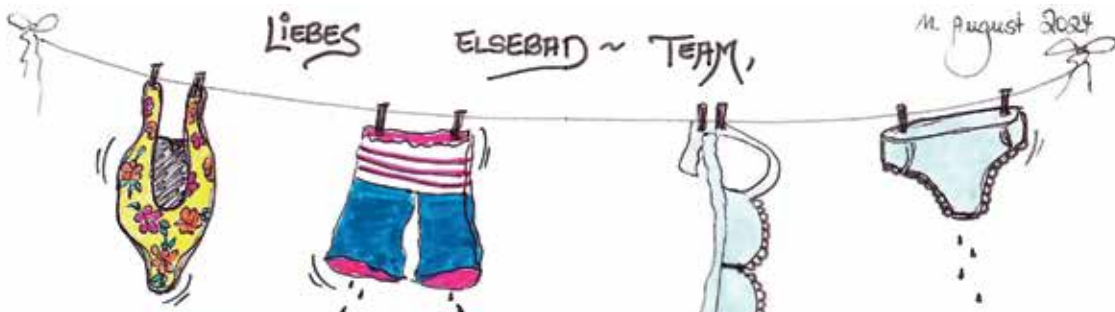
HEIZUNG · LÜFTUNG · KLIMA · SANITÄR

Elsetalstraße 33 · 58239 Schwerte · Tel 02304 - 7 29 65 + 7 29 27



Email: info@schulte-tillmann.de

www.schulte-tillmann.de



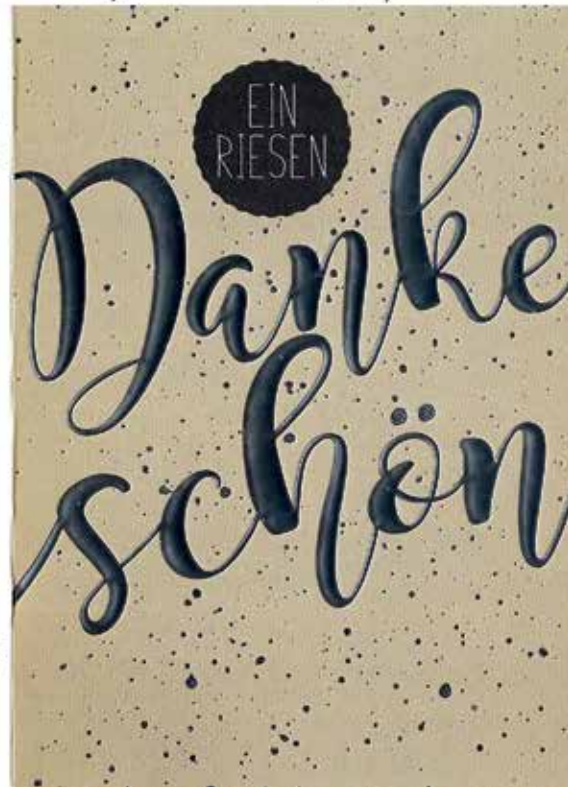
Man betritt das erste Mal hier Elsebad ... und dann geschieht folgendes:
Völlig verzaubert von diesem wunderschönen Ort bleibt man stehen
und staunt wie ein Kind vor Freude mit offenstehendem Munde. Die
Liebe in so vielen Details, die frische und fröhliche Atmosphäre dort,
die Sauberkeit der gesamten Anlage und dann noch soooo liebevolle
ehrenamtliche Menschen mit so viel ♥!!! Und dann durften wir am
letzten Freitag noch als Krönung Open-Air-Kino bei Euch genießen ... WohhW...

Fantastisch organisiert und toll gestaltet.
Wie sehr durften wir die Zeit bei Euch
unter dem klaren Sternenhimmel
genießen.

Danke ☺☺☺

Herlichen Dank für alle das ☺☺☺
Wir möchten Euch gerne unterstützen,
auch wenn es nur finanziell gehen
ist; aber wir denken: je mehr mit
machen, desto eher hat das Elsebad
eine tolle Zukunft! Und das ist es
auf jeden Fall WERT!!! GROßE WERT-
SCHATZUNG und RESPEKT FÜR EURE TUN!!!

Herzgrüße senden Euch
Y & R



BADnews are good news!



badnews



Der Dorfpfarrer geht

Für Thomas Gössling war es das 12., aber auch das letzte Tauffest, das er am Pfingstmontag (20. Mai) an der Segenswegstation im Elsebach durchgeführt hat. Im Herbst 2024 geht er in Rente und verlässt Ergste Richtung Dortmund.

Nach dem Bau und der Eröffnung der schönen Segenswegstation vor dem Elsebad im Jahre 2011 wurden die ersten Kinder und Jugendlichen im Elsebach getauft. Bis auf einen Ausfall während der Coronazeit gab es jährlich zwischen 7 und 12 Täuflinge, die Thomas Gössling mit dieser Zeremonie in die christliche Gemeinschaft aufgenommen hat.

Natürlich war dies immer ein festlicher Akt, jedoch in einer ungewöhnlichen Umgebung. Der gemeinsame Taufgottesdienst fand in der Festhalle des Elsebades statt. Danach ging es in einer Prozession über die Liegewiese zur Segenswegstation, natürlich bei schönen Wetter mitten durch die Badegäste. Einzeln wurden die Kinder im Beisein der Angehörigen getauft. Nach-



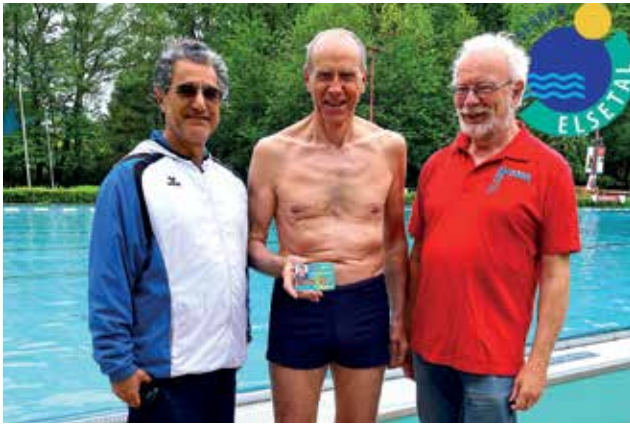
dem alle Taufen vollzogen waren, begaben sich die Taufgesellschaften wieder zurück in die Festhalle, wo Thomas Gössling den Abschluss des Gottesdienstes zelebrierte. In diesem Jahr hat er zehn kleine Kinder und zwei „Konfis“ getauft. An der Feier nahmen ca. 250 Gäste teil.

Schnell haben dann die Helferinnen und Helfer die Festhalle zu einer langen Kaffeetafel umgebaut und gemeinsam feierten die Familien und bedienten sich vom Buffet aus selbstgebackenen und mitgebrachten Kuchen.

Auf die Frage, was ihm in den ganzen Jahren besonders gefallen hat, antwortete Thomas Gössling ganz spontan, dass ihm die absolut ungezwungene Atmosphäre und das tolle Miteinander zwischen den Helfer*innen seiner Kirchengemeinde und dem Elsebadteam beeindruckt hat. Auch die positive Resonanz vieler Familien, die es vorzogen, ihre Kinder im Elsebach taufen zu lassen und im Elsebad zu feiern (statt in einem vornehmen Restaurant), gaben ihm immer wieder Ansporn, dieses einmalige Ereignis jedes Jahr zu wiederholen. Er hofft und geht auch davon aus, dass auch seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger diese Tradition fortsetzen werden. – Auch wir hoffen das sehr! – So behält er viele schöne Erinnerungen in seinem Herzen und geht ohne Wehmut.

Am 27. Oktober hat beim Abschiedsgottesdienst in der evangelischen Kirche und beim anschließenden Fest im Gemeindehaus das ganze Dorf mit Jung und Alt nach 35 Jahren bewegenden Abschied von seinem Dorfpfarrer genommen. Das Elsebad reiht sich mit großem Dank und vielen guten Wünschen in diese Dorfgemeinschaft ein.





Das tausendste Mitglied

Vielleicht ist es ja im Angesicht unseres schönen Elsebades gar nicht so schwer, Menschen davon zu überzeugen, durch Mitgliedschaft im Förderverein einen Beitrag zum Erhalt dieses Ortes zu leisten. Am 3. Mai ist das jedenfalls Klaus Lindenau gelungen, und er konnte nach dem Ausfüllen der Beitrittserklärung Egon Schulte-Hengesbach als das 1.000ste Mitglied im Förderverein willkommen heißen. Der kommt schon seit Jahren mit seinem 125er Moped von Witten zum Elsebad, weil es hier „weniger nach Testosteron stinkt“. Bei uns fühlt er sich jederzeit freundlich behandelt. Und seine Sorge, ob er als Mitglied nun gelegentlich den Rasen mähen muss, konnten wir ihm schnell nehmen. – Beitrittserklärungen gibt es an der Kasse und auf www.elsebad.de unter „Links und Downloads“.



Weihnachtsmarkt „Bürger für Bürger“

Premiere für die neuen Glühweintassen des Elsebades: In den von Karin Weichmann gestalteten 0,3 l-Gefäßen verkauften Elsebad-KollegInnen beim Weihnachtsmarkt „Bürger für Bürger“ am 1. Advent 2023 Glühwein und Kinderpunsch. Der damit erwirtschaftete Betrag hilft sehr, die notwendigen Erhaltungsinvestitionen im Winter zu finanzieren. Gleichzeitig hilft die – nicht unerhebliche – Standmiete, den Bestand dieses schönen Marktes zu sichern.



Radtour für die Menschenrechte

Am 8. August übernachtete eine fröhliche Gruppe von Amnesty International im Elsebad. Die ca. 15 Aktivisten für Menschenrechte kamen aus verschiedenen Orten in Deutschland und warben in Städten entlang des Ruhrtal-Radweges dafür, dass das Recht auf Meinungsäußerung und auf Protest für alle Menschen auf der Welt garantiert werden muss. Am 9. August standen sie mit vielfältigen Informationen auf dem Cava-Platz. (www.amnesty-schwerin.de / www.amnesty-waiblingen.de)



Vom Miteinander beim Fastenbrechen

Fastenzeiten sind für Gläubige verschiedener Religionen Anlass, das Miteinander der Menschen besonders zu bedenken, während der Konsum in den Hintergrund rückt. In einer Gesellschaft der Vielfalt kann es also auch eine Zeit des Zusammenkommens von Menschen verschiedenen Glaubens sein.

Das spiegelt sich in der schon langen Tradition des interreligiösen Fastenbrechens, zu dem während des muslimischen Ramadan der Integrationsrat der Stadt Schwerte regelmäßig ins Rathaus einlädt. Zum gemeinsamen Fastenbrechen bittet auch die Süleymaniye-Moschee Menschen unterschiedlicher Herkunft aus unserer Stadt. Wir im Elsebad sind den Veranstaltern dankbar für dieses verbindende Tun und folgen deshalb den Einladungen gern; denn oft wird erst im Beieinandersein das Einende im Verschiedenen deutlich. Das gemeinsame Fastenbrechen setzt so ein Zeichen für Vielfalt und friedliches Zusammenleben, gegen Rassismus und Missachtung der Menschenrechte, für das respektvolle Kennenlernen der „Anderen“.



Bündnis gegen Rechtsextremismus

Demokratie und Menschenrechte sind so stark, wie wir sie machen. Deshalb ist es ein gutes Zeichen, dass am 27. Januar bis zu 5.000 Schwerter für Demokratie, Vielfalt, Toleranz und Menschenrechte demonstriert haben. Aufgeschreckt waren sie von Enthüllungen der Journalistengruppe „Correctiv“ (www.correctiv.org) über die bei einem Potsdamer Treffen von Rechtsextremisten und AfD-Politikern geäußerten Abschiebepläne: Danach sollen über 20 Millionen Menschen aus Deutschland vertrieben werden; das wird verharmlosend „Remigration“ genannt: Der Dortmunder AfD-Ratsherr Mattias Helferich beschreibt u.a. auf der Seite der Dortmunder AfD, was diese Partei mit dem Begriff meint. Das Erstarken dieser Partei, die in drei Bundesländern bereits als „gesichert rechtsextrem“ bezeichnet werden darf und die Menschen wie dem Faschisten Björn Höcke folgt, trug ein Übriges zur Mobilisierung so vieler Menschen in Schwerte – und vielen anderen Städten – bei. Das „Schwerter Bündnis gegen Rechts“, dem allen demokratischen Parteien des Schwerter Stadtrates angehören, hatte zu der Kundgebung aufgerufen. Das neuerdings zum e.V. gewordene Bündnis ist offen für alle Unterstützer dieser Anliegen (schwerte-gegen-rechts.de).

Wir wissen, wie bürgernah geht.

Vor 30 Jahren: Anstoß zum Bürgerbegehren zur Rettung des Elsebads

***Heute: Maximilian Ziel
Bürgermeisterkandidat
Aus Schwerte, für Schwerte.***



Gut für Bürger und Demokratie: Die MitMachStadt

Demokratie heißt, dass das gesellschaftliche Zusammenleben der Menschen von unten gestaltet wird, dass also wir Bürger maßgeblichen Einfluss darauf haben, wie von der Politik dieses Miteinander organisiert wird. Und das nicht nur in unserer Funktion als Wähler, sondern auch in anderen Formen der Beteiligung.

Eine solche Form ist die „MitMachStadt“: Als solche bezeichnet sich Schwerte seit einigen Jahren. In diesem Rahmen finden zum Beispiel die jährlichen Vernetzungskonferenzen für bürgerschaftliches Engagement statt. Am Marktplatz wurde ein MitMachBüro (Am Markt 11) eingerichtet, wo Anke Skupin (Beteiligung) und Christopher Wartenberg (Ehrenamt) sich mit Anregungen der Bürger – gern im direkten Gespräch – auseinandersetzen. Hier gibt es auch Informationen über wichtige städtische Vorhaben und Planungen. Und weil natürlich Mitmachen auch digital organisiert werden kann, gibt es ein eigenes MitMachPortal (www.mitmachstadt.schwerte.de) mit vielen interessanten Informationen und Themen und der Möglichkeit, für Anliegen und Anträge Unterstützer zu sammeln, sodass der Rat sich mit diesen Themen beschäftigen muss.

Das Elsebad unterstützt ausdrücklich diese Formen direkter Demokratie, sind wir doch selber als Bürgerbad Teil dieser Bewegung für weitgehende Möglichkeiten zur Gestaltung unseres Gemeinwesens. Wichtig ist es darum, dass diese leicht zugänglichen Formen der Mitsprache und Beteiligung, die im Rahmen der MitMachStadt entwickelt wurden, erhalten bleiben und ausgebaut werden.



Konstruktive Gespräche über wichtige Elsebad-Projekte

Zur jährlich stattfindenden Gesprächsrunde kam am Freitag, 30. August, Bürgermeister Axourgos mit dem Verwaltungsvorstand der Stadt Schwerte in das Bürgerbad Elsetal. Vorstand und Geschäftsführung des Elsebades berichteten zu Beginn über die Verwendung des Zuschusses der Stadt Schwerte zum Betrieb des Elsebades; dieser Zuschuss war erstmals für die Saison 2024 um zehn Prozent auf 66.000 Euro erhöht worden.

Nach dem Bericht zur Saison 2024 ging es um geplante betriebsnotwendige Investitionen. Dabei wurde klar, dass dem Elsebad große Aufgaben bevorstehen, die nur mit Fördermitteln und mit der Unterstützung der Stadt realisiert werden können: Hochwasserschutz: Mit einer 100 %igen Landesförderung

und der Stadt als Auftraggeber sollen Technik und Gebäude gegen künftig immer häufiger zu erwartende Starkregenereignisse geschützt werden (siehe S. 28).

Wärmegewinnung: Vor einer Entscheidung sollte, so der Rat von Bürgermeister Axourgos, zunächst die Erstellung des kommunalen Wärmeplanes abgewartet werden, damit dann begründet zwischen Fern- oder Nahwärme oder Wärmepumpen entschieden werden kann; Ziel ist auf jeden Fall sowohl eine wesentliche Reduzierung des CO₂-Ausstoßes als auch eine Reduzierung der Energiekosten, denn eine Erhöhung der Eintrittspreise zur Finanzierung sollte möglichst vermieden werden.

Photovoltaik (siehe S. 27): Eine Erweiterung der bisherigen Anlage ist nicht nur für den Betrieb von Wärmepumpen wichtig.

Über die Förderwürdigkeit dieser Maßnahmen waren sich alle einig, gleichwohl konnten seitens der Stadt keine konkreten finanziellen Zusagen gemacht werden. Dafür müssten auch die Planungsprozesse zunächst zu konkreten Ergebnissen vorangebracht und Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden.

Der Bericht über zahlreiche Veranstaltungen, mit denen ein vielfältiges Publikum in der Stadt angesprochen wird, verdeutlichte den über den reinen Badbetrieb hinausgehenden Wert des Bürgerbades für die Kommune. Einige der Events finden ja auch schon wiederholt in enger Zusammenarbeit mit städtischen Stellen statt, so das Bergfest und die Familien-Olympiade. Hartwig Carls-Kramp wies auch auf Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Barrierefreiheit hin, mit denen das Elsebad noch mehr ein offener Ort für alle BürgerInnen werden möchte. Und auch die vielfältigen Spiel- und Sportangebote für alle Generationen sollen nochmals erweitert und damit der Charakter als Familienbad gestärkt werden.



Mit Waffeln und Währung für Europa

Drei Wochen vor der Europawahl wollten die Schwerter mit einem Europafest am 5. Mai ein Zeichen zur Unterstützung eines demokratischen, offenen und vielfältigen Europa der Menschen setzen. Vielleicht gab es zu viele parallel stattfindende Veranstaltungen, vielleicht war das Rohrmeisterei-Plateau etwas zu weit abseits von den Alltagswegen: Jedenfalls fiel dieses Zeichen leider etwas schwach aus. Auch die als Speed-Dating organisierte Befragung der örtlichen EU-Politiker durch Schwerter Jugendliche war nur mäßig besucht. Das Elsebad unterstützte die Veranstaltung mit der badeigenen ‚Waffelbäckerei‘, beim Stand der Argester konnte man Zinn-Münzen mit europäischen Motiven gießen.



Kein „patriotisches Picknick“ auf dem Elsebad-Parkplatz

Einen „patriotischen Spaziergang“ plante die Schwerter AfD für den 9. Mai („Vatertag“); weil das mit einem Picknick verbunden sein sollte, suchte sie einen Versammlungsplatz und hatte dazu – nach mehreren Verweisen an anderen Orten – unseren Parkplatz ausersehen. Das haben wir uns ausdrücklich schriftlich verboten: Anlagen des Elsebades dürfen nicht für parteipolitische Zwecke missbraucht werden, schon gar nicht dann, wenn es um menschenfeindliche, rassistische und antidemokratische Absichten geht. Zum geplanten Zeitpunkt versammelten sich Mitglieder vom „Schwerter Bündnis gegen rechts“ und vom Team Elsebad, um gemeinsam für die Einhaltung des Hausverbots zu sorgen. Das ist auch gelungen; die am Straßenrand ankommenden AfD-Anhänger zogen, ohne Elsebad-Gelände zu betreten, weiter, um sich einen anderen Versammlungsplatz zu suchen.

Schwerter Tag des Sports

Erstmals am 25. Mai konnten sich alle Schwerter Sportvereine gemeinsam der Öffentlichkeit präsentieren. Die Stadt Schwerte hatte den „Tag des Sports“ ausgerufen. Viele Vereine folgten dem Ruf und zeigten sich mit vielen Aktivitäten auf Bahnhofstraße und Postplatz. Natürlich war auch das Elsebad dabei und warb mit dem unermüdlichen „Bademeister“ Carsten um neue Mitglieder. In dieser Hinsicht war der Erfolg eher mäßig, in vielen Gesprächen konnten wir aber feststellen, dass es tatsächlich eine ganze Reihe Menschen in Schwerte gibt, doch noch nie etwas vom Bürgerbad gehört haben – einem Teil von ihnen konnten wir vor unserem unübersehbaren Stand einen Blick auf das schöne Freibad verschaffen – und vielleicht als Gäste gewinnen.



Wasserspaß für Vierbeiner

Rund 400 Hunde besuchten am 15. September mit ihren Herrchen und Frauchen bei herrlichem Wetter das Elsebad und genossen das Planschen im Sportbecken und im Kinderbecken. Sogar einen Sprung vom 1m-Brett wagten die ganz Mutigen. Das Pfötchencafé des Tierheims verwöhnte die menschlichen Besucher mit frisch gebackenen Waffeln, Kaffee und Kuchen und der Elsebadkiosk lieferte das gewohnt leckere „Freibadmenü“. Am Ende dieses schönen Spätsommertages freute sich das Tierheim über eine vierstellende Spendensumme.



Großeinsatz der freiwilligen Feuerwehr

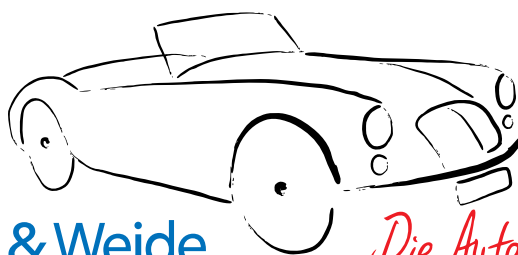
Das sieht man nicht alle Tage: Über 400 Feuerwehrleute, alle in ihren blauen Uniformen, versammelten sich in einer riesengroßen U-Formation auf der Wiese des Elsebades. Glücklicherweise gab es an diesem 17. Mai keine Feuer zu löschen oder andere Katastrophen abzuwenden; vielmehr trafen sich die jungen Leute zum Pfingstlager der freiwilligen Jugendfeuerwehren des Kreises Unna bis zum 20. Mai im Schwerter Bürgerbad. Landrat Mario Löhr, Bürgermeister



Dimitrios Axourgos und Feuerwehrchef Willi Müller begrüßten die jungen Leute, die freiwillig und ehrenamtlich sich für die Sicherheit ihrer Mitbürger einsetzen. Das KinoKarren - Team lud anschließend zu einem Kinoabend ein. Die für Pfingstmontag geplante Schaumparty fiel aber leider einem Unwetter zum Opfer; das war so heftig, dass alle Lagerteilnehmenden in Turnhallen umquartiert und dann sogar vorzeitig nach Hause geschickt wurden – schade. Trotzdem blieben die Mädels und Jungs bei guter Laune und haben Daniel Bösch, Hauptorganisator, gebeten, in Zukunft nochmals das Elsebad zum Ort des Pfingstlagers zu machen – wir freuen uns, diese einsatzfreudigen jungen Leute bei uns aufzunehmen.

Schulstraße 5a 58239 Schwerte-Villigst 02304 / 70923

- Karosserieeinstandsetzung
- Diagnose
- Reparatur
- Inspektion
- TÜV / AU



Neubauer & Weide

Die Autowerkstatt

- Reifen-Service
- Klimawartung
- Oldtimer-Restoration
- Achsvermessung

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 16.30 Uhr (Pause: 12.15 – 12.45 Uhr)

www.neubauer-weide.de



Farbe im Elsebad hat einen Namen

Dass das Elsebad immer wie aus dem Ei gepellt aussieht, hat viel mit den immer frischen Farben auf dem Gebäude, an Pergolen und Geländern usw. zu tun. Und Farbe im Elsebad hat einen Namen: Werner Kocea. Werner hat mit geübter leichter Hand und in Ruhe und Gelassenheit den Pinsel geschwungen, überall dort, wo Abnutzung oder Witterung alte Farbe blättern ließ oder wo Mutwille falsche Farbe aufgebracht hatte. Von Anfang an war er dabei und hat nicht nur angestrichen, sondern auch ausgebildet. Seinem Lehrling Reinhold Mozarski hat er sogar eine Ausbildungsurkunde überreicht. Am 21. Juni ist Werner im Alter von fast 90 Jahren verstorben. Voller Dank werden wir ihm aber auch weiterhin überall im Elsebad begegnen.



Er war Naturliebhaber und Gartenkenner; er war voller Leben und Schaffenskraft; er war Journalist und Redakteur beim WDR-Hörfunk; er war Künstler und fand mit seiner Motorsäge viele Charakterköpfe in alten Holzstämmen. Für uns im Elsebad war er vor allem der Nikolaus, der am Markttag in Argeste am 2. Advent viele Jahre lang die Kinder besucht und beglückt hat. Nach langer schwerer Krankheit ist Holger Hülsmeier am 8. März gestorben. Wir werden ihn in unseren Herzen behalten.

Am 21. März haben seine Familie, Freunde und Kollegen in der restlos belegten St. Viktorkirche in einer bewegenden Trauerfeier von ihm Abschied genommen. „It was a very good year“ klang da mit der wunderschönen Stimme seiner Tochter durch den Kirchenraum; Holger hatte sich dieses wunderbare Lied von Frank Sinatra zum Abschied gewünscht. (*20.11.57 +08.03.24)



Ein Meister des Betons und des Lächelns

Vieles im Elsebad erinnert an Heiner Wandt, bleibende Dinge, die er zusammen mit seinem Freund Gerd Meißner (die beiden müssen einfach gemeinsam genannt werden) mit seiner Hände Arbeit für das Bürgerbad geschaffen hat. Diese beiden unzertrennlichen Männer waren in der

Aufbauphase und in vielen weiteren Jahren des Elsebades die Meister im Umgang mit Steinen und Beton: Das neue Planschbecken haben sie eigenhändig gegossen, aus dem Rohr im Bach haben sie die Brücke zwischen Kinderwiese und großer Wiese gemacht, an der Segenswegstation haben sie maßgeblich mitgewirkt und den Marktplatz von Argeste befestigt – ein paar prominente Bauwerke als ‚pars pro toto‘. Wo mir beim Zuschauen schon der Rücken schmerzte, da haben sie unermüdlich geschaufelt, gehackt und geackert. Nicht in Stein gemeißelt, sondern voller Bewegung hat Heiner mit seiner Frau die Tanzfläche bei den Helferfesten belebt und mit seinem verschmierten Lächeln das gemeinsame Arbeiten zur Freude gemacht.

Im Frühjahr 2024 ist Heiner verstorben, von hier aus möchten wir ihm unseren Dank nachrufen.



Am 20. Oktober 2024 ist Meinolf Bause plötzlich verstorben. Er war seit 3 Jahren Mitglied in der Baugruppe und hat auch das Kino-Team unterstützt. Wir gedenken seiner dankbar für sein Mittun im Team. Seiner Witwe sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

ELSEBAD

2024

Elsebad in ruhigem Fahrwasser

Text: **Hartwig Carls-Kramp**



So allmählich scheinen die Coronajahre und das katastrophale Hochwasser 2021 aus unserem Gedächtnis und dem unserer Gäste zu verschwinden. Die Saison 2024 war fast wie früher.

Nicht ganz so viele Besucher wie vor Corona, aber immerhin über 74.000 sind es geworden. Wir konnten 1.261 Jahreskarten (inklusive 37 Vielschwimmerkarten in Kooperation mit den Stadtwerken) verkaufen, was auch eine leichte Steigerung zum Vorjahr darstellte. Diese Jahreskarten, insbesondere die, die wir vor der Saison verkaufen, sind enorm wichtig für uns, weil wir ja ansonsten im Winter keine Einnahmen und nur Ausgaben haben. Und weil in den heißen Wochen im August viele Einzelkarten verkauft wurden, waren auch die Kasseneinnahmen mit über 200.000 Euro gut für uns. In diesem Jahr erhielten wir auch zum ersten Mal den erhöhten Betriebskostenzuschuss über 66.000 Euro von der Stadt. Die Bilanz ist noch nicht fertig, aber die Hoffnung besteht, dass mit den Einnahmen die erhöhten Strom- und Wärmekosten ausgeglichen werden können.

In dieser Saison konnten alle Kursangebote wie gewohnt stattfinden: AquaFit & Fun und Aquajogging waren wieder sehr gut besucht. Der Schwung und die Energie der Kursleiterinnen übertrugen sich auf die zahlreichen Teilnehmerinnen und einzelnen Teilnehmer. Auch ‚Yoga auf der Wiese‘ erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Unsere Seepferdchenkurse waren wie in den Vorjahren schnell ausgebucht. Das Problem der zu geringen Anzahl von Trainerinnen und Trainern konnten wir noch nicht zu unserer Zufriedenheit lösen. Daran arbeiten wir weiter.

Die personelle Aufstellung im Badbetrieb hat sich geändert. Dieter Requardt hat aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zum Geschäftsführer kandidiert und er wurde von der Gesellschafterversammlung von seinem Amt entbunden. Ihm sei für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit für das Elsebad besonders gedankt. Er ist seit der Gründungszeit dabei und ist einer der „Verrückten der ersten Stunde“, die das Elsebad zum

Erfolg geführt haben. Jetzt verbleiben noch Annette Wild und Hartwig Carls-Kramp in der Geschäftsführung.

Zum 1. November hat sich unser langjähriger Schwimmmeister und Badbetriebsleiter, Moh Ansari, in den Ruhestand verabschiedet. Auch an dieser Stelle sei ihm für seinen Einsatz gedankt. Mancher Badegast wird ihm nachtrauern.

Wir haben allerdings einen Nachfolger gefunden, der vielen nicht unbekannt ist: Thomas Jeserig, besser bekannt als Gomez, wird ab 1. April 2025 nach elfjähriger Abwesenheit wieder bei uns als Betriebsleiter arbeiten. Wir freuen uns, dass wir nicht lange suchen mussten, denn momentan hört man ja oft von Bädern, die schließen müssen, weil ihnen Personal fehlt.

Auch im Kiosk hat sich die Mann- und Frauschaft verändert: Rouven Kirsch hatte uns vor der Saison einen Geschäftsplan vorgelegt, der den Interessen des Elsebades so gut entsprach, dass wir sofort mit ihm einen Vertrag abgeschlossen haben. Kurz zusammengefasst: Der Kiosk war praktisch immer geöffnet und einzelne Preise sind gesunken. Das wurde auch von unseren Badegästen sehr gut aufgenommen.





Unsere feste Mannschaft um Moh Ansari und Hendrik Buschhaus konnte eine Schar von 21 Rettungsschwimmern um sich sammeln und mit ihnen verlief auch diese Saison ohne wesentliche Störungen. Auch die Retter der DLRG waren, wie in jedem Jahr, wieder an Wochenenden und Feiertagen dabei. Ihnen allen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt für ihren unermüdlichen Einsatz.

Seit längerem machen wir uns Gedanken um die Wärmeversorgung des Elsebades. Aktuell stehen bei uns zwei Gasöfen, die das Wasser erwärmen. Die gehören noch den Stadtwerken und die Reparaturkosten dieser „alten Schätzchen“ überstei-



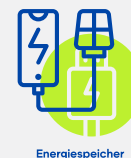
gen wohl die Mieteinnahmen. Mehrere Gespräche haben wir bereits mit den Stadtwerken geführt. Wir haben auch über die Installation von Wärmepumpen gesprochen, allerdings waren die Stadtwerke auf einen ziemlich hohen Preis für deren Einrichtung gekommen. Da werden wir noch andere Angebote einholen müssen.

Wir haben diese Planungen von unserer Seite aber erst mal zurückgestellt. Denn die Stadt hat eine Ausschreibung aufgelegt zur allumfassenden Energieplanung für Schwerte, alle Stadtteile betreffend und auch öffentliche Verbraucher von Energie, wie z.B. das Elsebad. Diese Ausschreibung haben die Stadt-



Elsetalstraße 32 · 58239 Schwerte
Tel: 02304 200 477

www.Solartechnik-Tappeser.de





werke Schwerte gewonnen. Die Planung soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Da werden dann alle Möglichkeiten auf den Prüfstand gestellt. Sogar solche Pläne wie Fernwärme oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW) – wie ursprünglich für das Elsebad und die Ökosiedlung angedacht – tauchen jetzt wieder auf. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse. Dann wird man sehen, ob wir weiter über Wärmepumpen nachdenken müssen.

Was den Hochwasserschutz angeht, so fangen wir jetzt zum zweiten Mal bei null an. Dazu mehr im Artikel von Matthes Holtmann.

Wir verstehen unser Bad als einen Ort, an dem es nicht zu Diskriminierungen irgendwelcher Art kommen darf. Insbesondere unter dem Eindruck zunehmender Menschenfeindlichkeit in Deutschland wollten wir uns dazu eindeutig positionieren. Deshalb haben wir unserer Haus- und Badeordnung folgende Präambel hinzugefügt:

Das Elsebad ist eine bürgerschaftliche Einrichtung, die vom ehrenamtlichen Engagement vieler Schwerter Bürgerinnen und Bürger getragen und lebendig erhalten wird.

Wir Bürger und Bürgerinnen von Schwerte gestalten das Elsebad als einen weltoffenen Ort in unserer Stadt für alle Menschen, die Sport, Erholung, Entspannung und Gemeinsamkeit in sportlichem und kulturellem Austausch suchen.

Wir fördern ein wertschätzendes Miteinander; wir erwarten, dass alle Gäste und Teamer des Elsebades sich in Respekt begegnen, ohne diskriminierende Äußerungen oder Handlungen. Wir erfreuen uns der Vielfalt in unserem Team und bei unseren Gästen und treten jeder Art von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Gewalt entgegen. Wir sind ehrenamtlich tätig, um das Elsebad so zu erhalten,



dass jeder Gast ein Höchstmaß an Erholung, Entspannung, Wohlbefinden, Freude und Ruhe finden kann. Unser Elsebad ist für alle da!

Wir werden auf dem nächsten Verbandstag des Netzwerks Bürgerbäder allen Bädern vorschlagen, eine solche Präambel in ihre jeweilige Badeordnung aufzunehmen.

Wir haben uns bisher schon bemüht, unser Bad weitgehend barrierefrei zu gestalten. Aber wir sehen auch immer noch weiteren Veränderungsbedarf. Deshalb haben wir eine Begehung mit Thorsten Eisenmenger, Vorsitzender des Sozialwerks Schwerte, und Wolfgang Bennewitz von der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) des Kreises Unna durchgeführt. Die vielen kleineren und größeren Punkte haben wir protokolliert und werden sie im Laufe der Zeit abarbeiten. Was uns dabei auffiel: Bei gehandicapten Personen denkt man immer zuerst an Rollstuhlfahrer. Aber es gibt auch viele sehbehinderte Menschen. Und beim Rundblick in unserer Behindertendusche wurde festgestellt, dass ein stark sehbehinderter, aber nicht blinder Mensch den Ausgang nicht findet, weil alles strahlend weiß gestrichen ist. Wir werden deshalb den Türrahmen dunkel absetzen, womit das Problem schon gelöst ist. Auch die Rampe zur Kioskterrasse ist viel zu steil, um sie mit einem Rollstuhl aus eigener Kraft überwinden zu können. Der Zugang zur Terrasse für Rollstuhlfahrer wird also umgestaltet werden müssen. Aber auch dafür gibt es schon eine gute Idee.

Alles in allem befindet sich das Elsebad in „ruhigem Fahrwasser“. Tun wir alles dazu, dass es so bleibt.





zupacker



„Es ist immer was los im Elsebad!“ – Davon kann die Baugruppe ein Liedchen singen. Denn wenn nach dem Abbadefest kein Gast mehr ins Elsebad kommt, sind sie immer hier: die Zupacker des Winters. Sie sorgen dafür, dass das Bürgerbad zur nächsten Saison wieder picobello in Ordnung ist; sie reparieren, was beschädigt ist, streichen an, wo die Farbe blättert und buddeln, wo auch unter der Erde Dinge zu richten sind (Leitungen gibt es viele im Elsebad!). Und natürlich bauen sie Neues auf, damit das Elsebad noch ein bisschen attraktiver wird.

Schwere Arbeit, könnte man sich jetzt denken, immer draußen bei kühlem und feuchtem Wetter, graue Tage und dreckige Hände. Stimmt! Aber als ich die Kollegen in der Baugruppe fragte, an was ich bei meinem Bericht denken soll, kam als erstes in verschiedenen Schattierungen: Superstimmung; tolles Team; prima Flucht vor der heimischen Gartenarbeit; meditative Entspannung beim Heckenschneiden; Spiele im Matsch für 40+; Bagger fahren macht einfach Spaß! Und sogar: Das Beste ist nach der Arbeit ins Becken zu springen (natürlich erst bei herannahender Badesaison).

Das Beste? Da gibt es sicher mehrere Antworten. Dazu gehört auch: Am Samstag Mittag, wenn wir ordentlich was geschafft haben, gibt's immer leckere belegte Brötchen. Denn zur Baugruppe im weiteren Sinn gehört auch Frauengruppe um Ulrike, die statt der Schaufel das Brotmesser schwingen. Dann sitzen die Bauleute meist draußen am Tisch, essen, trinken und quatschen vergnügt und genießen den Winter im Elsebad.

Wenn man in diese Runde schaut, fällt allerdings auf, dass der Altersschnitt ziemlich klar jenseits der Rentengrenze liegt. Mit Carsten, den beiden Söhnen von Heike und gelegentlicher Unterstützung von KollegInnen aus Argeste gelingt es bisweilen, den Schnitt etwas zu senken. „Ein paar mehr junge, starke Arme wären aber ganz schön.“, hört man dann die Alten rufen – nehmen Sie, liebe LeserInnen, das gern als Aufforderung! Und auch eine Verstärkung der Grünen in der Baugruppe wäre schön; das ist nicht politisch gemeint, sondern gärtnerisch – und das sogar ganzjährig, denn Grünpflege ist sommers wie winters gefragt.



Text: **Thomas Wild**

Die Stimmung in der Baugruppe ist also prima, das Alter so lala. Und die Ergebnisse? Kommen die KollegInnen bei so viel Spaß eigentlich noch an die Arbeit? Na klar, auch die Ergebnisse können sich sehen lassen – und Sie haben sie vielleicht gesehen, als Sie im Sommer wieder zum Baden gekommen sind: Nach den Wintern mit den ganz großen Aufgaben ist es in der Bausaison 23/24 etwas ruhiger zugegangen. Wie immer gab es viel an Einwinterungs- und Auswinterungsarbeiten nach dem Ende und vor dem Anfang der Badesaison: Ziemlich die gesamte Möblierung des Bades wird über Winter geschützt untergebracht, auf Schäden untersucht und ggf. repariert. Viel Holz muss mit Farbe geschützt und verschönert werden. Im





letzten Winter hat es eine große Baumschnittaktion in luftiger Höhe gegeben mit zwei Hubwagen, die die Firma Cramer uns zur Verfügung gestellt hat – anschließend hatten wir ein Gebirge von Holzspänen zu verarbeiten. Unseren Anhänger mussten wir aufwändig reparieren, in diesem Winter ist das „Klausimobil“, ein Mini-Kipplaster, dran. Den baufällig gewordenen Balkon am Geschäftszimmer haben wir demontiert und die Fassade repariert. An der Pergola auf der Finkeplatte haben wir gearbeitet und die Regenwasserabflüsse verbessert. Den Boden der Umkleideschnecke haben wir entmatscht und befestigt. Am Parkplatz gibt es eigentlich immer etwas auszubessern. Nach den feuchten Wiesen des Sommers 24 beschäftigen wir uns nun auch endlich mit einer neuen Drainage in



den Wiesen, im Bauabschnitt 1 auf der Kinderwiese und vor den Umkleidehäuschen. Wir hoffen, in diesem Winter noch die geplante Erweiterung des Wasserspielplatzes zu schaffen, möglicherweise müssen wir dafür andernorts nicht mehr gebrauchte Geräte abbauen und ins Elsebad schaffen.

Wie viele Brötchen wir dabei gegessen haben, das hat kein Mensch gezählt. Aber lecker waren sie alle!

Ein starkes Team baut und grünt im Elsebad: Ahmad, Carsten, Dieter B., Dieter K., Dirk G., Dirk K., Fred, Gerd R., Gerd M., Hannes, Harry, Heike, Hendrik, Jakob, Jan, Karl-Heinz, Klaus, Lea, Martin, Matthes, Meinolf, Peter, Reinhold, Rolf, Rudolf, Sigi, Thomas L., Thomas S., Thomas W., Uwe, Werner – und vielleicht bald auch Sie? Kommen Sie einfach samstags ins Elsebad, da ist immer was los!





- Terrassen-
überdachungen
- Glasschiebewände
- Sonnenschutz
- Stegplatten
- Lichtplatten
- Carports

DREKU

DREKU GmbH
Hermann-von-Wanthoff-Straße 5
Telefon: 02304-7122

kunststoffhandel24.de



Die Feder ist mächtiger als das Schwert



22 beste Elsetaler aller Zeiten hatte er zu verantworten. Im Jahr 1995 hat er das Mitglieder magazin des Fördervereins aus der Taufe gehoben, um all das, was die Bürger für ihr Elsebad tun und in ihren Gedanken bewegen, gegenüber einem größeren Publikum zu dokumentieren. Und um für dieses einzigartige Frei- und Bürgerbad am Ufer des Elsebaches zu werben: „Anliegen des „Elsetalers“ ist es in erster Linie, [...] über alle Fakten und Ereignisse zu informieren, die das Elsebad betreffen.“, beschreibt Michel Kramp eher bescheiden seine Zielsetzung. Und fährt fort: „Damit das Ganze nicht zu trocken wird, soll das Magazin auch unterhaltsame Beiträge enthalten.“ Dieses erste von Michels ‚Editorials‘ schließt in der Hoffnung, „... dass es nicht nur bei zwei Ausgaben dieses Magazins bleibt.“ Und so hat er die Feder geschwungen und für das Bürgerbad in Schwerte gekämpft, gegen eine Stadt, die sich nur sehr widerwillig dem Votum ihrer Bürger stellte. Dass ihm so ein politisches Engagement jenseits von Parteigrenzen möglich wurde, auch das kam seiner Haltung sehr entgegen.



30 Ausgaben später muss man sagen, dass Michel mit seinem „Elsetaler Anzeiger“ alle Hoffnungen und Ziele weit mehr als nur erfüllt hat: Der Elsetaler ist zu DEM gedruckten Aushängeschild des Schwerter Bürgerprojektes geworden, das informativ und unterhaltsam alle Entwicklungen und Wendungen des Elsebades begleitet und befördert. Und dass er auf diesem Weg eine kleine Redaktion zusammengestellt hat, von der er damals allenfalls in Ansätzen geträumt hat.



Einen großen Traum hat Michel sich damit auch persönlich erfüllt, einen Traum, der ihn schon seit jungen Jahren bewegte: Einmal eine gut gemachte Zeitschrift herauszugeben, mit der er seine und anderer Überlegungen einem interessierten Publikum regelmäßig weitergeben kann. Da kam ihm das Elsebad, in dessen Gründergeneration er geraten war, gerade recht: Das war und ist nun wirklich ein Thema, über das es sich für ein größeres Publikum zu schreiben lohnt. Und so wurde er mit dem „Elsetaler Anzeiger“ schon seit Beginn der Initiative zum wichtigen Sprachrohr. Nicht ohne Stolz bezeichnete er sich als ‚Verantwortlicher Redakteur‘, gern auch als ‚Chefredakteur‘, und er führte die sich nach und nach bildende Redaktion gern auch mit der Attitüde eines Chefs. Um dann allerdings am Ende jeder Redaktionssitzung seine Kolleginnen und Kollegen für die effektive Arbeit zu loben, ohne die die nächste Ausgabe niemals der beste Elsetaler aller Zeiten werden könne.



Das Konzept zu jeder neuen Ausgabe legte er, der dem ‚modernen‘ Computer bis heute mit ‚bad vibrations‘ gegenübersteht, in der jeweils ersten Redaktionssitzung vor: Da war der neue Elsetaler schon in Umrissen geplant, in Michels schöner Handschrift auf DIN A 4-Blättern, gern auch mit Zeichnungen versehen und Blatt für Blatt in Klarsichthüllen eingelegt. Die erlaubten es, dass er während der Redaktionssitzungen laut raschelnd Umstellungen vornahm – und das geschah oft genug nach Diskussionen in der Redaktion, worauf Michel sich letztlich immer gern einließ. Denn dass man im Team am Ende auf dem angenehmsten Weg zu den besten Ergebnissen kommt, das hatte er bald erfahren und eingesehen, wenn auch nicht immer zugegeben.



Michael Kramp

Und so haben Sitzungen der Elsetalerredaktion wenig gemein mit nüchternen Arbeitstreffen, bei denen in kürzester Zeit ein Maximum an Themen und Aufträgen verhandelt wird. Es sind eher persönlich geprägte Gesprächsrunden, in denen die Mitarbeitenden ihre Meinungen zu den Themen des Heftes – und zu einigen angrenzenden Themen – in einem kreativen Prozess, das heißt auch mit genügend Zeit, austauschen. Diese persönliche Atmosphäre als Teil der qualitativen Basis der Zeitschrift hat Michel immer gepflegt, und auch den dazu gehörenden kulinarischen Einlagen gern zugesprochen. Auch wenn wir immer wieder unter der gelegentlich strengen Leitung von Michel um Einschätzungen und Wertungen gerungen haben, ging es dabei meistens fröhlich zu, und auch das prägte den Tenor des jeweiligen Heftes. Und am späteren Abend, bevor alle nach Hause gingen, sagte Michel dann gern: „Meine Lieben, heute waren wir wieder wirklich sehr produktiv!“ Ja, das waren wir.



Michel Kramp in
18 Spielarten

Zu seinen journalistischen Grundsätzen, die einzuhalten er alle Redakteure immer wieder verpflichtet, gehört es, Ross und Reiter zu nennen. So ließ er schon in der allerersten Ausgabe Else Talmann sagen: „... datt gibt immer noch paar Nörgler, die ham immer noch watt zu meckern. Besonders der eine ... wie heißt der nomma ... den Namen konnt man sich doch so gut merken ... Ach ja, Bernhard Vickermann vonne CDU! Datt issen totaler Gechner vonnet Elsebad! [...] mit den Vickermann als Bademeister hätten die den Laden gleich dichtmachen können, dann wär nämlich der Förderverein baden gegangen, glaubse?“ Dass inzwischen der hier Angegriffene längst von der Zukunft des Bürgerbades überzeugt ist, liegt vielleicht auch ein wenig an der professionellen Selbstdarstellung des Bürgerprojekts in seinem Magazin.

Ross und Reiter: Immer wieder hat Michel Personen besonders hervorgehoben, viele aus dem Team Elsebad, deren Verdienste er mit der Rubrik ‚Zupacker‘ besonders ehrte. Aber einem Personenkult ist er dabei nie verfallen. Auch hier hat er sich letztlich vom Team-Gedanken leiten lassen.

Apropos ‚Talmann‘: Wer Michel sagt, muss auch Else sagen! Else, zusammen mit ihrem Ehegatten („Mensch, sach doch auma watt, Frittem!“), sind Michel aufs Engste verbunden. Von Anfang an brachte Else mit etwas losem Ruhrpott-Mundwerk kritische Themen auf den Punkt. Von „dieser Spaßbad-Napoleon Crefeld – ob der überhaupt Bademeister is?“ (Heft 2) über „Nä, wat is dat schön, dat Elsebatt! Getz is mir allet egal, der Stunk mitte Stadt, dat ganze Rumgerödel mitte Politicker, der Streß mitten Geld undat ganze Gedöns!“ (Heft 5) bis „Prima Klimawandel: Inne Zukumpft fahrn wir beide nur noch mitten Fahrrad im Elsebad. Dat is gut fürm Kli-

mawandel, könnse glaubm!“ (Heft 13) So sehr sind sie einander verbunden, dass mit Michels langsamem Rückzug aus der Redaktion auch Else sich bereits mehrfach und mit dem Heft 30 („Adieu Else!“) wohl endgültig aus dem Staube gemacht hat. Sehr zu unserem Bedauern und dem des Publikums, wenn wir denn einer ebenso eifrigen wie einsamen Leserbriefschreiberin vertrauen dürfen.

Dokumentieren und kritisch begleiten sind wichtige Leitpunkte für die Arbeit des Chefredakteurs und seiner Redaktion. Aber indem auch viele Geschichten über Vergangenheit und Gegenwart des Elsebades erzählt werden (zu dessen jüdischer Geschichte siehe S. 46), schafft es Michel mit seiner Zeitung auch, den Lesern dieses schöne Freibad ans Herz zu legen, es zu einem Teil ihrer sozialen Identität werden zu lassen. Und so hat der Elsetaler sicherlich seinen Teil zu den seit vielen Jahren und besonders nach den beiden Hochwasserereignissen fließenden Spenden beigetragen. Kann man mehr über die Wirksamkeit einer Zeitschrift sagen? Hier bewahrt sich ein Satz, der sicher in Michels Repertoire gehört: Die Feder ist mächtiger als das Schwert. Das Thema des diesjährigen HistoSpiels hat er im Elsetaler längst verwirklicht.

In seinem letzten Editorial, in der 22. Ausgabe des Elsetalers, schreibt Michel: „Ich verspreche Ihnen persönlich: Dieser Elsetaler, den Sie gerade in den Händen halten, ist wirklich der allerbeste Elsetaler aller Zeiten.“ Mit diesem Anspruch hat er ein ambitioniertes Vereinsmagazin geschaffen und 20 Jahre verantwortlich geleitet.

Wir im Elsebad sind jedenfalls sehr dankbar für das Vermächtnis, das Michel uns mit dem „Elsetaler Anzeiger“ hinterlassen hat. Und dass er die Entstehung der Zeitung auch nach seinem Fortzug von Schwerte bis heute weiter begleitet, war und ist immer eine wichtige Bereicherung, inhaltlich wie persönlich.

Wenn Sie jetzt nochmal den ein oder anderen seiner ‚Elsetaler‘ in die Hand nehmen und durchblättern, spüren Sie es da nicht auch: Das ist doch wirklich ein „bester Elsetaler aller Zeiten“!

Text: **Thomas Wild**

PROJEKTE PROJEKTE

Von dem Bade bis zur Wiese,
ExpertiseExpertise.

Stromerzeugung

Zur kompletten Abdeckung des derzeitigen Sommerbedarfs müssen wir die vorhandene PV-Fläche mindestens verdreifachen. Auf Dauer entlastet uns das von immer weiter steigenden Energiepreisen.

- PV-Anlage auf dem – ggf. erweiterten – Dach der Festhalle; Voraussetzung: Dacherneuerung und ggf. Anbau; Investitionskosten im hohen fünfstelligen Bereich
- Teilweise transparente PV-Anlagen über der Terrasse vor der Festhalle und/oder über dem Weg vor dem Hauptgebäude. Investitionskosten noch unklar, zumal die Anlage einer Aufständigung bedarf.



Wasserspielplatz

Erweiterung des Wasserspielplatzes: siehe Heft 30 / 2023. Die zu erwartenden Kosten sind weitgehend durch eine Spende der Volksbank abgedeckt. Die Arbeit macht das Bauteam.

Wärmegewinnung

Die beiden Gaskessel der Stadtwerke, die die Wärme für das Beckenwasser, die Duschen und die Heizung erzeugen, arbeiten nach 27 Jahren kaum noch wirtschaftlich. Was kann an ihre Stelle treten? Diese Frage lässt sich frühestens beantworten, wenn die Stadtwerke im Lauf des Jahres 2025 den kommunalen Wärmeplan aufgestellt haben. Dann mögliche Alternativen sind:

- Fernwärme (wohl kaum schnell einsetzbar; Investitionskosten: ?)
- Nahwärme (z.B. ein Blockheizkraftwerk für Ökosiedlung und Elsebad; Investitionskosten: ?)
- Wärmepumpen (gute Erfahrungen z.B. im Bürgerbad Dellwig; erhöhter Strombedarf aus PV-Anlagen; Investitionskosten im sechsstelligen Bereich)
- Übernahme und Modernisierung der bestehenden Anlage (grundsätzliche, aber wenig innovative Maßnahme)



Trotz regelmäßiger Investitionen wächst nach 27 Betriebsjahren der Erneuerungsbedarf. Dazu gesellt sich die Zeitenwende in allen Energiefragen: Ein klimaneutrales und energetisch auf Dauer finanzierbares Elsebad bedarf noch erheblicher Anstrengungen.

Hier zeigen wir einige Ideen für notwendige und wünschenswerte Investitionen. Über Kosten und Ertrag werden wir uns in den kommenden Monaten Gedanken machen – und darum, was für uns realisierbar, was unverzichtbar, was ‚nur‘ wünschenswert ist. Da stehen dem ehrenamtlichen Team umfangreiche Überlegungen und schwierige – betriebswirtschaftliche – Entscheidungen bevor; zumal diese Ideen im Zusammenhang betrachtet werden müssen. Nicht zuletzt geht es um die Frage der Finanzierungsmöglichkeiten: Wie weit reicht die Kasse des Fördervereins, welche staatlichen Förderprogramme können wir in Anspruch nehmen, welche anderen Sponsoren können wir gewinnen?

Verschattung

Mehr Schatten über dem Kinderbecken durch ein größeres Sonnensegel (Investitionskosten ca. 10.000 -12.000 € für diese Maßnahme gibt es bereits eine großzügige Spende) oder auch hier durch eine transparente PV-Anlage; Investitionskosten noch nicht ermittelt.

Beckenabdeckung

Zur Vermeidung von Wärmeverlusten, besonders im kalten Nächten; Investitionskosten: ein Angebot über ca. 120.000 € liegt vor; Amortisation nach ca. 15-20 Jahren.

Erneuerungsbedarf

Baulich notwendige Sanierung des Damensanitärbereichs: Die andauernde Feuchtigkeit macht der Bausubstanz schwer zu schaffen; Ausbesserungen sind nicht mehr erfolgversprechend. Investitionskosten: geschätzt mindestens 40.000 €.

Text: **Thomas Wild**

Eine unendliche Geschichte?



Text: **Matthes Holtmann**

Um es vorweg zu nehmen: auch diese Geschichte wird einmal zu einem Ende kommen. Einem guten Ende. Da bin ich ganz sicher.

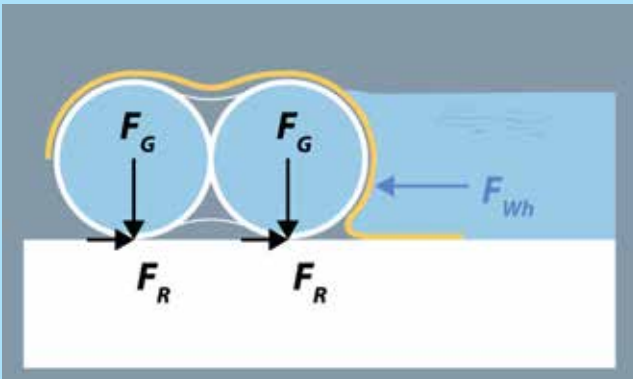
Aber die Hoffnung, mit der ich mich aus meinem letzten Artikel zum Thema Hochwasserschutz für das Elsebad verabschiedet habe, noch maximal für den Elsetaler 2024 einen Bericht verfassen zu müssen, kann ich getrost aufgeben. Wie ein Gummiband dehnen sich die Geschichte und unsere Geduldsfäden noch ein weiteres Mal unerwartet aus. Der Titel „Weiter, immer weiter . . .“ hatte demnach wohl leider etwas Prophetisches.

Mit allen Beteiligten waren wir Ende 2023 sicher, dass die bis dahin geplante umlaufende Mauer aus Spundwänden und Betonbauwerken, aus Dammbalken und partieller Glaswand das Hauptgebäude und das große Sportbecken unseres Elsebads effektiv vor kommenden Hochwasserereignissen schützen wird. Technisch war diese Lösung nach den vielen vorangegangenen Überlegungen, Abstimmungen und Studien ausgereift; allein: preiswert war sie nicht. Die rund eine Million Euro Baukosten mussten zwingend durch öffentliche Förderungen finanziert werden. Und auch hierzu gab es im Herbst und Winter 2023 Abstimmungen mit den Fördergebern. Das damalige Ergebnis ließ hoffen, dass möglicherweise bis zu 100 % der

Kosten förderfähig seien. Inzwischen bereitete das Ingenieurbüro die Genehmigungsplanung zur Vorlage beim Kreis Unna vor.

Dann kamen im Frühjahr 2024 Vertreterinnen und Vertreter sowie Beauftragte des zuständigen Landesministeriums, der Bezirksregierung Arnsberg, des Kreises Unna, der Stadt Schwerte, der Stadtentwässerungsgesellschaft Schwerte, des Ingenieurbüros und des Fördervereins und der Geschäftsführung des Elsebads zusammen, um den Förderantrag abschließend zu besprechen. Eine wahrhaft große Runde, die den Besprechungsraum der DLRG bis auf den letzten Platz füllte und die nach meinen Recherchen das 25. Treffen mit öffentlichen Vertretern zum Thema Hochwasserschutz darstellte.

Das bittere Ergebnis dieser „silbernen“ Besprechungsrunde bedeutete gleichsam das Aus aller bisher vorliegenden Planungsergebnisse! Der Fördergrundsatz: „Die Fördersumme darf die Schadensumme nicht überschreiten“ wurde durch das Ministerium erstmals und eingehend erläutert. Aber wie konnte dieser Grundsatz nicht schon ein halbes Jahr vorher klargestellt worden sein? Wir stellten diese Frage, wir bekamen ausweichende Antworten, aber das änderte rein gar nichts an der vollständigen Überflüssigkeit der Aktivitäten und Ergebnisse des letzten halben Jahres. Die Teilnehmer der Stadt, der SEG und natürlich wir Elsebader hatten schwer an dieser Tatsache zu schlucken. Wir waren mehr als frustriert!



Und doch fanden sich die örtlichen Protagonisten der Geschichte umgehend zusammen, um nach Möglichkeiten zu suchen, im Rahmen der Schadenshöhe von rund einer halben Million Euro eine weitere, eine neue Schutzlösung zu finden. Wieder wurde der räumliche Umfang reduziert und lediglich das Hauptgebäude mit seinen technischen Anlagen sollte nun geschützt werden. Der Einfachheit halber könnte man von einer umlaufenden wasserdichten Brüstung sprechen. Bei näherer Betrachtung aber stellte sich das Gebäude aus verschiedenen Bauzeiten und Konstruktionsarten, aus massivem Mauerwerk und Holzfachwerk, mit und ohne Kellerräume, mit



und ohne Anbauten als durchaus komplexe Planungsaufgabe dar. Ein weiteres Mal erteilte die Stadt einen Planungsauftrag beginnend mit einer Machbarkeitsstudie.

Im Herbst 2024 kommt diese Studie zu ersten Ergebnissen und stellt zusammen mit den Gebäudemaßnahmen einen zusätzlichen Vorschlag mit einem mobilen Schutzsystems vor. Die Untersuchung der möglichen Abdichtungsarbeiten am Gebäude kommt dabei zu einem eher unbefriedigenden Ergebnis. So verwandeln sich beispielsweise nach außen abdichtende Folien in nach innen schädliche Dampfbremsen. Die Feuchtigkeit der Innenräume kann also nicht mehr nach außen diffundieren, es bildet sich Kondensat-Wasser in den Konstruktionen. In den Fachwerkwänden beispielsweise, am Holz und an der Dämmung entstehen in den Folgejahren massive Bauschäden. Dafür übernimmt verständlicherweise niemand eine Gewährleistung, weder für eingesetzte Materialien noch für die Verarbeitung. Erschwerend kommen aufwändige Anschlüsse der Folien an die unterschiedlichen vorhandenen Fundamente hinzu. Alles in allem keine gute Voraussetzung für eine Beauftragung dieser Leistung.

Das neu vorgeschlagene mobile Schutzsystem, im Wesentlichen bestehend aus aneinandergeschlossenen wassergefüllten Doppelschläuchen in einem Netz und mit einer wasserabdichtenden Folie, scheint dagegen einen sicheren Schutz zu bieten. Mit etwa sechs bis acht Personen lässt sich in 2 bis 3 Stunden das komplette System von insgesamt 200 Metern Länge und einer ausreichenden Höhe von 1,20 m errichten. Die Wasserfüllung erfolgt über Pumpen aus dem Elsebach.

Nach ersten Einschätzungen müsste sich aus dem großen Kreis der Helferinnen und Helfer des Elsebads, aus den Reihen der DLRG und den Engagierten im Dorf Argeste das notwendige Einsatzteam rekrutieren lassen. Für alle Beteiligten bedarf es dann einer Einführung und in den Folgejahren eines regelmäßigen Trainings.

Eine weitere wesentliche Grundlage zum Erfolg ist die rechtzeitige Alarmierung des Einsatzteams. Bislang wurde das durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerungsgesellschaft und deren örtlichen Meldesystemen sichergestellt. Zusammen mit den Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes, wie z.B. der Warnapp NINA, hat die Vorwarnung in der jüngeren



Vergangenheit gut funktioniert. Die neueste Initiative des Landes NRW, das moderne „Hochwasserschutzsystem 4.0“ soll zukünftig flächendeckend weitere Daten liefern. Daneben hat das Elsebad inzwischen Schotten und Dammbalken für die Türen und Tore des Hauptgebäudes angeschafft und diese bereits diverse Male seit dem Katastrophenjahr 2021 eingesetzt.

Das nun vorgeschlagene mobile Schutzsystem unterschreitet die Kosten aller bislang geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen erheblich und passt damit auch in den Rahmen öffentlicher Förderungen, die zur Zeit vorangefragt werden.

Nach dem Stand der aktuellen Entscheidungsfindung tendieren alle Beteiligten zum mobilen Schutzsystem. Dafür werden in den Außenanlagen überschaubare Umgestaltungen notwendig, die den Raum für den Aufbau des mobilen Systems sicherstellen. Sie tragen sinnvoller Weise gleichzeitig dazu bei, dass neuralgisch enge Bereiche wie am Eingang oder an der Außendusche zur großen Wiese aufgeweitet werden. Weitere kleinere Baumaßnahmen am Gebäude und am Leitungsbestand des Elsebads sind Bestandteil der aktuellen Planung. Dies betrifft vor allem die Installation von Rückstauklappen in den zahlreichen unterirdischen Rohrleitungen, die den Außenbereich mit der Technik im Gebäude verbinden.

Wenn ich abschließend auf meine unerfüllten Schlussworte im Elsetaler 2023 zurückblicke, werde ich ab jetzt keine Vorhersagen zu Terminen und Zeitzielen mehr wagen. Vielmehr werden wir aktuelle Gelegenheiten wie die Mitgliederversammlung oder das An- und das Abbauen nutzen, um über den Hochwasserschutz zu informieren. Wir sind und bleiben gesprächsbereit und auskunftsbereit! Und natürlich werden wir auch in kommenden Elsetalern zum Thema berichten.

Und an spätestens dieser Stelle können wir das Stichwort aus dem Jahr 2021: „Sofortmaßnahme“ für immer und endgültig ad acta legen. Wir haben gelernt die Bedingungen großer öffentlicher Baumaßnahmen in allen Phasen zu akzeptieren. Wir haben zahlreiche Erkenntnisse zum Hochwasser und den Genius Loci unseres Elsebads gewonnen. Nach der zuletzt völlig verpatzten Förderdebatte gesellte sich zu unserer beständigen Sorge um die Verletzlichkeit unseres Elsebads eine große Portion Frust. Aber wie sagt man so schön: Aufstehen, Krönchen richten und weitermachen!



Wir wünschen dem Elsebad eine herrliche Badesaison!

Schwerte gemeinsam machen!

verkauf@lovibond.com • www.lovibond.com



Komplettlösungen Pool & Spa Wasser Analyse



Lovibond® Water Testing

Gerätesysteme
& Reagenzien für
die Wasseranalytik

QUALITY made in
GERMANY



Das Glück des Augenblicks

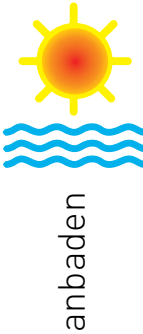


Text: **Annette Wild**

Lebensfreude, das Gefühl von Glück, das sich aus dem bewussten Erleben des Augenblicks ergibt - besser hätte das Motto für den Anbadetag nicht gewählt sein können. Tom Damm, der Stadtpfarrer, machte es zum Thema seiner Predigt im Anbadegottesdienst und traf damit mitten ins Herz der ca. 100 Gottesdienst- und aller Badbesucher. Endlich wieder das Leben an der frischen Luft genießen, die Sonnenstrahlen auf der Haut spüren, die „Mitschwimmer“ aus der letzten Saison treffen, sich austauschen über Neues und Altes und das Becken erobern. Das meist sonnige Wetter mit dem verheißungsvoll glitzernden Beckenwasser lockte zahlreiche Badegäste zum Schwimmen. Bei angenehmen 23 Grad Wassertemperatur genossen sie die im Winter vermissten Momente der Verbundenheit mit dem Element Wasser. Für Zögerliche gab es eine Schnupperstunde AquaFit, die Lust machte, die guten Vorsätze im Bereich Sport in diesem Jahr umzusetzen.

Ein großes Angebot an Ständen am Boulevard Elsebad lud zum Stöbern, Genießen und Mitmachen ein: Bücher, Kinderschminken, ein Workshop der Malschule zum Bemalen von Mülltonnen, DLRG mit Zuckerwatte, WIR-Unternehmerinnen, Adimali, Foodretter, Kerzenziehen für Kinder und Honigverkauf, riesengroße schillernde Seifenblasen, Wellcome, die Mit-MachStadt, die Modenschau des historischen Dorfes Argeste, das Knopfprojekt und das Bündnis gegen rechts stellten ihre Arbeit vor.

Das Knopfprojekt entstand aus einer Initiative von Autisten, für die durch dieses Projekt Arbeitsplätze geschaffen werden. Knöpfe werden wieder aufbereitet, passende zusammengestellt, als Secondhand - Knöpfe verwendet oder es werden Schmuck oder Kunstkarten etc. daraus hergestellt, die dann verkauft werden. So schafft man Arbeitsplätze für Menschen mit Asperger Syndrom. Dank des hervorragenden fotografischen Gedächtnisses von Menschen mit Asperger Syndrom sind sie ausgezeichnet in Mustererkennung, Sortieren und Ordnen, Kategorien finden und unterscheiden, und sie nehmen ihre Arbeit sehr genau. Neben Knöpfen sammelt das Projekt auch Setz- und Sortimentskästen sowie defekten oder ausgedienten Modeschmuck.



anbaden

Auf der Wiese musste im Vorfeld ordentlich improvisiert werden, da der viele Regen sie in eine Art weichen Schwamm verwandelt hatte, der kaum begehbar war. Ruhrpott Events konnte uns nur eine kleine Hüpfburg aufstellen, der große „Socckerkäfig“ war jedoch gut bespielbar.

Musikalisch stimmte YaYaNeNe mit eindrucksvollen Trommelklängen die Besucher auf die neue Saison ein. Im Anschluss zeigte eine LineDance-Gruppe der Tanzschule Thiele ihr Können. Sehr engagiert wurde dieser Reihentanz zu Musik vorge tragen und ließ manches Zuschauerbein mitwippen.

Wer zum Anbaden Mitglied im Förderverein des Elsebades wurde, ließ sich mit einem Glas Sekt belohnen und feiern.

Etwas abseits am Volleyballfeld hatte die Feuerwehr ein großes rotes Löschfahrzeug positioniert, das wegen seiner imposanten Größe viele Kinder sehr beeindruckte. Die Räder waren genauso groß wie manch kleines Kind. Einmal als Feuerwehrmann im großen Auto auf dem Fahrersitz zu sitzen, ließ viele Kinderaugen leuchten.

Das Essensangebot umfasste natürlich wieder das Kuchenbuffet mit leckeren und auch ausgesprochen hübsch dekorierten Kuchen. Einen neuen Kioskbetreiber konnten wir vorstellen: Rouven Kirsch und seine Crew bieten nun täglich das übliche Kioskprogramm zu günstigeren Preisen an, ergänzt durch

www.knopfprojekt.wordpress.com



wechselnde Angebote wie z.B. Pizza u.ä. Auch im Getränkebereich gibt es nun Neues: Latte Macchiato, Capuccino, Eiscafe und immer frisch gebrühter Kaffee aus dem Vollautomaten.

Ein Geschenk zum Anbaden in Form einer Erhöhung des jährlichen Betriebskostenzuschusses um 10% auf 66.000 € brachte Bürgermeister Axourgos mit. Vertraglich festgehalten durch die Unterschriften des Bürgermeisters und der Geschäftsführung des Elsebades wird er nun ab sofort wirksam.

Am Ende des Tages hatten viele Besucher ein rundum schönes Fest erlebt: die Schwimmer, die Kuchenesser und Kaffeetrinker, die tobenden Kinder auf der Hüpfburg, die den neuesten Klatsch austauschenden Menschen, die Zuschauer des bunten Treibens. Und in allen Gesichtern war sie genau zu erkennen: die pure Lebensfreude an diesem besonderen Ort, an dem alle – auch in schwierigen Zeiten – das Glück des Augenblicks erlebten.



Lebensfreude – Aus der Predigt von Tom Damm beim Anbade-Gottesdienst

Liebe Besucherinnen und Besucher dieses Gottesdienstes!

(...) Es lohnt sich mal darüber nachzudenken, was Lebensfreude eigentlich für uns bedeutet. Eigentlich ist es doch das einfachste von der Welt, Freude zu empfinden und anderen eine Freude zu machen, und sich einfach am Leben zu erfreuen. Vielleicht haben wir deshalb so viele Worte dafür: Lachen, Lächeln, Schmunzeln, Heiterkeit, Frohsinn, Vergnügtsein, Glücklichkeit, Zufriedenheit, Leichtigkeit, Unbefangenheit, Spontaneität, Schwung, Humor, Toleranz und Dankbarkeit. Seien wir ehrlich – kommt von alledem nicht vieles zu kurz in unserer ach so hektischen Zeit, die wir gern als Vorwand für unsere schlechte Laune angeben?

Ein Blick in die Bibel zeigt, dass das Buch Gottes voll ist mit Begriffen wie Freude, Frohlocken, Jauchzen, Feiern. Die Freude ist sozusagen ein Herzstück unseres Glaubens. Er (Jesus) sorgte auf der Hochzeit von Kana für den Wein und sagte in der Bergpredigt: „Freut euch und seid richtig fröhlich, denn euer Lohn ist groß im Himmelreich.“

(...) Nicht, dass wir uns missverstehen: Natürlich müssen wir stets das rechte Maß erkennen. Es geht hier nicht um sinnloses Dauergrinsen oder überschwängliche Feierlaune. Jesus war kein biblischer Partyservice, als er auf der Hochzeit zu später Stunde das Wasser in Wein verwandelte. Ihm war das Fest der Hochzeit, die friedvolle Fröhlichkeit der Menschen aber so wichtig, dass er ihnen aus der Patsche half. (...) Er wollte, dass die Menschen sich freuen und genießen und ihre Sorgen mal hinter sich lassen. (...)

Warum hat die Kirche so lange die Griesgrame gefördert und das Schuldbewusstsein? Warum musste Luther so kämpfen,

um einen gnädigen Gott zu bekommen? Warum wurden so selten die Freudentexte in der Kirche zitiert? So konnte man die Menschen besser beherrschen und niederhalten. So konnte die Kirche Macht ausüben und Ablass verkaufen.

Aber wir wollen heute das Gegenteil. (...) Wir wollen fröhliche, entspannte, tolerante und friedliche Menschen um uns herum. Und wir selbst wollen doch am liebsten auch fröhlich, entspannt, tolerant und friedlich sein, oder?! Wir möchten doch nichts anderes, als unser Brot mit Freude essen und unseren Wein oder unser Wasser glücklichen Herzens trinken. Wenn nicht, dann sollten wir darüber sprechen ...

Zum Schluss noch ein Zitat von Paulus. Er schrieb diese Zeilen etwa 25 Jahre nach Jesu Tod an seine Lieblingsgemeinde im griechischen Philippi. Im 4. Kapitel schreibt er: Freut euch allezeit, die ihr mit Gott und durch ihn miteinander verbunden seid. Ich möchte es gern wiederholen. Freut euch!

Auch Paulus sah für Christinnen und Christen ganz viel Grund zur Freude. Auch er wollte gern, dass unter uns soviel Grund zur Freude spürbar ist, dass wir diese Freude empfinden und auch ausstrahlen. Daher fügt er noch einen Satz an: Lasst doch, so bitte ich euch, alle Menschen erfahren, wie freundlich ihr seid.

(...) Mancher mag jetzt denken: Ja, ich verstehe, dass ich zur Freude aufgefordert bin. Aber was soll der Grund dieser Freude sein? Warum soll ich mich denn freuen? Gerade angesichts des Schrecklichen auf dieser Welt leuchtet mir das noch nicht ein. Jesus Sirach sagt dazu: (...) Viele tötet die Sorge und Gram hat keinen Wert. Neid und Ärger verkürzen das Leben, Kummer macht vorzeitig alt. Sich ständig Sorgen machen, das verkürzt das Leben. Freude dagegen verlängert es. Und macht es lebenswerter. Das ist ein guter Grund, sich des Lebens zu freuen. (...)

Macht euch keine Sorgen, denn Gott versorgt euch doch. Selbst den Lilien auf dem Feld und den Vögeln am Himmel gibt er das, was sie brauchen. Umso mehr tut er das auch mit euch! Ein weiterer Grund zu einer fröhlichen Lebenseinstellung ist also, dass wir gut versorgte und behütete Geschöpfe sind. Gott gibt uns, was wir brauchen. Grund genug für etwas mehr Freude. (...)

Amen.



Das Bergfest am 26. Juli

Vor der großen Terrasse oben im Elsebad haben sich die Kinder versammelt. Musik von Flöte, Gitarre und Percussion weht über die grüne Wiese. In choreografierten Bewegungen tanzen die Kinder zu der Musik, so wie es die Sängerin vortanzte. Dazu klingt mit vielen Kinderstimmen das Lied:

„Wichi Tai Tai
Emora, hora nika,
Hey ney, hey ney nowah.“

Klingt sehr unverständlich, aber die Kinder wissen, dass sie ein indianisches Lied singen, das ungefähr folgendes bedeutet:

„Was für ein Gedanke kommt mir in den Sinn,
macht mich froh, dass ich so lebendig bin“

Das haben sie mit „Karibuni“ gelernt (www.karibuni-weltmusik.de), einer Kölner Band, die Weltmusik für Kinder macht. Das Jugendamt hat diese Musiker ins Elsebad gebracht, denn es ist Bergfest, also Mitte der Sommerferien. Die Kinder sind begeistert dabei, freuen sich aber auch, dass sie nach dem Auftritt zu den Bastel- und Schminktischen laufen oder Luftsprünge auf den Hüpfburgen genießen können. Mit Sackhüpfen beteiligt sich das Team Elsebad an dem Kinderspaß – und natürlich mit Wiesen und Wasser, wo die Kinder sich so richtig austoben können. Dazu gibt's Eis am Kiosk und Waffeln von unserem „Süßer Zahn - Team“. Ein tolles Vergnügen im Rahmen des Schwerter Ferienspaßes. So macht Urlaub zu Hause so richtig Freude. Im nächsten Jahr geht's weiter.



Text: Annette Wild

VIELFALT. SELBSTVERTRAUEN. GEMEINSCHAFT. SPORT BEWEGT SCHWERTE.



Lauter Gewinner

Familienolympiade am 22. Juni 2024

Text: Bettina Kramp



Es gibt sie noch –
die Deutsche Bundespost



Dosenwerfen XXL



Nachwuchs für die Feuerwehr



Lasst doch mal die „Boomer“ ran



Seifenblasenjäger

Preisfrage: Was hatten Paris und Ergste im Sommer 24 gemeinsam? Richtig – eine Olympiade! Allerdings dauerte die Familienolympiade in Ergste nur einen Nachmittag (von 14 bis 18 Uhr). Zum 4. Mal veranstaltete die Stadt Schwerte in Kooperation mit dem Förderverein Elsebad das beliebte Familienfest. Bei freiem Eintritt – gesponsert von den Stadtwerken Schwerte und der Sparkasse Dortmund – kamen rund 500 Besucher, um sich im Elsebad zu amüsieren. Etliche Schwerter Vereine hatten auf den Schwimmbadwiesen Spiel- und Sportstationen aufgebaut (z.B. eine Handballwurfgeschwindigkeitsmessung – kein Witz!), an denen sich alle Besucher ausprobieren konnten – egal, ob groß oder klein. Hüpfen, durch die Gegend rennen, Sachen umwerfen oder mit Wasser rumspritzen: Alles, was man sonst immer nicht darf, war erlaubt und sogar erwünscht. Hauptsache, alle hatten Spaß! Im Gegensatz zur Olympiade in Paris gab es aber keine Verlierer, nur Gewinner. Und wieder mal die Erfahrung, dass es keine aufwändigen Events braucht, um Familien einen schönen Tag zu bereiten.



Spaß mit Omma





Die Teilnahme steht im Vordergrund

In dem Bericht über den diesjährigen ElseCup am 1. Juli möchte ich das Ereignis aus Sicht der Grundschule Villigst schildern. Hierzu habe ich die teilnehmenden Kinder und die Schulleiterin Bea Klein den Tag über begleitet.

Bea Klein erzählte mir, dass schon sehr früh im Jahr alle Kinder auf die Veranstaltung hingewiesen wurden, um das Interesse an der Teilnahme zu wecken. Die Auswahl war jedoch nicht so ganz einfach, da nur insgesamt 20 Kinder pro Schule teilnehmen können. Außerdem musste darauf geachtet werden, dass alle Wettkämpfe ausgewogen besetzt werden, da diese einschließlich der Wertung nach Jahrgängen (2011 – 2017), nach Geschlechtern und nach Schwimmstil (Brust und Freistil) erfolgen. Die entsprechenden Sichtungungen fanden im Rahmen des Sportunterrichts statt, leider nur in dem kleinen Lehrschwimmbecken in Ergste und nicht wie gewünscht im Stadtbad. Bei einigen Kindern, die es nicht in die Auswahl geschafft hatten, rollten die Tränen: Sie hatten sich mit ihren Leistungen klar in der 20er Mannschaft gesehen und waren nun in ihren Erwartungen enttäuscht. Sind dann endlich die 20 Kinder (plus 2 Kinder als Ersatz) ausgewählt, werden diese den Organisatoren gemeldet. Die erfahrenen Wettkampfausrichter der Eintracht Ergste haben dann alle Meldungen in einer Datenbank erfasst, die jeweiligen Wettkämpfe zusammengestellt und Zettel für die Zeiterfassung gedruckt.

Und dann kam endlich der Wettkampftag!

Fleißige Helfer der Eintracht Ergste und vom Team Elsebad hatten schon alles vorbereitet. Jede teilnehmende Schule bekam ihren Platz mit Bänken und Tischen, oft auch mit einem Zelt; dort konnten die Mannschaften Taschen und auch Pausensnacks und Obst lagern. Nach und nach trafen auch die Kinder ein, die nicht an den Wettkämpfen teilnahmen. Von der Grundschule Villigst waren alle Klassen vertreten, um ihre Kameradinnen und Kameraden vom Beckenrand aus lautstark zu unterstützen. Selbstverständlich waren auch viele Eltern und Großeltern anwesend, so dass trotz mäßigem Wetter ein reges Gewusel rund um das Becken, aber auch am Kiosk herrschte.

Zum Wetter meinte Thomas Wild bei seiner Begrüßung: „Die Sonne wird uns heute nicht den Pelz verbrennen“; Gott sei Dank blieb es während der gesamten Veranstaltung jedoch weitgehend trocken.

Insgesamt wurden in ca. 70 Läufen die jeweils Jahrgangsbesten über 50 m Brustschwimmen und Freistil ermittelt. Damit die Kinder wussten, wann sie schwimmen mussten, bekamen sie den Lauf und die Startbahn auf dem Arm gemalt, z. B. 4/3 bedeutete: „Du startest im 4. Lauf auf Bahn 3.“

Natürlich waren die meisten Kinder vor dem Start nervös, war es doch vielleicht das 1. Mal, dass sie für ihre Schule an einem Schwimmwettkampf teilnahmen. Und es war eine Ehrensache, während des Wettkampfes sein bzw. ihr Bestes zu geben. Völlig erschöpft am Ziel angekommen, war die Zeit und die Platzierung für jede Teilnehmerin oder jeden Teilnehmer enorm wichtig, denn jeder erhoffte sich eine persönliche Bestzeit, vielleicht sogar eine Medaille.





Was geschieht mit den Preisgeldern? Meist wissen wir das nicht, aber die Gesamtschule Gänsewinkel schickte uns dieses Foto von der Mannschaft in neuen Schul-T-Shirts.

Diese überreichten für die jeweils drei Bestplatzierten unter tosendem Beifall der Gäste Michael Maik (mehrfacher Weltmeister im Rettungsschwimmen), Michaela Hacheney (Sparkasse Dortmund), Phillip Halbach (Diagramm Halbach), Peter Schubert (Stadtsportverband) und nicht zuletzt auch der Schwerter Bürgermeister Dimitrios Axourgos.



Die Pokalgewinner der Grundschulen:

1. Platz: ev. Grundschule Ergste
2. Platz: Grundschule Villigst
3. Platz: Heideschule
4. Platz: Albert-Schweitzer-Schule
5. Platz: Lenningskampschule
6. Platz: Reichshofschule Westhofen
7. Platz: Friedrich-Kayser Schule

Die Pokalgewinner der weiterführenden Schulen:

1. Platz: Friedrich-Bährens-Gymnasium
2. Platz: Ruhrtal-Gymnasium
3. Platz: Gesamtschule Gänsewinkel
4. Platz: Theodor-Fleitmann Gesamtschule

Natürlich schwammen auch viele Kinder beide Disziplinen, die dann in die Mehrkampfwertung einbezogen wurden. Für die Jahrgangssieger gab es Pokale und vor allem wurde eine Schulwertung (siehe Kästchen) erstellt. Für die drei Erstplatzierten in dieser Schulwertung gab es Schecks der Firma Diagramm Halbach, der Stadtwerke Schwerte und der Sparkasse Dortmund.

Für 2025 sprach Thomas Wild schon eine Einladung aus: „Mit der tollen Unterstützung der Sponsoren und der ehrenamtlichen Helfer von Eintracht Ergste wird es auch im nächsten Jahr den Elscup geben!“

Von der Friedrich-Kayser-Schule erreichte uns ein paar Tage später ein doppelter Dank und der Hinweis darauf, warum der Elscup eine wichtige Veranstaltung ist: „Im Vergleich zu anderen Kindern sind [unsere] natürlich nicht schwimmstark, haben sich aber im Vergleich zum Trainingsstart im Winter teilweise dermaßen verbessert, dass sie nur halb so lange gebraucht haben jetzt im Wettkampf! Das ist wirklich eine tolle individuelle Leistung! Und im nächsten Jahr werden wir, denke ich, noch ein paar mehr mitnehmen.“



Text: **Dieter Böhmer**



Praxis für Zahnheilkunde

Dr. Kirsten Weiberg

- › Zahnärztin
- › Endodontologie
- › Implantologie
- › Wohlfühlprophylaxe

Auf der Lichtenburg 1 • 58239 Schwerte
 Telefon: 02304 / 7 44 98 • www.dr-kirsten-weiberg.de



Eine unglaublich schöne Stimmung

Familien- Zeltlager im Elsebad vom 16.-18.08.2024

Das war wieder ein gelungener Ferienabschluss: Bei überwiegend gutem Wetter mit Sonnenschein verbrachten rund 75 Teilnehmer*Innen ein unvergessliches Wochenende im Else-taler Zeltdorf.

Am Freitagnachmittag ging es los: Die Zelte waren kaum aufgebaut, da machte sich schon eine angenehme, entspannte und freudige Stimmung auf der Wiese breit. Als der verlockende Geruch von gegrillten Würstchen über die Wiese zog, kamen Kinder und Eltern zur gemeinsamen Mahlzeit zusammen und knüpften über den Tellerrand erste Kontakte. Die Kinder waren danach schnell ins Spiel versunken. Am Lagerfeuer traf man sich dann wieder, bei Stockbrot und guter Stimmung.

Das sonnige Wetter am Samstag lockte vor allem die Kinder immer wieder in die Fluten des Elsebades. Zudem hatte das Organisationsteam ein buntes Rahmenprogramm aus Spiel und Spaß für die Kinder vorbereitet. Sogar eine Wimpelkette für das Zeltlager entstand, die von nun an als Dekoration auch in den Folgejahren dienen wird. Ein besonderes Highlight am Abend waren Leuchtspielzeuge, mit denen das Elsebad in einem bunten Licht erstrahlte. Am Lagerfeuer wurde

es bei Gitarrenspiel und Mundharmonika romantisch für die unermüdlichen Sänger*Innen. Dem heftigen Regen in der Nacht entflohen ein paar Zeltgemeinschaften, aber pünktlich zum opulenten Frühstück versammelten sich alle wieder in der Festhalle. Zum anschließenden Abbau der Zelte kam sogar die Sonne nochmal heraus. Mit einem gemeinsamen Mittagessen wurde das Zeltlager am Sonntag beendet.

„Es ist unglaublich, wie schön hier die Stimmung ist. Wir fühlen uns hier supergut aufgehoben. Wir sind zum ersten Mal dabei und bereits jetzt so begeistert, dass wir das nächste Mal auf jeden Fall wieder kommen!“, so eine Mutter, die mit ihren drei Kindern zeltete.

Auch das Organisationsteam war sehr zufrieden mit der schon zum Kult gewordenen Veranstaltung und freut sich auf die Gestaltung im kommenden Jahr. „Nur durch zahlreiche Spenden vor allem von Edeka Patzer, Pizzeria Amore und Gut Halstenberg war es uns möglich, auch in diesem Jahr den Teilnehmerbeitrag wieder sehr gering zu halten“, so Julia Brandt; sie und ihr Team sind mit Herzblut dabei. „Wir freuen uns, dass das Wochenende so gut angenommen wird.“

Die Planung für das Zeltlager im kommenden Jahr (22.-24.08.2025) laufen jetzt schon an. Denn nach dem Zeltlager ist vor dem Zeltlager. Anmeldungen sind wieder ab dem Anbadetag am 27.05.2025 möglich. Schon jetzt ist klar, dass das Zeltlager im nächsten Jahr nahtlos in die Familien-Olympiade übergeht.



You 'll never walk alone

Text: Helga Payerle



Dreißig Jahre, nachdem ein Bürgerbegehren die Wiedereröffnung des Elsebades möglich gemacht hat und zwanzig Jahre nach meinem ersten Bericht im Elsetaler

über das unermüdliche und zuverlässige Kassenteam im Bürgerbad, war es mir ein Bedürfnis, erneut einen Bericht über die nicht nachlassenden Helferdienste an der Kasse zu schreiben. Damals waren es 35 Menschen, heute sind es ungefähr genauso viele. Diese Anzahl von Helfern ist ideal, um drei Dienste am Tag, also einundzwanzig für die sieben Tage einer Woche zu organisieren, und es klappt nach zwanzig Jahren noch genauso gut wie schon 2004.

Sieben Menschen, über die ich 2004 berichtet habe, kann man immer noch an der Kasse antreffen: Das sind Klaus Dürwald, Ursula Köferstein, Elke Mitze, Ilona Leßmann, Gudrun Mann, Gerald Schulze und Brigitte Stirnberg – das ist doch wirklich großartig.

Aber es hat doch ein erheblicher Wechsel stattgefunden: Vier Frauen haben andere Ämter übernommen. Annette Wild wurde Geschäftsführerin und nahm Elke Dürrmeier als Prokuristin und Heike Papenmeier für die Buchführung des Badbetriebes gleich mit. Angelika Böhmer hat sich auf die Vorstandsarbeit konzentriert, wird aber von ihrem Mann Dieter würdig vertreten. Der Kassendienst ist eben doch ein Sprungbrett für Karrieren aller Art!

Sechs liebe Menschen sind in den letzten 20 Jahren leider verstorben, nämlich Annelore Bohnhorst, Piri Ihde, Christel Krägeloh, Günter Lemmes, Cilli Mozarski und Ingeborg Schneider. Alle waren unvergessliche Persönlichkeiten für uns, unser Team und natürlich auch für unsere Gäste.

Fünf Helfer von damals zog es in die Ferne, für fünf weitere ließ das Berufsleben keinen Platz mehr für so ein zeitintensives Ehrenamt am Tage.

Weitere sieben Menschen haben auch für das Ehrenamt die Rente eingereicht. Leicht habe ich es den Antragstellern nicht gemacht, es mussten schon stichhaltige Argumente für das Ausscheiden vorgebracht werden. Allein das Lebensalter zählte – wie bei der Einreichung der gesetzlichen Rente – leider nicht.

Aber der Stab wurde an nachrückende Mitarbeiter/innen, die ich jetzt im Einzelnen vorstellen möchte, weitergegeben und an der ehrenamtlichen Kassenbesetzung wird die Zukunft des Bürgerbades Elsebad nicht scheitern. Da bin ich mir sicher.

Für mich persönlich ergibt sich mit den lustigen, freundlichen und interessanten Menschen die Möglichkeit, wunderbare Kontakte und Berührungen zu pflegen, auf die ich nicht verzichten möchte.

Danke an dieses wunderbare Team!!



Almut Becker

Nach ihrer Pensionierung als Lehrerin zog es Almut, wahrscheinlich animiert von ihrer Kollegin Angelika Sult, ins Elsebad. Zunächst übernahm sie bereitwillig und zu meiner großen Freude einen regelmäßigen Sonntagsdienst. Inzwischen hat sie aber auch den Vorteil eines freien Wochenendes entdeckt und ist jetzt am Montag an der Kasse anzutreffen. Es sei denn, sie wird zum Enkelhüten abgerufen oder es zeichnet sich ab, dass am Gestüt ihrer Tochter ein Fohlen das Licht der Welt erblicken will. Dann hat Almut andere Aufgaben, die sie auch sehr gerne erfüllt.



Dieter Böhmer

Der hilfsbereite Dieter ist an vielen Stellen im Elsebad anzutreffen, seit er das Berufsleben hinter sich hat, auch sehr gerne an der Kasse. Aber nicht nur bei uns ist er aktiv, er bringt sich bei

der Flüchtlingshilfe ein, ist politisch aktiv, verreist und radelt gerne und hat ja schließlich auch noch eine Familie. Trotzdem ist er jederzeit bereit, auch schwer vermittelbare Kassenschichten zu übernehmen: Eben ein echter Joker!



Marlis Bornemann

Nach einem zeit- aufwändigen und viel Mitgefühl erfordernden Berufsleben entschloss sich Marlis, die Zeit und das Mitgefühl weiterhin aufzubringen. Von da an eben an der Elsebadkasse, zu unserer großen Freude. Sie kennt viele Bewohner des Dorfes persönlich und deshalb ist ein persönlicher Gedankenaustausch und Verständnis für die Belange der Besucher Ehrensache. Marlis ist mit viel Freude und ganz intensiv ins Team eingestiegen, Extraschichten sind für sie kein Problem.



Heike Bremshey

Zu allem bereit, resolut und unerschrocken stieg Heike nach ihrer Berufstätigkeit ins Elsebadteam ein und ist auch an der Kasse anzutreffen. Durch ihre zeitliche Flexibilität ist sie als Springerin ein echter Gewinn für das Funktionieren des ehrenamtlichen Kas senbetriebes. Aber nicht nur an dieser Stelle bewirkt sie etwas, sie ist z.B. auch in der unermüdlichen Gruppe der Waffelbäckerinnen zu finden. Auch diese Initiative ist ein hervorragendes Beispiel für ehrenamtlichen Einsatz im Elsebad.



Sigrid Bröking

Nach der Wiedereröffnung des Elsebades war Sigrid schon mal Kassenhelferin, dann übernahm ihre Tochter Wiebke Gehrmann ihren Platz für einige Jahre. Als Wiebke familiär gefordert war,

übernahm dann wieder Sigrid und so ist es bis heute. Das kann man wohl Familieneinsatz nennen, auch Ehemann Hartmut hat in der Baugruppe das Elsebad maßgeblich unterstützt. Jetzt ist Sigrid mit ihrer freundlichen Zuverlässigkeit regelmäßig am Donnerstag an der Kasse anzutreffen.



Ursula Dorka

Nach ihrem Berufsleben bot sich Ulla als Helferin für das Kassenteam an, stieg ein und ist jetzt seit mehreren

Jahren ein zuverlässiger fester Baustein im Gefüge. Immer kompetent und freundlich hat Ulla inzwischen einen regelmäßigen Termin am Freitag und wird allenfalls durch ihre Urlaubsreisen davon abgehalten, ihren wöchentlichen Kasseneinsatz wahrzunehmen.



Thomas Dürrmeier

Thomas hat den Ehrgeiz, die meisten Mitglieder zu werben – er hätte auch gute Chancen! Aber

leider hat er auch ein Segelboot, das er oft besuchen muss. Dazu kommt noch seine unbändige Reiselust. Außerdem will er Sprachkurse belegen, wandern und Radfahren, daher ist er nur äußerst selten an der Kasse anzutreffen. Schade, dann wird es wohl nichts mit der Nummer Eins. Aber wir freuen uns immer, wenn er mal wieder ein Zeitfenster findet.



Klaus Dürwald

Klaus war auch 2004 schon im Team, obwohl er da noch voll berufstätig war, und übernahm die unbeliebten

Sonntagsmittagsdienste. Dabei ist er über die zwanzig Jahre geblieben und mit sehr amüsanten Mailnachrichten „bucht“ er seine Kassentermine. Dieses Jahr war er darauf aus, „Schichtmeister“ des Jahres zu werden, d. h. die umsatzstärkste Kassenschicht des Jahres zu bewältigen. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob er es wirklich geschafft hat ...



Anni Ennemann-Payerle

Durch unsere verwandtschaftliche Verbindung fand sie den Weg ins Elsebad. Allerdings

weniger zum Schwimmen, sie hatte lediglich mal geäußert, nach dem Berufsleben eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben zu wollen. Jetzt ist sie ohne viele Worte jeden Mittwochmorgen pünktlich an der Kasse zur Stelle und nach ihrer ehemaligen Berufstätigkeit als Bankkauffrau liegt ihr das Rechnen, Zählen und Abstimmen – die Kasse stimmt immer!



Helga Faust

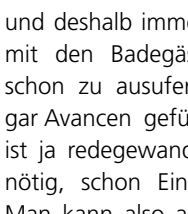
Über ihre Töchter kam Helga vor vielen Jahren zum Kassendienst im Elsebad – und blieb! Ohne große Absprachen

kann man sie schon über viele Jahre jeden Samstagmorgen im Elsebad antreffen. Aber auch wenn Not an der Frau ist, ist sie jederzeit bereit einzuspringen, gerne auch im Jahreskartenvorverkauf. Außerdem hat sie selbst Freude im Wasser und ist eine begeisterte Schwimmerin.



Ute Hölzl

Ute ist zeitlich sehr flexibel und springt deshalb oft ein, manchmal mehrmals in der Woche. Sie ist sehr aufgeschlossen und interessiert an Menschen und deshalb immer zu einem Gespräch mit den Badegästen bereit. Das soll schon zu ausufernden Komplimenten, gar Avancen geführt haben. Na, die Ute ist ja redegewandt, da wird sie, wenn nötig, schon Einhalt geboten haben. Man kann also auch interessante Situationen erleben mit den Badegästen ...



Angelika Kappenstein

Kaum war Angelika richtig eingestiegen in das neue Ehrenamt und hatte sich schon für einen

festen Termin entschieden, musste sie sich einer Augenoperation unterziehen, die nicht ganz unkompliziert war. Dabei hatten ihr der Kassendienst und die Begegnung mit den Menschen echt Freude gemacht. In der letzten Saison traute sie sich keinen Dienst mehr zu und wir hoffen auf die nächste Saison. Gute Besse- rung, liebe Angelika!



Ursula Köferstein

Ulla ist ein echtes Urgestein des Kassendienstes im Elsebad. Seit 1999 hat sie ihren Stamm-

platz am Dienstag in der ersten Schicht inne. Dann hatte sie ja in der letzten Saison 25jähriges Dienstjubiläum, herzlichen Glückwunsch nachträglich! Alle Schwimmmeister hat sie kommen und gehen sehen und natürlich auch viele ehrenamtliche Helfer. Jeden Dienstag begrüßt sie zuverlässig und fröhlich die Gäste – auf Ulla kann man sich verlassen!



Christa Lefeld

Viele Jahre war Christa schon Frühschwimmerin und liebte das Elsebad. Sie hatte sich vorgenommen, nach

ihrem Berufsleben als Lehrerin im Bürgerbad mitzuhelfen. 2023 war es dann soweit, Christa kommt regelmäßig angeradelt und übt mit Freude den Kassendienst aus. Als sie nach ihrem Dienst an einem besucherstarken Tag bemerkte, wie unterbesetzt die Müllgruppe war, griff sie auch da beherzt zur Zange – ein echtes Teammitglied eben!



Ilona Leßmann

Seit 1998 ist Ilona an vielen Stellen im Elsebad anzutreffen und hilft mit, wo es was zu helfen gibt, immer kompetent,

freundlich und ohne große Worte. Also auch an der Kasse, wenn es mal wieder brennt und Termine einfach nicht zu besetzen sind. Ilona ist durch ihre flexible und unkomplizierte Art wichtig und wertvoll für jedes Team im Elsebad – auch für die Kasse.



Klaus Lindenau

Bei einer gemeinsamen Reise äußerte Klaus Interesse an der Mitarbeit im Elsebad. Ich weiß nicht, ob er es inzwischen bereut hat – oder vielleicht seine Frau Margret? Da er schnell, sorgfältig und fehlerlos arbeitet, wird er ziemlich häufig von mir angerufen und um seine Mithilfe gebeten. Und wenn irgendwo mal ein Einsatz gefragt ist, den man nur zu zweit erledigen kann, kommt von vielen (meistens) Frauen der Wunsch: Am liebsten mit Klaus ... Das spricht doch für sich!



Gudrun Mann

Gudrun war schon 2004 im Kasseneinsatz, hat aber leider Lücken im Elsebad-Lebenslauf. Sie wollte mal für längere Zeit auf eine Insel, hier und dort wohnen und musste persönliche Höhen und Tiefen durchleben. Jetzt ist sie, soweit es ihre Berufstätigkeit zulässt, wieder dabei und versprüht mit ihrer positiven Lebenseinstellung Freude und Zuversicht und gute Laune. Gudrun gibt alles für das Elsebad, und wenn es die letzte Elsebadkruste ist, die sie verkauft.



Carmen Marquard

Carmen bezeichnet sich selbst als die „Dienstagsfrau“, das zeugt schon von einer Kontinuität bei ihrer Mitarbeit. Aber der eine wöchentliche Termin reicht meistens nicht aus, sie ist auch in mehreren anderen Arbeitsgruppen zu finden. Mit Energie schenkt sie Glühwein aus, verkauft Kuchen oder auch Jahreskarten im Vorverkauf. Dabei hat sie noch ein anderes Ehrenamt bei OXFAM, wo sie auch regelmäßig Einsatz zeigt. Respekt Carmen!



Hans Meltsch

Da Männer immer noch eine Minderheit im Kassenteam sind, ist es sehr erfreulich, dass Hans

seit vielen Jahren dabei ist. Zuverlässig, freundlich, großen Anstürmen gewachsen und für mich fest planbar, versieht er jeden Dienstagmittag seinen Dienst. Allenfalls ein wichtigerer Familientermin oder Reisepläne können ihn davon abhalten die Elsebadgäste an der Kasse zu begrüßen.



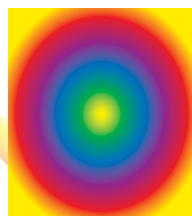
Elke Mitze

Seit der Wiedereröffnung 1998 ist Elke im Team, anfangs noch mit vielen Einsätzen an der Kasse. Durch ihre Berufstätigkeit ist sie inzwischen auf den Sonntag beschränkt, aber sie ist dem Elsebad in all den Jahren treu geblieben. Wenn die Sonne brennt, die Temperaturen steigen und die Menschen ins Freibad strömen, ist Elke in ihrem Element. Sie liebt große Besucherströme und kann schnell und kompetent kassieren, ohne den Überblick zu verlieren. Ein Profi eben!



Rita Pannott

Rita suchte nach ihrer langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit im Krankenhaus nach einer neuen Wirkungsstätte. Nach der ersten Saison im Elsebad, mit einigen rasanten Kassendiensten mit hoher Besucherzahl, war sich Rita gar nicht so sicher, ob sie dabei bleiben wollte. Inzwischen hat sie sich aber für das Elsebad entschieden und man kann sie fröhlich und regelmäßig am Montag in der letzten Schicht antreffen.



Simone Papenmeier

Es ist sehr schön, Simone schon so lange im Team zu haben. Sie übernimmt gerne die unbeliebtesten Termine am Wochenende - trotz ihrer Anforderungen im Berufsleben. Zudem ist sie stets gutgelaunt und freundlich. Sie bedankt sich sogar nach den Terminvereinbarungen dafür, mal wieder an der Kasse sitzen zu dürfen! Und nicht zuletzt drückt sie den Altersdurchschnitt des Kassenteams erheblich nach unten ...



Gabriele Polcher

Gabi kam erst in der letzten Saison, durch die Fürsprache unseres langjährigen Bauhelfers Reinhold, ins Team und sitzt doch schon fest im Sattel. Ihre Herkunft aus einem anderen Bundesland kann sie durch ihre fröhliche Sprache nicht verleugnen. Sie passt gut ins Team und ich hörte, dass sie interessante Kuchenrezepte weitergibt. Da muss ich doch nochmal nachfragen ...



Katrin Praest

Noch voll im Berufsleben und doch schon voll an der Elsebadkasse! Jeden Freitag nach ihrem Dienstschluss ab 16.00 Uhr kann man Katrin dort antreffen. Während der leidigen und aufwändigen Corona-Maßnahmen bot sie ihre Hilfe an, half überall aus, wo Not an der Frau war, und blieb schließlich in der Kasse hängen. Ein Glücksfall für mich als Planerin. Katrin macht sich um ihren Termin Gedanken, wenn sie mal verhindert ist, und ich muss sie überzeugen, dass es meine Aufgabe ist, Ersatz zu beschaffen.



Erdmute Pühse

Erdmute ließ bei ihrem Interesse im Juni 2022 an der ehrenamtlichen Arbeit im Elsebad verlauten, dass sie auch an Samstagen bereit wäre zu helfen, und – schwupps – jetzt ist sie dabei. Zunächst waren es zwei Termine im Monat, aber inzwischen hat sie schon erhöht. Nun kann sie die Samstagnachmittage im schönen Elsebad verbringen. Es sei denn, sie verreist oder die Enkel kommen oder es muss noch eine Torte gezaubert werden ...



Susanne Pütz

Die liebenswerte Susanne schreibt meistens schon vor der kommenden Saison, wie sehr sie sich wieder auf den Kassendienst freut – dann schreibt sie al-



DACHDECKERMEISTER

Gregor Weigelt

Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
Bauklempnerei · Reparaturschnelldienst



Am Winkelstück 120 · 58239 Schwerte-Ergste

Tel. 0 23 04 / 7 35 79 · Fax 0 23 04 / 95 25 79

weigelt-bedachungen@t-online.de

www.dachdecker-weigelt.de



über 1.600
Mietgeräte!

CRAMER
Arbeitsbühnen®



Vermietung · Verkauf · Service



Arbeitsbühnen | Brückenuntersichtgeräte | Zweiwegegeräte
Teleskoplader | Gabelstapler | Dachdeckerkräne

Peter Cramer GmbH + Co. KG
58099 Hagen | Tel. (0 23 04) 933-3

www.cramer-arbeitsbuehnen.de

lerdings auch, welche Reisen so geplant sind ... Okay, aber kaum ist sie im Lande, füllt sie ihren Stammpplatz am Mittwoch mit viel Elan, Freude und guter Laune aus.



Ruth Richter

An Ruth kommt man so schnell nicht vorbei – gründlich prüft sie Jahreskarten und Ermäßigungen, lässt sich

Schülerausweise zeigen und hat letztlich angestoßen, dass das Studentendasein im Elsebad mit 30 Jahren endet - bitter für die Seniorstudenten. Sie ist pensionierte Lehrerin und müsste viel Zeit haben, sie hat aber leider auch ein Wohnmobil und einen Ehemann, mit dem sie sehr weite und sehr lange Reisen plant. Aber kaum wieder heimgekehrt, finden wir sie emsig und fröhlich an der Elsebadkasse.

Menschen das Gefühl gibt, er wäre der wichtigste Besucher des Elsebades, und bei aller Freundlichkeit und Zuwendung nie den Vorteil des Bades aus den Augen verliert. Das muss man erst mal schaffen! Leider hatte Sieglinde in der letzten Saison mit gesundheitlichen Schwierigkeiten zu kämpfen – aber sie kämpft!



Brigitte Schulte

Bei den Frühschwimmern „Hellwach“ war Brigitte schon lange aktiv, sie gestaltete dort zum Beispiel ein gemeinsames Frühstück, das von allen gern angenommen wurde und die Gruppe festigte. Zusätzlich bot sie ihre Hilfe beim Kassendienst an und hat direkt den Stammpplatz, jeden Montag um 13.00 Uhr, erobert. Den hält sie zuverlässig ein, plant ihren Urlaub und alle Verabredungen um diesen Termin herum, so dass sie mich bei meiner Planung sehr entlastet.



Gerald Schulze

Vor zwanzig Jahren war Gerald noch voll im Berufsleben als stellvertretender Schulleiter und damals auch schon „Springer“ an der Elsebadkasse. Heute ist er zwar Pensionär, hat aber immer noch viele Aufgaben im Sport, bei seiner Villigster Kirche, im Grünbereich und mit seiner Familie mit fünf Enkeln zu leisten

– also immer noch „Springer“. Sollte es während des Kassendienstes infolge fehlender Besucher mal langweilig werden, erfindet Gerald Wortspiele, oder es entstehen humorvolle Gedichte. Diese wurden sogar schon im Elsetaler veröffentlicht.



Brigitte Stirnberg

Trotz vieler anderer Aufgaben, zum Beispiel ist Brigitte Spendenbeauftragte, leistet Vorstandsarbeit und verwaltet die Mitglieder, möchte sie die Arbeit „an der Front“ nicht missen und springt selbstverständlich bei Engpässen ein. Ziemlich sicher trifft man sie bei den Kinoabenden spät an der Kasse und ebenso sicher hat sie griffbereit ihr Handy dabei, um jederzeit Fotos schießen zu können, die sie anschließend auch gerne in die Runde schickt.



Angelika Sult

Angelika hat einen festen Stammpplatz und steht, trotz häufiger gesundheitlicher Probleme, auch noch jederzeit als Springerin zur Verfügung. Auch durch den Tod ihres lieben Mannes Hartmut in der letzten Saison, ließ sie sich nicht unterkriegen und kam direkt wieder ins Team zurück. Wenn es mal, dem Wetter sei es geschuldet, langweilig an der Kasse werden sollte, lernt sie eben Gedichte auswendig – Hut ab!



Sieglinde Schlickmann

Unvorstellbar, dass Sieglinde vor 20 Jahren noch nicht dabei war! So wie sie sich in alle erwägbaren Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Kassengeschäftes eingebracht hat, ist sie die perfekte Begleitung für die ersten Stunden neuer Kassenhelfer. Die können neben allem Fachwissen lernen, wie man in jeder Situation die Ruhe und Freundlichkeit bewahrt, jedem

arias
reinraumtechnik

Naßprozeßarbeitsplätze für anspruchsvolle Aufgaben der Mikrosystemtechnik

arias-Naßprozeß-Arbeitsplätze für Ätz- und Reinigungsarbeiten an Halbleiterbauelementen.

arias-Laminar-Flow-Geräte für partikuläre Reinstluftbedingungen am Arbeitsplatz.

arias-Meß- und Trockenarbeitsplätze aus Kunststoff oder Holz.

arias-Quarzrohrreiniger für horizontale Rohrreinigung.





Am Tag, als der Regen kam

Gespannt erwarteten wir Ehrenamtlichen und mit uns (so hofften wir) viele Gäste den 24.08.24 im Elsebad. Am diesem Tag wollte das neu gegründete Ensemble „Bühnenreif“ erstmals seine Show „Straße unserer Lieder“ vorstellen. Die Protagonisten Martin Badist, Thorsten Bartke, Michael Blaschzyk und Nils Jacobi brachten allerdings viel Erfahrung mit und sind keine Unbekannten in der Schwerter Musikszene. Sie lockten ungefähr 300 neugierige Besucher und Besucherinnen ins Elsebad.

Die Vorbereitungen liefen schon lange vorher auf Hochtouren: Getränke wurden geordert und viele Helfer waren mit der Zubereitung von köstlichen Kartoffel- und Nudelsalaten beschäftigt. Eine Bar, ein Büfett und natürlich die Bühne bauten die Helfer bei schönstem Sommerwetter auf, leider war jedoch für den Abend ein heftiges Gewitter angekündigt. Dass das Wetter bei fast allen Veranstaltungen im Elsebad die größte Rolle spielt, wurde uns allen im Laufe des Abends noch schmerzlich bewusst.

Ständig schauten alle Beteiligten in ihre Handys. Die Optimisten waren überzeugt, das angekündigte Gewitter ziehe ganz sicher an uns vorbei, die Realisten schwiegen und stellten die Kisten mit den Regenponchos griffbereit.





Endlich erschien Krystyna Nehring „Kiki“ auf der Bühne, in der entsprechenden Kleidung und in einem Wohnzimmer der 50-er Jahre. Am nostalgischen Radio lauschte sie der dazu passenden Musik und blieb als „lebendiges Bühnenbild“ die ganze Show über auf der Bühne.

Rasant begrüßte Moderator Michael die Gäste aus fernen Städten wie Unna und Castrop-Rauxel (okay, auch aus Dresden und München), eine Applausordnung wurde festgelegt und auch kurz erwähnt, was die 50-Jahre eigentlich für die Menschen bedeutet hatten: In dieser Zeit wurden viele Schlager in deutscher Sprache getextet und gesungen, die auch heute noch von den meisten Besuchern mitgesungen wurden.

Als das Peter Kraus-Medley mit bekannten Hits wie „Sugar Baby“ oder „Tutti Frutti“ ertönte, war der Elsebadzuschau-

erchor schon nicht mehr zu überhören und beim Paris-Medley war die Stimmung perfekt, Mitsingen und -klatschen war angesagt.

Leider zogen immer dunklere Wolken am Himmel auf und vielleicht hätte der Schlager „Am Tag als der Regen kam“ nicht gesungen werden dürfen...

In der Pause fielen die ersten Tropfen und das Elsebadteam verteilte Regenponchos. Gegessen und getrunken wurde allerdings nur verhalten, aber kaum jemand verließ schon die Veranstaltung.

Nach der Pause rief Nils von der Bühne: „Wir machen einfach weiter!“ Aber diese Idee war einfach zu optimistisch. Gerade als vier Herren in dunklen Anzügen ihre Aktentaschen zum Schlager „Gehen Sie mit der Konjunktur“ auf der Bühne im Takt schwenkten, erhellten zum Donnergrollen grelle Blitze den Himmel und es war, als würde eine Schleuse geöffnet. Das Wasser strömte nur so von oben auf die Darsteller, Zuschauer und Helfer.



Schade!!

Auch die standhaftesten Zuschauer wurden durch diesen Regenguss gezwungen, den unfreiwilligen Heimweg anzutreten. Dieser musste auch noch über die Umkleidekabine im weiten Bogen um das große Schwimmbecken angetreten werden, unsere Schwimmmeister haben schließlich jede Sicherheitsvorschrift im Auge!

Trotz des verkürzten Auftritts waren viele begeisterte und fröhliche Meinungen über die neue Formation „Bühnenreif“ zu hören und auch das Versprechen, beim nächsten Auftritt wieder zu kommen.

Egal, wie die Wettervoraussagen auch sind:

Elsebadgäste eben – die lassen sich doch nicht vom Wasser abhalten.



UNSER ELSEBAD TRINKT

FAIREN KAFFEE

DAS KANNST DU AUCH.

WELTLADEN DES FAIREN HANDELS E.V.

Haselackstr. 7
58239 Schwerte
02304 22388
www.ayuda-weltladen.de

Mo bis Fr 10 – 18 Uhr
Sa 10 – 14 Uhr

**WIR KÖNNEN SIE ZWAR
NICHT VOR NASSEN
FÜSSEN SCHÜTZEN
ABER VOR
UNGEWÜNSCHTEN
BESUCHERN !**



Jetzt in der Märstr. 4

SMITKA

Telefon: 24 30 24

SCHWERTER SICHERHEITSTECHNIK
www.schwerter-sicherheitstechnik.de



Wie immer gab es lauter hausgemachte Köstlichkeiten.

Das Ende der Saison

Nach 134 Betriebstagen in der 27. Saison des Bürgerbades war am 8. September 2024 der Tag des Abbadens erreicht. Eigentlich schade, dass die schöne Freibadzeit nun zu Ende war, aber es war doch ein schönes Fest, mit dem wir vom Sommer Abschied nahmen.

Text: **Hartwig Carls-Kramp**



Was Leckeres auf die Ohren gab es auch, von Food for Soul.



Und auch unser neuer Kiosk-Chef Rouven Kirsch hatte allen Grund zu feiern.



Noch lebte das Schwein und wurde gefüttert.



Aber jetzt ging's ihm an den Kragen. Die letzte Aktion unseres Schwimmmeisters Moh, bevor er nach der Saison in den Ruhestand ging.



Tschüss für dieses Jahr. Wir sehen uns beim Anbaden am 27. April 2025.



Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung

Das Elsebad entstand zu einer Zeit, an die die Deutschen nicht so gern erinnert werden: die Zeit des Nationalsozialismus. Hakenkreuzfahnen wehten bei der Eröffnung 1939 und in den Folgejahren über dem Gelände.

Initiiert wurde der Bau des Elsebades von den Gemeinden Ergste und Villigst, von den beiden heimischen metallverarbeitenden Betrieben „Stahlwerk Ergste“ und „Ketten Theile“ und unter Beteiligung der Dortmunder Wasserwerksgesellschaft mit dem Ziel, der ‚heimischen arbeitenden Bevölkerung‘ die Möglichkeit zu Sport und Erholung zu geben. Errichtet wurde es vom Reichsarbeitsdienst: Im RAD arbeiteten junge Männer (18 – 25 Jahre), die seit 1935 zu einem 6-monatigen Dienst verpflichtet waren. Schon seit 1932 gab es für die Vorläufer dieser „Jugend mit dem Spaten“ ein Lager oberhalb des Ergster Bahnhofs. Auch dem Interesse des RAD an einem Gelände für sportliche Betätigung ist der Bau des Elsebades gezollt.

Aber woher kam das Grundstück für das Schwimmbad mit seinem schon damals großen Wiesenbereich? Mehr, als dass dieses Gelände vormals der jüdischen Familie Baum gehört hatte, wussten wir bisher nicht. Aber wie genau damals Eigentumsverhältnisse und Verkauf geregelt worden waren und ob dabei alles mit rechten Dingen zugeht – eine Frage, die sich in Anbetracht der damaligen politischen Situation eigentlich aufgedrängt hätte – haben wir nicht weiter untersucht. Das müssen und wollen wir jetzt nachholen. Ein Anstoß, uns mit dieser Frage zu beschäftigen, kam auch von der Historikerin Kirstin ter Jung, die in Schwerte u.a. geführte Rundwege zu Orten ausgelöschten jüdischen Lebens anbietet. Die Theologin Sigrid Reihs und der Pädagoge Werner Kerski, beide dem Förderverein Elsebad verbunden, machten sich für uns auf die Suche nach der „vergessenen jüdischen Geschichte des Elsebades“. Und sie sind fündig geworden.

Die vergessene jüdische Geschichte des Elsebades

In der Schwerter Zeitung vom 31.07.1939 findet sich ein Bericht über die Eröffnung des Elsebades am Sonntag, dem 30.07.1939: Der Ergster Bürgermeister Fritz Hidding stellte fest, dass „die Idee aufgetaucht sei, hier an idealer Stelle eine Schwimmanlage zu schaffen“. Es sei „unter Mitarbeit der Dortmunder Wasserwerksgesellschaft, des Reichsarbeitsdienstes [...] und einiger Unternehmer mit ihrer Gefolgschaft gebaut worden.“ Wenig Interesse fand bisher die Frage, wem dieser Grund und Boden gehörte, auf dem während der Zeit des Nationalsozialismus durch den Reichsarbeitsdienst in Ergste das Elsebad errichtet wurde.

Um so überraschter war wir, als wir bei unseren Recherchen entdeckten, dass Grund und Boden bis 1938 der jüdischen Landwirtsfamilie Baum gehörten. Nur einen kurzen Hinweis darauf hatte es in der 1999 erschienen Chronik des Elsebades („Und abends ging's ins Elsebad“) gegeben. Gemeinsam mit dem Trägerverein des Elsebades haben wir entschieden, diesen Aspekt der Geschichte des Elsebades aufzuarbeiten und öffentlich zu machen.

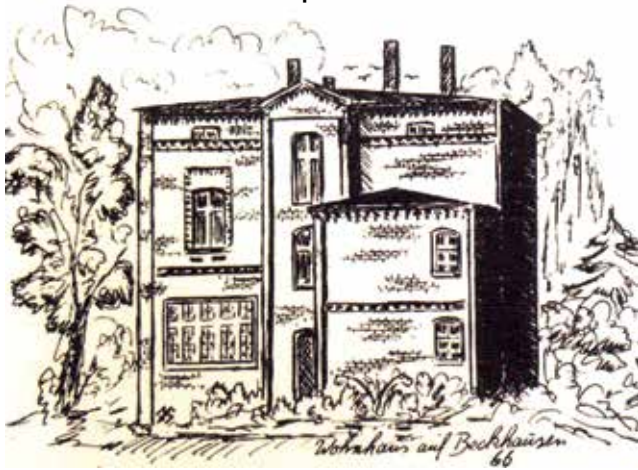
Gründungsgeschichte des Elsebades

Im Schwerter Volksblatt vom 06.03.1938 wird der März 1938 als Baubeginn angegeben. Wesentliche Arbeiten erfolgten durch den Reichsarbeitsdienst, der schon im Juni 1933 auf einem von der Gemeinde Ergste vom Gut Baum gepachteten Fläche gegenüber dem Ergster Bahnhof sein Lager mit dem



Grabmahl der Familie Baum auf dem Hauptfriedhof in Dortmund

Gutshaus der Familie Baum; es stand dort wo heute der Hof Papendieck ist.



Namen „August Haßler“ errichtet hatte. Unerwähnt blieb, dass die jüdische Familie Baum erst am 14.11.1938, keine Woche nach der Reichsprogromnacht gezwungen wurde, das Gelände des Elsebades nur 8 Monate vor der feierlichen Eröffnung zu verkaufen. Da dem Reichsarbeitsdienst ein Sport- und Schwimmgelände für das Lager fehlte, gab es ein großes Eigeninteresse zur Errichtung des Elsebades.

Geschichte des Gutes Baum / Beckhausen

Der Historiker Gisbert Strottdrees (Münster) hat die Geschichte des Gutes Baum und seiner Eigentümer recherchiert und in seinem kürzlich erschienen Buch „Jüdisches Landleben – vergessene Welten in Westfalen“ ausführlich dargestellt. Mit seiner Erlaubnis veröffentlichen wir hier die wichtigsten Ergebnisse seiner Recherchen. Demnach hat der jüdische Viehhändler Philipp Baum aus Dortmund-Huckarde 1902 das traditionsreiche Gut Beckhausen in Ergste erworben. Zum Gut gehörten insgesamt 110 ha Land. Mit der Landausstattung und einer für damalige Verhältnisse ansehnlichen Viehwirtschaft war Gut Baum einer der größten landwirtschaftlichen Betriebe im damaligen Landkreis Iserlohn und der größte Landbesitz eines jüdischen Landwirts in Westfalen. Allen vorliegenden Dokumenten zufolge genoss der Viehhändler und Landwirt Philipp Baum hohes Renommee sowohl in Ergste als auch in Dortmund.

Mit dem Kauf des Anwesens erfüllten sich Philipp Baum und seine Ehefrau Martha einen Lebenstraum. Mehr noch: Sie sahen sich offenbar anerkannt in der ländlich-kleinstädtischen Gesellschaft, für die Haus-, Hof- und Landbesitz ein zentraler Gradmesser sozialer Reputation war. Der Gutshof war also auch ein Symbol des Angekommenseins, der Integration der jüdischen Viehhändler- und Landwirtsfamilie in der Mehrheitsgesellschaft. Wie brüchig diese Integration war, sollte sich bald erweisen.

Philipp Baum starb am 10.11.1930. Seine Kinder waren an der Landwirtschaft nicht interessiert. Sie bildeten eine Erbgemeinschaft, verpachteten das Gut für 10 Jahre an den langjährigen Verwalter Wilhelm Bücker und ernannten den

Juristen Wilhelm Göckmann (Geschäftsführer des Schwerter Haus- und Grundbesitzerverbandes) als ihren Bevollmächtigten. Göckmann vertrat die Erben und regelte in deren Auftrag anfallende Grundstücks- und Pachtangelegenheiten. Philipp und Martha Baum hatten vier Kinder.

- Arthur Baum, geboren am 25.06.1889, lebte bereits seit 1914 in den USA und hatte 1925 die amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen. Er starb am 26.03.1947.
- Friedrich Jacob Baum, geboren am 27.08.1890, starb zwei Jahre nach seinem Vater am 14.12.1932. Seiner Frau Erna Baum, geb. Harf, gelang 1939 von Dortmund aus mit den beiden Kindern Irmgard und Werner die Flucht in die USA.
- Herbert Baum, geboren am 24. 06.1893, wurde im Juli 1942 mit seinen Angehörigen von Dortmund aus deportiert und am 14.10.1942 im KZ Theresienstadt ermordet.
- Elsa Baum, geboren am 19.06.1896, war 1939/40 die Flucht in die USA gelungen. Sie lebte seit September 1940 in New York, später in San Francisco.

Verkauf ohne Verkäufer

Am 14.11.1938, nur wenige Tage nach den Pogromen vom 9./10. November 1938, wurde das Gut Baum mit allen Ländereien zwangsverkauft. Es war einer der größten geschlossenen landwirtschaftlichen Komplexe, der sich 1938 in Westfalen in jüdischem Eigentum befand und enteignet („arisiert“) wurde. In das Verfahren griffen hohe und höchste Stellen des NS-Regimes ein: Alfred Meyer, Oberpräsident der Provinz Westfalen und Gauleiter des NS-Gaues Westfalen-Nord, entmachtete den Erben-Bevollmächtigten Göckmann, der den Widerspruch des Erben Arthur Baum gegen den Verkauf eingebracht hatte. Gauleiter Meyer setzte stattdessen Otto Zimmermann aus Werdingen als Treuhänder ein.

Hinter dieser scheinlegalen Fassade wechselte der Hof mit allen Ländereien für 205.000 RM den Eigentümer. Neuer Besitzer wurde der Landwirt Fritz Weyergraf aus Hagen. Der vertraglich fixierte Verkaufspreis lag deutlich unter dem Wert (später auf 520.000 RM geschätzt). Die Geldsumme wurde auf ein Konto der Landeszentralkasse Münster überwiesen, den Erben Baum aber nie ausgezahlt.



Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hatte bei dem Verkauf an Weyergraf zur Bedingung gemacht, dass ein Teil der Ländereien an die Siedlungsgesellschaft „Rote Erde“ weiter verkauft werden musste. Am 13. und 15.11.1940 übernahm „Rote Erde“ den abgesprochenen Anteil und verkaufte diesen an benachbarte Landwirte, die Gemeinde Ergste und die Stadtwerke Dortmund. Die Gemeinde Ergste kaufte am 30.07.1942 Grundstücke von 8 ha, 1,9 ha wurden für das RAD-Lager, 3,8 ha für das Schwimmbad und eine Sportplatzanlage genutzt und 2,4 ha wurden mit einer Kleinsiedlung bebaut.

Rückerstattung und Verkauf

Mehr als ein Jahr nach Ende des Zweiten Weltkrieges, Ende Juli 1946, ging die Erbgemeinschaft Baum von den USA aus gegen die Enteignung in Westfalen vor. Sie argumentierten, der Verkauf sei unter Zwang geschehen und somit nicht gültig. Erst im September 1964, 26 Jahre nach dem Zwangsverkauf, erhielten die Erben Philipp Baums ihr Recht und das Eigentum des Gutes wieder zugesprochen. Am Ende gaben die gewalt-same Judenpolitik des NS-Regimes, der gerade in diesem Fall deutlich erkennbare staatliche Machtmissbrauch und die damit verbundene Ungültigkeit des Verkaufs den Ausschlag für das endgültige Urteil des Obersten Rückerstattungsgerichts. Die Erben verkauften das Gut wenige Monate später an einen unbeteiligten Landwirt Wilhelm Wortmann aus Dortmund. Denn selbst dort leben und Landwirtschaft betreiben - das wollte von den Erben Baums niemand mehr.

Text: **Sigrid Reihs und Werner Kerski**

Quellen:

Der Text zur Geschichte des Gutes Baum ist eine gekürzte Fassung eines Berichtes aus dem Buch von Gisbert Strottdrees, Jüdisches Landleben – vergessene Welten in Westfalen. Landwirtschaftsverlag Münster 2024

Die genaueren Umstände zur Errichtung des Elsebades und des Lagers des Reichsarbeitsdienstes sind den Gerichtsakten im Landesarchiv NRW Münster entnommen:

■ Q 121/Landgerichte, Rückerstattungen, Nr. 14019 1948-1955 (-1964) Erbgemeinschaft nach Philipp Baum (verstorben 1930) ./ 1. Gemeinde Ergste, 2. Siedlungsgesellschaft Rote Erde mbH in Münster, 3. Stadtwerke Dortmund: Grundstücke in Ergste (u.a. verwendet für RAD-Lager)

■ Q 121/Landgerichte, Rückerstattungen, Nr. 14020 1950-1951 Erbgemeinschaft nach Philipp Baum (verstorben 1930) ./ 1. Firma I.D. Theile KG in Villigst, 2. Anne Hidding, geb. Theile, in Villigst, 3. Siedlungsgesellschaft Rote Erde mbH in Münster



- | | |
|---------------------------|---|
| 1931 | Die gesamte Fläche des „Gut Baum“ (ca. 102 ha) wird nach dem Tod von Philipp Baum (+ 10.11.1930) für 10 Jahre an den bisherigen Gutsverwalter Wilhelm Bucker verpachtet. |
| 1932 | 2 ha der Gesamtfläche werden mit Zustimmung der Erbgemeinschaft Baum an die Gemeinde Ergste verpachtet. Auf dieser Fläche wird später das Lager des RAD errichtet. |
| 03 / 1938 | Baubeginn des Elsebades; zu vermuten, aber nicht belegt ist, dass die Gemeinde Ergste vorher dieses Gelände ebenfalls gepachtet hat. |
| 14.11.1938 | Die gesamte Fläche des „Gut Baum“ wird ohne Zustimmung oder Beteiligung der Erbgemeinschaft Baum und unter Ausschaltung von deren Bevollmächtigten Wilhelm Göckmann an Fritz Weyergraf verkauft. |
| 30.07.1939 | Eröffnung des Elsebades |
| 13. und 15.11.1940 | Fritz Weyergraf verkauft einen 1938 vertraglich festgelegten Teil an die Siedlungsgesellschaft „Rote Erde“ weiter, unter anderem die Fläche für das Elsebad. |
| 30.07.1942 | Die Gemeinde Ergste kauft die Flächen von „Rote Erde“ und verpachtet die Fläche an die „Gesellschaft Sport- und Schwimmanlage Elsetal“. |
| Juli 1946 | Die Erbgemeinschaft Baum erhebt Klage gegen die Enteignung. Die Klage wird gegen unterschiedliche Klagegegner aufgetrennt u.a.:

■ Klage gegen die Gemeinde Ergste, die Siedlungsgesellschaft Rote Erde und die Stadtwerke Dortmund |



24.06.1955 Das Verfahren gegen die Gemeinde Ergste endet mit einem Vergleich durch die Wiedergutmachungskammer beim Landgericht in Hagen vom 24.06.1955.

Die Erbgemeinschaft bekommt einige Grundstücke zurück, andere (u.a. die Fläche des Elsebades) verbleiben bei Ergste. Es sind 30.750 DM an die Erben zu zahlen.

September 1964 1964 gewinnt die Erbgemeinschaft die Klage gegen Weyergraf vor dem Obersten Rückerstattungsgerichtshof in Herford. Sie erhält den Hof (Anteil Weyergraf) zurück.

Das Hauptverfahren gegen Weyergraf endet. Die Erben Philipp Baums bekommen ihr Recht und das Eigentum des Gutes wieder zugesprochen. Sie verkaufen das Gut wenige Monate später.

01.01.1975 Kommunale Neuordnung: Das Elsebad-Gelände geht vom Amt Ergste in den Besitz der Stadt Schwerte über.

28.02./05.03.1996 Die Elsebad-GmbH schließt einen Pachtvertrag über das Gelände des Elsebades mit der Stadt Schwerte.

23.12.1999 Vor dem Notar Kerber schließen die Stadt Schwerte und die gemeinnützige Elsebadbetriebs-GmbH – gemeinsam mit der DLRG Ergste-Villigst-Hennen (7,5 %) - einen bis 2049 laufenden Erbpachtvertrag für das bebaute Gelände zwischen den beiden Bachläufen. Für den restlichen Teil des Geländes gilt der bestehende Pachtvertrag bis 2049 fort.

Jetzt ist dank Werner Kerskis Recherchen klar: Als die Bürgermeister von Ergste und Villigst, Fritz und Wilhelm Hidding, Anfang März 1938 den Baubeginn des Elsebads veranlassten, gehörte das benötigte Grundstück im Elsetal der jüdischen Familie Baum. Die Elsebad-Geschichte enthält also bei allem Positiven auch die Erinnerung an das traurige Schicksal einer jüdischen Ergster Familie: an die Brüchigkeit ihrer zunächst gelungenen Integration in die Mehrheitsgesellschaft und schließlich an ihre Vertreibung und Ermordung durch die Nationalsozialisten.

Damit das nie mehr in Vergessenheit gerät – auch angesichts des wieder rasant zunehmenden Antisemitismus und weiterer gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Deutschland,

planen wir, im Elsebad an gut sichtbarer Stelle ein Denkmal für die Familie Baum zu errichten. Sigrid Reihls hat darum Kontakt zu dem bildenden Künstler Cyrus Overbeck aus Duisburg aufgenommen, der bereit ist, dieses Denkmal zu schaffen. Wir wollen das Projekt beim Anbaden 2025 im Elsebad vorstellen. Außerdem ist eine weitere Informationsveranstaltung zur Geschichte des Elsebades und der Familie Baum für den nächsten Frühsommer geplant. Nach einem ersten Gespräch mit dem Künstler haben wir als Termin für die Einweihung des Denkmals das Anbadeifest 2026 avisiert. Cyrus Overbeck plant eine Bronzeskulptur, eventuell als Torso, um die Zerstörung dieser Familienbiographie zu versinnbildlichen. Damit interessierte Elsebadfreunde den Entstehungsprozess der Skulptur begleiten können, wird er im Sommer 2025 ein oder zwei Besuchstermine in seinem Duisburger Atelier anbieten. Der relativ lange Zeitraum bis zur Enthüllung des Kunstwerks gibt uns genug Zeit, seine Finanzierung sicherzustellen. Sigrid Reihls hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Beantragung von Fördergeldern bei verschiedenen Kulturstiftungen zu übernehmen. Und mit der Projektvorstellung beim nächsten Anbaden wollen wir auch eine Spendenaktion beginnen.

Unsere anfängliche Hoffnung, bei den Recherchen auf Nachkommen der Familie Baum in den USA zu stoßen, hat sich bisher leider nicht erfüllt. Aber wer weiß ... Schließlich sind wir mit unseren Recherchen noch nicht am Ende.

Text: **Bettina Kramp**



Cyrus Overbeck wird mit der Schaffung eines Denkmals beauftragt.

Der Vorstand des Fördervereins



förderverein



Thomas Wild
Vorsitzender



Brigitte Stirnberg
stellvertretende Vorsitzende



Matthes Holtmann
stellvertretender Vorsitzender



Helga Payerte
Schatzmeisterin



Große Belastungen gemeinsam geschultert

Notizen zur MV 2024

Mit leider nur ca. 35 Mitgliedern fand am 17. April die diesjährige Mitgliederversammlung im Schulungsraum der DLRG statt.

Zuerst erinnerte Thomas Wild an den wenige Tage zuvor verstorbenen Heiner Wandt. Er gehörte zu den Ersten, die unermüdlich beim Wiederaufbau des Elsebades als Bauhelfer tätig waren. An vielen Stellen legte er Hand an, hat mitgedacht und sorgte mit verschmitzten Bemerkungen für heiteres Arbeiten im Team.

Nach Feststellung der Regularien erstattete Thomas Wild den Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2023. Eingangs sprach er von den bewegten Zeiten, in denen wir leben, und dass die weltweiten Entwicklungen nicht am Elsebad vorbeigehen. Als Beispiele nannte er:

- die inzwischen überwundene Corona-Pandemie;
- den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der u.a. zu einer wesentlichen Steigerung aller Energiepreise geführt hat;
- die menschengemachte Klimakrise und die dadurch veränderten Klimabedingungen, die schon zu zwei extremen Hochwassern im Elsebad mit hohen Schäden geführt haben.
- den spürbaren Rechtsruck in der Gesellschaft verbunden mit einem Erstarken von Rassismus und Diskriminierung, was auch im Elsebad vermehrt zu verbalen und körperlichen Handlungen führte.

Diese Entwicklungen haben zu grundlegenden Initiativen und Investitionsentscheidungen geführt und werden uns auch in Zukunft zum Handeln zwingen. So wurde z. B. eine schon seit längerer Zeit geplante PV-Anlage zur CO²-freien Wärmezeugung errichtet. Sie deckt etwa 1/3 des Bedarfs an elektrischer Energie ab, verringert deutlich den CO²-Ausstoß und erspart eine erhebliche Summe an Stromkosten. Möglich wurde diese Investition durch eine Spende der Sparkassenstiftung in Höhe von 50.000 EUR.

Nach den beiden Hochwasserereignissen laufen seit 2021 intensive Bemühungen für einen effizienten Hochwasserschutz. Mit Sicht auf die gesellschaftlichen Entwicklungen rief Thomas Wild dazu auf, alles zu tun, um das Elsebad als Ort der Offenheit, Vielfalt und Toleranz zu sichern und weiterzuentwickeln. Das Elsebad als soziale und kulturelle Einrichtung versucht, u.a. durch Mitarbeit in Vernetzungskreisen wie der „MitMach-Stadt“, das demokratische Engagement in der Stadt zu stärken. Er erklärte, dass die Badeordnung um ein Leitbild ergänzt werden soll, das uns als Einrichtung ohne Rassismus und Diskriminierung kennzeichnen und unser Handeln im Betrieb in diesem Sinne leiten soll.

Es folgten die Berichte aus den einzelnen Tätigkeitsbereichen. Carsten Daft berichtete über die zahlreichen Arbeiten, die das ca. 30-köpfige Bauhelferteam im letzten Winter durchgeführt hat. Dabei wurden die üblichen Ein- und Auswinterungsarbeiten, Anstreicherarbeiten, Anlagenpflege, Ausbesserungsarbeiten an der Pflasterung und Aufräumarbeiten durchgeführt. Außerdem wurden Gewerke der externen Firmen mit Vor- und Nacharbeiten unterstützt.

Matthes Holtmann schilderte die Entwicklung des Hochwasserschutzes. Die vielen Gesprächsrunden seit 2021 führten zur Planung einer Mauer aus Spundwänden mit Durchfahrten rund um Gebäude und Sportbecken - kalkulierte Kosten ca. 900.000 EUR, zu 100 % gefördert vom Land NRW. Bei einem Treffen im März mit Vertretern des Landesbauministeriums, der Bezirksregierung Arnsberg und der Stadt Schwerte wurde eröffnet, dass eine maximale Förderung in Höhe der Schadensregulierung (ca. 500.000 EUR) bewilligt werden kann. Das bedeutet, dass die bisherigen umfangreichen Planungen „in die Tonne“ geworfen werden können und eine kostengünstigere Lösung gefunden werden muss.

Thomas Wild dankte den ca. 50 Mitgliedern des Team Elsebad, die die zahlreichen Veranstaltungen des letzten Jahres organisiert und durchgeführt haben. Besonders wies er auf die „nasse“ Operettenbühne und den letzten Weihnachtsmarkt „Bürger für Bürger“ hin, auf dem sich das Elsebad professionell mit eigenen Glühweintassen präsentierte.

Die neu geregelte Organisation der Veranstaltungen führte dazu, dass deutlich mehr Menschen einbezogen wurden; das hat neue Energien und Talente wirksam gemacht. Thomas Wild bedankte sich bei allen Helfer/innen für ihr Engagement,



Angelika Böhmer
1. Geschäftsführerin



Carsten Daft
2. Geschäftsführerin



Thomas Stenger
Beisitzer



Olaf Knöpges
Beisitzer

das dafür gesorgt hat, dass es wirklich schöne Events für viele Menschen im Elsebad gegeben hat.

Thomas Stenger erläuterte, dass im Vorfeld eines Kino-Sommers die meiste Arbeit anfällt. Die Auswahl der Filme gestaltete sich immer schwieriger, da viele Filmverleiher wegen eines zu geringen Umsatzes nicht mit uns kooperieren (wollen). Die Terminkoordinierung mit Blick auf andere Veranstaltungen sowohl im Elsebad als auch im Umfeld ist eine weitere Herausforderung, die es zu meistern gilt. Trotzdem ist es auch im letzten Jahr gelungen, mit 26 Teamern eine erfolgreiche Kinosaison zu gestalten.

Aus dem Spieldorf Argeste wurde berichtet, dass der Förderverein „Argeste im Elsebad e. V.“ inzwischen 44 Mitglieder hat, die meisten aus dem Team Argeste. Das Jahr 2023 war mit 15 Veranstaltungen sehr erfolgreich. Höhepunkte waren die Eröffnung der neuen Brücke, das historische Spiel mit über 100 Teilnehmern sowie der Nikolausmarkt.

Mitgliederentwicklung: Brigitte Stirnberg berichtete, dass es im Jahr 2023 33 Eintritte und 37 Austritte gab, so dass die Mitgliederzahl des Fördervereins zum 31.12.2023 972 Mitglieder betrug.

Abschließend stellte Thomas Wild fest, dass das Kassenteam mit ca. 35 Teamer(innen) zuverlässig täglich den ehrenamtlichen Kassendienst durchführt, dass ca. 20 Kängurus allabendlich für Ordnung sorgen und dass 10 Teamer regelmäßig für die Öffentlichkeitsarbeit sorgen.

In seinem Badbetriebsbericht stellte Hartwig Carls-Kramp fest, dass in der Saison 2023 66.800 Menschen das Elsebad besucht haben. Die Eintrittspreise mussten auf Grund der Verdreifachung der Energiekosten in den letzten Jahren in 2023 moderat erhöht werden. Er betonte jedoch die Eigenverpflichtung des Elsebades, den Besuch des Bades zu sozialverträglichen Eintrittspreisen zu ermöglichen.

Als Beispiele für größere Investitionen nannte er:

- die Anschaffung eines neuen Beckenreinigungsgerätes (Kosten: ca. 25.000 EUR)
- die Photovoltaikanlage (Kosten: ca. 100.000 EUR, davon 80.000 EUR Förderung)
- die Errichtung des Wasserspielplatzes (Kosten: ca. 25.000 EUR)
- die Nivellierung des Sportbeckens (ca. 25.000 EUR)

- die Erneuerung der Brücke zum Dorf Argeste (Kosten: ca. 60.000 EUR).

Außerdem wies er darauf hin, dass der Kiosk neu an Rouven Kirsch verpachtet worden ist.

Er dankt allen Mitgliedern des Vereins, die durch ihren Beitrag die finanzielle Grundlage für einen Badbetrieb ermöglichen.

Mit Spannung wurde wie immer der Kassenbericht für das Geschäftsjahr von Helga Payerle erwartet. Den Einnahmen des Fördervereins in Höhe von ca. 155.000 EUR standen Ausgaben in Höhe von 157.000 EUR gegenüber, sodass sich für 2023 ein Saldo von ca. 2.000 EUR ergab. Wichtigste Einnahmequellen waren die Mitgliedsbeiträge (ca. 34.000 EUR), Zuwendungen und Spenden (ca. 90.000 EUR) sowie die Einnahmen durch Veranstaltungen (ca. 20.000 EUR). Wesentliche Ausgaben waren die Zuwendungen für die Badbetriebs-GmbH (ca. 138.000 EUR) und die Ausgaben für Veranstaltungen (11.000 EUR).

In der anschließenden Aussprache gab es keine Wortmeldungen aus der Versammlung zu den Berichten des Vorstandes und zum Kassenbericht. Mit anderen Worten: Alle wurden bestens informiert und waren zufrieden mit dem Vorgetragenen. Rudolf Große-Sudhues und Sabine Holzhausen hatten die Kasse geprüft und bescheinigten, dass alle Ein- und Ausgaben im Sinne des Fördervereins verbucht wurden und es bei der Prüfung keine Beanstandungen gab. Die beantragte Entlastung der Kassiererin und des gesamten Vorstandes wurde von der Versammlung einstimmig erteilt.

Bei den folgenden Teil-Vorstandswahlen wurden Brigitte Stirnberg und Matthias Holtmann als stellvertretende Vorsitzende einstimmig im Amt bestätigt, ebenso wie Thomas Stenger als Beisitzer. Da Nele Blase nicht mehr kandidierte, wurde Carsten Daft einstimmig als stellvertretender Geschäftsführer gewählt. Infolge des turnusmäßigen Ausscheidens von Sabine Holzhausen als Kassenprüferin erfolgte die einstimmige Wahl von Klaus Lopin als Kassenprüfer.

Abschließend gab es noch die Hinweise auf diverse Veranstaltungen wie das große Anbadefest im Elsebad am 28. April, das „Europafest“ der demokratischen Parteien und vieler Schwerter Organisationen am 5. Mai an der Rohrmeisterei und den „Tag des Sports“ am 25. Mai, bei dem sich die Schwerter Sportvereine präsentieren werden.

Text: **Dieter Böhmer**

Ihre Spenden stärken uns den Rücken und geben uns den notwendigen finanziellen Spielraum für Investitionen – herzlichen Dank für Ihre vielfältige und großzügige Unterstützung.



Im Dezember 2023 bekam das Elsebad eine ungewöhnlich hohe Spende. Der Vorstand hatte sich mit dem Antrag „Elsebad goes klimaneutral!“ an die Schwerter Stiftung der Sparkasse gewandt - und wurde mit 50.000 € sehr positiv beschieden. Für eine so hohe Spende war es angemessen, auch einmal hoch in die Luft zu gehen: Das Vergnügen hatte Michaela Hacheney vom Stiftungsvorstand der Schwerter Sparkassenstiftung zusammen mit Vertreterinnen des Elsebades im Februar 2024: In ca. 20 Metern Höhe überreichte sie dem Förderverein einen symbolischen Scheck. Der Betrag dient zur Finanzierung der bereits auf dem Dach des Hauptgebäudes installierten Photovoltaik-Anlage. Um überhaupt in die Luft gehen zu können, freuen wir uns über die Spende von 2.200 € der Firma Peter Cramer GmbH für die Ausleihe von zwei Hubwagen, die wir ansonsten für einen gründlichen Baumschnitt benötigten.

Mit der Einzugsermächtigung der Mitgliederbeiträge 2024 haben wir wieder die regelmäßigen Spenden eingezogen. Sie haben sich um etwa 650 € erhöht auf 8.729,10 €. Das freut uns, weil wir auch im nächsten Jahr damit rechnen können.

Im November 2023 verstarb Renate Neuhäus im Alter von 83 Jahren. Sie war ca. 20 Jahre Frühschwimmerin und Mitglied bei „Hellwach“. Das Elsebad lag ihr am Herzen. In ihrem Namen baten ihre Angehörigen um eine Trauerspende an den Förderverein. Herzlichen Dank.

Ein freudiger Anlass: Brigitte Knie wurde im Juli 80 Jahre alt. Als regelmäßige Elsebad-Schwimmerin hat sie hier mit vielen Gästen und mit Unterstützung des Kiosks ihren Geburtstag gefeiert; Geburtstagsgeschenke erbat sie in Form von Spenden an den Förderverein. Danke für diese gute Idee!

1.000 € spendete uns der Freibadverein Hiesfeld e.V., Mitglied im Netzwerk Bürgerbäder. Leider hat die Rettung des Bades nicht geklappt. Nun verteilen sie das übriggebliebene Geld. Mit dieser Spende sollten möglichst Kinder und Jugendliche unterstützt werden, die Schwimmen lernen wollen.

Der Verein „High Five – Hunde für Menschen e.V.“ ist glücklich, im Elsebad immer wieder mit den Hunden trainieren zu können. Ihnen verdanken wir eine ‚Hundespende‘.



Peter Schröer, der im Januar verstorben ist, hat uns viele metallene Gartendekorationen vererbt, die wir im Elsebad zum Verkauf anbieten können. Bisher haben wir 545 € aufs Spendenkonto eingezahlt. Auf dem Nikolausmarkt werden wir weitere ‚Erbstücke‘ anbieten können. Danke!

Eine freudige Überraschung in Höhe von 3.690 € hat uns die „Bürgerinitiative



Villigst“ beschert. Nach ihrem erfolgreichen Kampf gegen die Anliegerbeteiligung an Kosten für die Straßensanierung löst die „Bürgerinitiative Villigst“ nun ihre Prozesskasse auf und spendet das verbliebene Geld an das Elsebad. In der Bürgerinitiative Villigst werden sich die Mitglieder nun um andere Themen kümmern, die sie als Bürger gemeinsam betreffen.

Sieglinde Schlickmann vom Team Elsebad hat das Elsebad bei der Spendenaktion der Dortmunder Volksbank vorgeschlagen. Und siehe da, wir haben 2.000 € bekommen für den Ausbau des Wasserspielplatzes. Wir danken Sieglinde und der Volksbank.

Wie jedes Jahr gab es wieder eine große Anzahl von Beträgen, deren Spender nicht alle an dieser Stelle genannt werden können, die aber unverzichtbar sind für das Bürgerprojekt Elsebad. So gab es Einzelspenden von Personen, Spenden aus Bücher-, Socken-, Crêpesverkauf, Kinderschminken, Spende für die TÜV-Abnahme unseres PKW-Anhängers, Sparschweinspenden, Erlös vom Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde Ergste und mehr. Danke an alle!

Über die große Summe von insgesamt rund 96.400 € in der Zeit von Oktober 2023 bis Oktober 2024 freuen wir uns sehr und danken Ihnen allen für das Vertrauen, das Sie damit in den Förderverein setzen.

Text: **Brigitte Stirnberg**

Spendenkonto Förderverein Bürgerbad Elsetal e.V.

ACHTUNG NEUE KONTONUMMER!

IBAN DE69 440 501 99 0841 220 714

Spenden an das Elsebad können Sie von der Steuer absetzen. Eine Spendenquittung senden wir Ihnen automatisch zu Beginn des Folgejahres zu, wenn Sie uns Ihre Adresse mitgeteilt haben.



Text: **Hartwig Carls-Kramp**



Über Bürgermeister und ihre Bürger

Wie ich früher schon mal geschrieben habe, kommt man viel rum in Deutschland mit Beratungen durch das Netzwerk Bürgerbäder. Und unsere Beratungen sind kostenlos. In der Regel werden die erfolgreichen Initiativen aber anschließend Mitglied im Netzwerk.

Gelegentlich zeigen sich die Aktiven vor Ort erkenntlich und man bekommt kleine Aufmerksamkeiten. So war es in Bonn eine Flasche Gin aus Königswinter, in Hohenhameln in Niedersachsen einmal ein Kräuterlikör (etwas gewöhnungsbedürftig), in Erlensee nahe Frankfurt war es ein Bäumel (allerdings leer, aber mit Stadtwappen), in Bad Iburg (auch Niedersachsen) waren es Primitivo-Weine aus Italien und ein Gutschein für ein feines Restaurant dort, in Flensburg Rum aus der letzten Rumbrennerei.

Wie sagt man: Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Und so ist es auch. Bei den Beratungen trifft man viele nette und engagierte Menschen und genauso oft hartleibige Bürgermeister. Jedes Mal, wenn ich einen solchen sprechen höre, sind es dieselben Worte, die auch wir damals in Schwerte zu hören bekamen: Das tief sitzende Misstrauen der Bürgerbewegung gegenüber und die Unmöglichkeit, sich vorstellen zu können, dass die Initiative auf Dauer das Bad führen kann. Und selbst, wenn ich dann Dutzende von Beispielen anführe, insbesondere natürlich unser Elsebad, das jetzt seit 27 Jahren in Bürgerhand ist, genügt das oft nicht, die Zweifler zu überzeugen.

Letztlich sind es die kraftvollen Anstrengungen der Aktiven vor Ort, die das Projekt doch gelingen lassen durch die Mo-

bilisierung der Bevölkerung mit Befragungen und Unterschriftenlisten. Mit dem „Druck der Straße“ gelingt dann oft ein Umdenken bei den Verantwortlichen der Stadt. Aber die Initialzündung kam oft durch unseren Vortrag und die anschließende Diskussion. Viele Initiativen fühlen sich auch gestärkt durch die vielen gelungenen Beispiele der Badrettung. Aber es zeigt sich auch, dass gerade zu Beginn des Prozesses ein erhebliches Durchhaltevermögen gefragt ist. Bleibt man nicht am Ball, kann das Projekt schon zu Beginn scheitern.

Das ist z.B. leider auch in Niederkrüchten am Niederrhein passiert. Nach großer Euphorie, als eine Förderung in Millionenhöhe bewilligt war, kam es aber zu einem Stillstand, weil die Stadt die Gelder nicht anforderte. Die Verantwortlichen der Stadt haben so lange gezögert, bis die Frist abgelaufen war. Und dem Verein ist im Laufe der Zeit die Luft ausgegangen und er hat sich aufgelöst.

Umso mehr bin ich unseren Aktiven des Elsebads der ersten Stunde dankbar, dass sie durchgehalten haben, auch als sich starker Widerstand in Rat und Verwaltung formierte.

Das Netzwerk wächst langsam weiter und inzwischen haben wir 44 Mitglieder in sechs Bundesländern. Auf unserem nächsten Verbandstag, der im Januar 2025 stattfinden wird, werden wir schwerpunktmäßig über Photovoltaik und Wärmepumpen berichten und Erfahrungen austauschen. Bürgerbäder sind ganz vorne dabei, wenn es um klimaneutrale Energieerzeugung geht (so im Bornekampbad in Unna, im Freibad Dellwig, in der Leitmecke in Menden, im Heidebad in Iserlohn, im Walmebad Rhoden, in Diemelstadt in Hessen sowie im Schlossfreibad Sachsenheim in Baden-Württemberg). Auch wir im Elsebad sind da ja auf einem guten Weg. An anderer Stelle kann man in diesem Heft lesen, was wir im Elsebad noch planen.





Nach und nach nimmt das Publikum die Plätze im „Kinosaal“ ein. Das Dunkel der Nacht legt sich immer mehr über die Dämmung. Vor der Leinwand erscheint, das Mikro in der Hand, Thomas Stenger, der „Projektor-Thomas“, und begrüßt das Publikum. Nach seinen Worten verschwindet er im „Kino-Karren“, drückt den Startknopf – und dann läuft das ganze Programm samt Vorspann und Trailern der nächsten Filme ab: Wunder der Technik.

Das war nicht immer so. Als im Herbst 2004 die ersten Menschen um die Initiatoren Bernd Krause und Thomas Stenger als ‚Kinoteam‘ ins Elsebad kamen, mussten sie zunächst einen alten Bauwagen ganz neu aufbauen und zum namengebenden KinoKarren machen. Dieser Karren wurde zur Heimat des 35mm Kinoprojektors (Baujahr 1952) mit dem Thomas die tolle Idee erst realisierbar machte. Am ersten Kinoabend („Fluch der Karibik“) mussten die Kollegen die Leinwand noch unter großer Absturzgefahr an die Masten des Ballfangnetzes am Handballplatz hängen. Diese erste Vorstellung hing am seidenen Faden, weil in letzter Minute der Projektor mit einer Metallsäge so beschnitten werden musste, dass die Filmspule überhaupt genügend Platz hatte: Von dieser brenzigen Lage hat außer drei, vier Leuten im Kinoteam keiner etwas mitbekommen.

Schon ein Jahr später zog der KinoKarren an die heutige Stelle um. Seither folgt eine technische Neuerung der anderen: Leinwand an der Traverse; selbstgebastelter Stereoton; immer wieder Verbesserungen der Tonwiedergabe, auch zur Schonung der Nachbarn; Umzug vom Karren in den wesentlich festeren, aufgeständerten Container; von DREKU gespendetes Dach über dem Kinosaal. Das kulinarische Begleitprogramm wurde immer mehr zu einer Hauptattraktion der Kinoabende, es half und hilft, dass sich die Gäste beim Kinoabend treffen und hier ihre Kontakte pflegen können.

2013 dann der Hammer: 35-mm-Filme für unseren alten Pro-

jektor gibt es praktisch nicht mehr. Das bedeutete: investieren oder sterben: für knapp 20.000 Euro (Förderung durch die Sparkasse Schwerte) haben wir einen digitalen Projektor gekauft. Seither gibt es für Thomas nicht mehr so viel zu basteln, aber mit Raffinesse und Vorfilmen kann er nun ganze Kinoabende im Vorfeld komponieren und auf Knopfdruck ablaufen lassen.

Inzwischen brauchen wir für die Anlieferung der Filme nicht mehr die Post, sondern ein Glasfaserkabel. Und es gibt die Chance, Menschen mit optischen oder akustischen Einschränkungen den Genuss eines Kinoabends zu ermöglichen.

Es sind wohl an die 30 ehrenamtliche Teamer, die diese wunderbaren Kinoerlebnisse an sechs bis sieben Abenden pro Saison möglich machen. Sie haben in den 20 Jahren weit über 100 Filme gezeigt und ca. 14.000 Gäste empfangen. Wie viele Cocktails dabei getrunken und wie viele Crepes und Bratwürstchen gegessen wurden, das hat niemand gezählt. Die Leinwand, Audioanlagen, Scheinwerfer und 100 Stühle bauen sie an jedem Abend auf und räumen alles tief in der Nacht wieder in das Lager – oft mit viel Hilfe der Gäste. In diesem Jahr haben wir die Kinovorstellungen mit Livemusik verbunden





und glauben, damit die Abende noch attraktiver gemacht zu haben. Zahlreiche Sponsoren haben über die Jahre finanziell geholfen: wie gut, denn für die größeren Investitionen brauchen wir Unterstützung.

Schon lange ist der KinoKarren zu einem beliebten Kulturgut



in Schwerte geworden. Wir im Elsebad sind froh und stolz, dass mit dem KinoKarren unser Bürgerprojekt zusätzlich an Strahlkraft gewonnen hat und freuen uns mit unserem Publikum auf die nächsten Kinojahre, gespannt, welche Entwicklungen uns noch erwarten. Auf jeden Fall werden wir im 21. Jahr feiern, wie genau, das tüfteln wir noch aus.



ElseStreet goes Kinokarren

Als Thomas Lamparski Thomas Wild fragte: „Wäre es nicht schön, handgemachte Gitarrenmusik im Elsebad zu hören?“ konnte der eine Thomas dem anderen nur antworten: „Na klar!“

Die Frage war: In welchem Rahmen sollen die MusikerInnen auftreten? Der eher gescheiterte Versuch im Jahr 2015, mit ElseStreet Straßenmusik ins Badeleben zu integrieren, sollte natürlich nicht wiederholt werden. Toll wäre es aber doch, wenn wir vor einer Filmvorführung des KinoKarren die wartenden Besucher mit Livemusik unterhalten würden!

Am 21. Juni, es war der zweite Kinoabend der Saison mit dem „Kaiserschmarren Drama“, nahm dann die Straßenmusik ihren zweiten Anlauf. „ElseStreet goes Kinokarren“ präsentierte den bekannten und beliebten Sänger und Gitarristen Robin Stone. Rückblickend auf diesen verregneten Kinoabend mit wenig Gästen konnten wir glücklich sein, einen so unbekümmert professionellen und gut gelaunten Musiker für dieses Programmdebut gewonnen zu haben. Dem Prinzip der Veranstaltung, für

die Gage den Hut herumzugeben, schadeten die Regentropfen glücklicherweise nicht. Robin konnte sich über ein starkes Mitgefühl und die Großzügigkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer freuen.

„Food for Soul“ sagte dann wetterbedingt für den nächsten Kinoabend ab: zu recht, wie sich angesichts von 32 Gästen herausstellte. Immerhin hatten wir den Kontakt zu den drei exzellenten Musikern, die dann beim Abbaden einen starken Auftritt hatten und sich damit zu Recht für ein nächstes Mal im Elsebad bewarben.

Am 2. August erwischte dann Robin Stone auf unserer ElseStreetbühne den perfekten Kinosommerabend („Book Club“). Vor vollem Haus hatte er einen gelungenen Auftritt und der Hut füllte sich schnell in den dicht besetzten Reihen. Eine Woche später lief „Fisherman's Friends“. Passend dazu unterhielt das Duo „Dete und Ray“ mit ihren irischen Songs die Kinogäste bestens und wieder ging der Hut durch die Reihen.

Kurz vor dem Abbaden lief am 6. September „Die unfassbaren 2“. Da erklimmte Peter Bollmann die Bühne und führte mit den warmen Klängen seiner Konzertgitarre die Kinogäste an süd-amerikanische Strände. So schuf er akustisch eine passende Spätsommeratmosphäre und auch er wurde mit Applaus und dem Hut angemessen belohnt.

Nach vier gelungenen „ElseStreet goes Kinokarren“-Events ist die handgemachte Gitarrenmusik wieder im Elsebad angekommen. Die Thomasse – und hier ist jetzt auch der Projektorthomas Thomas Stenger eingeschlossen – sind sich zusammen mit dem Autor dieses Artikels einig: Die Bühne vor der Leinwand soll auch in der kommenden Saison wieder aufgebaut werden.

Text: **Matthes Holtmann**

Heiko Heucks

TISCHLEREI



**Möbelbau | Fenster
Türen | Praxiseinrichtungen
Küchen | Treppen**

**58239 Schwerte-Villigst
Am Winkelstück 9**
Tel. 0 23 04 - 95 25 81
Fax 0 23 04 - 97 81 03
www.tischlerei-heucks.de
h.heucks@tischlerei-heucks.de



wfs

Wählervereinigung für Schwerte

Mit dem Bürger für den Bürger
Die andere Kommunalpolitik für Schwerte
Machen Sie mit,
aktive Bürgerpolitik macht stark.



Vorsitzender der WIS: Franz Freßdorf 02304 73029
Fraktionsbüro: Rathaus I, Zimmer 122
T: 02304 104 382
Mail: info@wfs-schwerte.de
Homepage: www.wfs-schwerte.de

Für Mensch und Tier sind wir hier!



**Tierfutterhandel Lefarth
inkl. Post, Lotto und Bäckerei**

**Fasanenweg 2
58239 Schwerte
Tel.: 02304 9545789**

Öffnungszeiten:

Tierfutter/Post/Lotto:	Bäckerei:
Mo.: 8 – 13 u. 15 – 18 Uhr	6:30 – 13 u. 15 – 18 Uhr
Di.: 8 – 13 Uhr	6:30 – 13 Uhr
Mi. – Fr.: 8 – 13 u. 15 – 18 Uhr	6:30 – 13 u. 15 – 18 Uhr
Sa.: 8 – 13 Uhr	7 – 13 Uhr
So.:	8 – 11 Uhr



TANNEN APOTHEKE

Inh. Melina Matthieu e.K.
Villigster Str. 20
58239 Schwerte
02304/74472
Tannenapotheke-schwerte@t-online.de

**Wir sind gerne persönlich für Sie da
und freuen uns auf Ihren Besuch!**

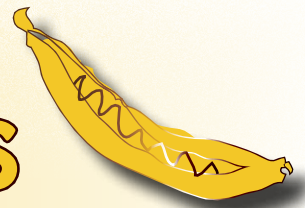
Unsere Öffnungszeiten:

Montag:	08:30-13:00 Uhr & 15:00-18:30 Uhr
Dienstag:	08:30-13:00 Uhr & 15:00-18:30 Uhr
Mittwoch:	08:30-13:00 Uhr
Donnerstag:	08:30-13:00 Uhr & 15:00-18:30 Uhr
Freitag:	08:30-13:00 Uhr & 15:00-18:30 Uhr
Samstag:	08:30-13:00 Uhr

Vorbestellungen sind auch möglich über
Ihre Apotheken.de

Kostenlose Parkplätze befinden sich
direkt vor dem Haus
Wir bieten einen kostenlosen Lieferservice!

Die Banane des Grauens



„Banane des Grauens“ – das klingt eher nach dem Titel eines trashigen Horrorfilms aus den 80ern als nach dem diesjährigen Helferfest im Elsebad, sollte man meinen. Doch warten wir es ab!

Am 21. September kamen rund 90 gutgelaunte Gäste zur jährlichen Danke-Schön-Feier in die liebevoll geschmückte Festhalle, begrüßten sich, plauderten miteinander und suchten sich ihre Plätze, um der Ansprache unseres Präsidenten Thomas Wild zu lauschen. Anstatt die Dienste einer KI in Anspruch zu nehmen wie im vergangenen Jahr, stammte die Rede diesmal wieder von ihm selbst, und das war auch gut so! So einen neumodischen, unpersönlichen Kram will doch keiner, lieber was mit Herz. In seiner Ansprache gab Thomas einen Überblick über die vergangene Saison und begrüßte die neuen Helferinnen und Helfer.

Dann erklärte er das Büffet für eröffnet, diesmal vom Aydin-Grill in Schwerte, und die Gäste ließen sich nicht lange bitten... „the same procedure as every year“ also. Die Stimmung war ausgezeichnet und das Essen köstlich – vom Grauen, das sich bei manchen Büffets durchaus einstellen kann, wirklich keine Spur. Es gab leckere türkische Spezialitäten wie gefüllte Paprikaschoten, Zucchini-Puffer und Krautsalat, aber weit und breit keine einzige Banane.

Bis „Emscherblut“, das beliebte Impro-Theater aus dem Ruhrgebiet, als Showact des Abends die Bühne betrat. Zwei Schauspieler, eine Schauspielerin und ein Keyboarder unterhielten das Publikum nach dem Prinzip „Sie geben uns einen Begriff und wir liefern Ihnen eine Szene“ (oder so ähnlich). Zu beliebigen, z.T. völlig abwegigen Begriffen improvisierte die Truppe Spielszenen mit witzigen, absurden Dialogen, begleitet von Tanz, Pantomime und Musik. Ein todsicheres Rezept, um das Publikum zum Lachen zu bringen. An diesem Abend fielen natürlich einige Begriffe aus dem Elsebad-Alltag. So entwickelte das Emscherblut-Team eine feine kleine Revue mit Variationen zum Thema „Müllsammeln“. In einer Horrorfilm-Parodie z.B. trifft – untermalt von gruseliger Musik – ein unheimlicher, frustrierter

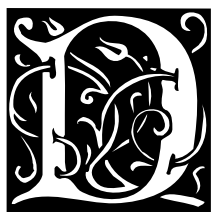


Müllsammler mit Buckel und Greifzange auf eine leichtfertige, ignorante Badbesucherin, die achtlos ihre Bananenschale weggeworfen hat. Wütend verflucht er sie, denn „wer Müll macht, wird am Ende selber zu Müll“! Mit anderen Worten: Die nachlässige Dame verwandelt sich zur Strafe in eine Banane, aber das wird auf der Bühne nur angedeutet. Und da haben wir sie dann, die „Banane des Grauens“! (Wenn sich das rumspräche, gäbe es langfristig auch eine Lösung für die Müllprobleme im Elsebad.) Dasselbe Thema kam dann nochmal als Oper, stimmgewaltig vorgetragen, aber ziemlich langwierig auf Grund der vielen Wiederholungen. Die Gäste jedenfalls haben sich köstlich amüsiert, das kann man zusammenfassend sagen.

Nach dem Bühnenprogramm wurde noch das traditionelle Eis serviert und dann löste sich die Feier allmählich auf. Lange vorbei die Zeiten, wo die Party jetzt erst richtig losging. Aber das frühe Ende entspricht vielleicht auch dem jetzigen Durchschnittsalter der Helferinnen und Helfer. So ist das eben: Die Zeiten ändern sich. Ein großes Dankeschön jedenfalls an die netten Menschen, die auch diesmal wieder alles so toll organisiert haben. Vielleicht sollte man für sie mal ein Extra-Helferfest machen.

Text: **Bettina Kramp**





Die Feder ist mächtiger als das Schwert

– das historische Spiel im Herbst 2024



Nur ein kleiner Fußweg über die Brücke führte auch in diesem Herbst etwa 120 Kinder und 44 Teamer im Rahmen des historischen Spiels in die Vergangenheit zurück. In diesem Jahr landeten die Teilnehmer im Jahr 1220 und erlebten die hohe Zeit der Minne im Hochmittelalter.

Zum Turnier geladen hatte die Äbtissin Adelheit von Asni, die hier in ihrem Pflanzkloster Argeste die Gastgeberin war. Der Anlass für das Turnier führt uns in die fremde und widersprüchliche Welt mittelalterlicher Adelsfehden, des Entdeckens der romantischen Liebe und eines gnadenlosen Machtpokers. Auslöser der Fehde war die Frage, wer der rechtmäßige Graf von Berg war und über weite Teile des heutigen Landes Nordrhein-Westfalen herrschen konnte. Engelbert von Köln hatte dabei den entscheidenden Vorteil, dass er in seiner Position als Vertreter des Kaisers ungleich mehr Macht konzentrieren und seine Ansprüche – teils mit diplomatischem Geschick, teils mit roher Gewalt – gegen Walram IV. aus dem Haus Limburg und weitere Vertreter des westfälischen Adels durchsetzen konnte. Dazwischen stand Graf Friedrich von Isenberg. Während der Fehde blieb der Isenberger zwar neutral, was sich durch eine nicht unerhebliche Bestechung seitens des Erzbischofes erklärt; dennoch stand er durch die Ehe mit seiner Frau Sophia von Limburg Walram IV. und seinem Sohn Heinrich nahe. Durch diese Gemengelage brodelte es unter der Decke des Friedensturniers gewaltig

zwischen den Häusern, mussten sie doch alle die Vormachtstellung von Engelbert akzeptieren, ob sie wollten oder nicht. Die ritterlichen Tugenden zwangen sie dazu, und wollten sie ihr Gesicht vor dem Rest des Adels nicht verlieren, so blieb ihnen keine andere Möglichkeit, als ehrenhaft und tapfer im Turnier ihr Möglichstes zu tun.

Neben diesen drei Parteien fanden sich noch zwei weitere Adelshäuser ein: die Ritter um Marek von Rattay aus dem fernen Böhmen und die Spanier um die Marquesa Adriana Marina Luz Monserrata de Tortosa y Aragón und ihren Bruder Comte Beltrám Raimondo de Monserrat y Aragón. Auch sie nahmen am Ritterturnier teil und sorgten durch ihr ungewöhnliches Auftreten und ihre fremde Sprache für Aufsehen bei den lokalen Adligen und bei der Bevölkerung von Argeste.

Nicht nur die fein herausgeputzten Adligen waren vertreten, sondern auch die staunende Dorfbewölkerung von Argeste. Neben der Schmiede, der Bäckerei und der Apotheke errichteten die Baumeister ein weiteres Haus im Dorf, während die Schänke um den ehrlichen Rüdiger für alle Adligen kochte und sie verköstigte. Zentral in Argeste war der Klosterbau der Äbtissin Adelheit und ihrer Edeldamen.



Der Äbtissin oblag die Durchführung des Turniers, die sie ihren gewissenhaften Dienstleuten um Reginald von Sobbe anvertraute.

Die Durchführung eines so großen Turniers in Argeste bedeutete viel Arbeit im Vorfeld: Für die adligen Damen und Herren wurde eine eigene Tribüne aufgebaut, auf der die Adligen ihres Ranges entsprechend platziert wurden (was einigen Adligen besser, anderen schlechter gefiel), ein Turnierplatz eingerichtet und drei große Zelte errichtet, in denen die auswärtigen Adligen wohnten.

Ein Turniertag gestaltete sich folgendermaßen: Morgens fanden sich alle beim Gottesdienst in der Kirche ein. An jedem Tag gab es eine Disziplin, die zuerst geübt werden musste. In einer Vorrunde traten die jungen Knappen in hausinternen Wettkämpfen an, um den jeweils besten zu ermitteln. Im nachmittäglichen Finale traten die jeweils besten Knappen der Adels Häuser gegeneinander um den Tagessieg an. Der Sieger bekam jeden Tag eine kleine Belohnung von der Äbtissin. Über allem tanzten die Gaukler durch das Geschehen: Erkennbar an ihrer Narrenkappe und klingelnden Glöckchen trieben sie ihren Schabernack mit den Leuten – immer geschützt durch die Narrenfreiheit.

Nach der Aufteilung auf die verschiedenen Häuser lernten die Knappen schon am Montag, was einen Adligen ausmachte: die Tugendhaftigkeit. Mut, Treue, Ehre, Anstand, Tapferkeit, Hingabe in der Liebe, all das versprachen die jungen Knappen ihrem Herrn oder ihrer Herrin. Dazu gehörte natürlich auch, um die Edeldamen zu werben und von einer dieser Damen ein Minneband zu erhalten.

Sie kämpften in täglich wechselnden Disziplinen: Speerweitwurf, Bogenschießen, ritierlichem Kampf mit Schwert und Schild. Am Finaltag stand die Königsdisziplin, das Lanzenstechen, auf dem Programm: Auf zwei Holzpferden, befestigt auf Wagen, saß jeweils ein ausgewählter Knappe, der mit einer Lanze einen hölzernen Ritter von seinem Pferd stoßen musste. Den Wagen schoben und zogen Mitglieder seines Hauses, denn nur wer zuerst zum Treffer kam, war eine Runde weiter. Die angereisten Adelshäuser konnten mit ihren Knappen nur teilnehmen, wenn sie den Nachweis ritterlicher Tugendhaftigkeit erbracht hatten: Das bedeutete nicht nur die Fähigkeit, die Waffen des Turniers zu beherrschen, sondern

auch die Kunst der hohen Minne: Jeder Knappe benötigte ein Minneband, also ein „Liebesband“, das er durch geeignete Dienste an der Dame von ihr erwerben konnte: ein Liebesgedicht aufsagen, einen Minnesang darbieten, ein Geschenk machen (z.B. Rosenduftwasser aus der Apotheke). Das Minneband, das die Damen mit viel Mühe selber gestickt hatten, war ein unschätzbar wertvolles Geschenk, dessen sich die Knappen würdig erweisen mussten. Denn weder für die Ehre ihres Hauses noch um die eigene traten die jungen Knappen an, sondern einzig und allein für die Ehre ihrer Edeldame.



Am Donnerstag fand auch das große Festmahl auf dem Dorfplatz statt. Die Schänke „Zur brennenden Gurdel“ des ehrlichen Rüdiger tischte ein großartiges Festmahl aus verschiedenen Gängen auf und die Gaukler liefen zur Höchstform auf. Die Feierlichkeiten konnten die Kluft zwischen Sieger und Besiegten aber nicht vollends schließen und so stichelten die Adligen heimlich untereinander weiter: Dem Isenberg wurde eine große Karaffe Wein „aus Versehen“ über den Schoß geschüttet, plötzlich sang ein Gaukler ein Schmähdgedicht über ein heimliches Verhältnis von Erzbischof und Äbtissin, Zimmerleute fingen direkt neben speisenden Adligen an zu hämmern, Schmiede feilten plötzlich wie besessen drauf los, Bäcker setzten ausgewählten Personen ungenießbares Gebäck vor, immer begleitet vom leisen Klimplern des heimlich zugesteckten Geldes.

Am Ende des Turniers saß Haus Rattay fest im Sattel und gewann damit nicht nur den Tages-, sondern den Gesamtsieg. Die Gaukler spielten zum feierlichen Abschluss des Turniers noch einmal groß auf, sie zeigten nicht nur die tollste Akrobatik und ihre besten Lieder, sondern wirbelten mit Flammen und spuckten sogar Feuer.

Den Abschluss bildete ein Jahrmarkt mit Tauziehen, Tanz auf dem Marktplatz und verschiedenen anderen Attraktionen.

Text: **Sven Littgen und Olaf Knöpges**



PPS
KFZ-Betrieb

- Autoelektrik • Motortechnik • Inspektionen
- Unfallinstandsetzung & Reparaturen • Lackierungen
- Karosseriearbeiten • Fahrwerkstechnik
- Reifen-Service • Bremsen-Service
- Batterie-Service • Ersatzteile • Autoglas
- Ölwechsel • Autopflege

Inhaber
Peter Spinnler

**Brunnenbergshöhe 2
58239 Schwerte-Ergste**

Tel: 02304 - 7 40 17

e-Mail: p-spinnler@t-online.de

Öffnungszeiten:

MO - FR : 8:30 - 13:00 Uhr & 15:00 - 18:00 Uhr

Leidenschaftlich für Argeste und das Elsebad **Lea Jehn**



Wer sind Sie?

Mein Name ist Lea Sophie Jehn, ich bin 24 Jahre alt und promoviere an der Ruhr-Universität Bochum an der juristischen Fakultät.

Wo engagieren Sie sich?

Ich engagiere mich bei den Historischen Spielen und im Elsebad. Die Historischen Spiele sind ein museumspädagogisches Projekt für Kinder und Jugendliche, bei dem sie spielerisch die lokale Geschichte und verschiedene historische Handwerke erlernen. Sie schlüpfen dort in die Rolle eines Erwachsenen, treffen teils weitreichende Entscheidungen und dürfen Geschichte am eigenen Leib erfahren.

Das Elsebad ist, denke ich, für jeden Schwerter ein Begriff. Ich bin stolz, eine der Bürgerinnen zu sein, die sich für unser Bürgerbad einsetzen. Insbesondere beim Kinokarren und bei Bauaktionen bin ich gerne dabei.

Wie sind Sie an diese ehrenamtliche Tätigkeit gekommen?

Als Kind habe ich oft von den Historischen Spielen gehört und immer davon geträumt, daran teilzunehmen, doch hat es sich leider nie ergeben. Einige Jahre später hat ein Freund, der, wie viele andere aus dem Team, schon seit seiner Kindheit dabei war, mich zu einigen Veranstaltungen mitgenommen. Ich war so begeistert davon, was dieses kleine Team auf die Beine stellte, dass ich unbedingt ein Teil davon werden wollte. Gleichzeitig wuchs ich auch in das Elsebad Team hinein und erfuhr dabei, dass das Elsebad mehr ist als ein Freibad. Durch die zahlreichen Veranstaltungen im Sommer und das Team, das einen mit offenen Armen empfängt, ist es ein Treffpunkt für Kultur und sozialen Austausch.

Lea Jehn im Interview mit Christopher Wartenberg
(Ehrenamtsbeauftragter der Stadt Schwerte; 2023)

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für Ihre Projekte wünschen?

Mein größter Wunsch ist, dass die Projekte gut weiterlaufen, dass sich weiterhin viele Menschen mit großer Begeisterung bei uns im Team engagieren und auch noch mehr Personen hinzukommen, neue Ideen mitbringen und das Team bereichern. Denn das ist das Schönste am Ehrenamt: Die Menschen, die sich engagieren, teilen eine Leidenschaft und eine Begeisterung, die man in anderen Bereichen des Lebens selten findet.

Haben Sie eine Philosophie oder eine Vision, die hinter Ihrem Engagement steht?

Ein Mensch, der tut, was er nicht mag, kann mittelmäßige bis gute Leistungen mit viel Energieaufwand erbringen. Ein Mensch jedoch, der begeistert ist, mit Leidenschaft bei der Sache ist und sich dafür einsetzt, der schafft Herausragendes und das mit Leichtigkeit. Er erlangt wichtige neue Erfahrungen,

wächst über sich hinaus. Meine Vision ist es, gerade bei anderen Menschen diese Begeisterung zu wecken. Es gibt nichts Schöneres, als zu sehen, wie Erwachsene und Kinder gleichermaßen etwas Neues schaffen, das sie sich vielleicht nie zgetraut hätten, wie stolz sie darauf sind und voller Begeisterung die Welt um sich herum vergessen.

Was meinen Sie persönlich, in welchen Bereichen Schwerte neues Engagement und neue Projekte gut gebrauchen könnte?

Bei der Heimatpreisverleihung war ich beeindruckt davon, wie viele tolle Projekte es in Schwerte gibt und wie viele engagierte Menschen sich für die Allgemeinheit einsetzen. Ich glaube, die Frage nach dem Bereich des Engagements ist gar nicht so entscheidend. Entscheidend ist, dass es soziales Engagement gibt, dass es Menschen gibt, die sich mit Begeisterung für andere einsetzen. Aus dieser positiven Energie und dem Miteinander entsteht eine Sensibilität, sodass neue Projekte automatisch dort entstehen werden, wo sie gebraucht werden.

CRAFT BIERE aus Schwerte

Flaschenbier • Fassbier • Weine • Spirituosen • Feinkost • Zapfanlagenverleih • Ausschankwagen



OSTERMANN BRAUMANUFAKTUR GmbH

Brückstr. 10 (ehem. Kotte am Markt) • 58239 Schwerte • www.ostermann-bier.de



dlrg

„Da geht Watt ab“

Text: Lea Büchelmaier

DLRG

2024



Unser Jahr begann mit den Neujahresempfängen der Schwerter Parteien, wo wir gemeinsam mit den anderen Schwerter Ortsgruppen zahlreiche Gespräche führen konnten.

Für uns ging es politisch weiter mit einer Fahrt nach Berlin. Dort trafen wir uns mit dem Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek. Neben einer Stadtrundfahrt durch Berlin, einem Besuch im Bundestag und einer Fahrt zum Stasi-Museum konnten wir einige Gespräche über die landesinterne Politik führen.

Unser neu zusammengesetzter Jugendvorstand organisierte über das ganze Jahr verteilt Veranstaltungen wie einen Besuch in der Eishalle und unser jährliches Landesjugendtreffen, das ganz dem Motto „Ruhrpott, da geht Watt ab!“ in Watten-scheid veranstaltet wurde. Wie auch in den letzten Jahren stellte unsere Jugend wieder eine Station bei der Familienolympiade. Mit XXL Einhorn, Luftmatratzen und Cocktails – alkoholfrei versteht sich – ging es für unsere Jugend im Rahmen unseres Sommerfestes nach der offiziellen Saison aufs Wasser. Bis spät in den Abend saßen Mitglieder aller Altersgruppen zusammen. Aber auch unser Jugendeinsatzteam hat in diesem Jahr neue Projekte auf die Beine gestellt. Neben einem ganzen Übungs-wochenende, mit Alarmierungen und Fallbeispielen, Fahrpraxis mit unseren Booten auf dem Datteln-Hamm-Kanal, einigen Erste-Hilfe Kursen sowie Funk- und Kartenkunde sammelten unsere Jugendlichen viele neue Erfahrungen und setzten weitere Grundbausteine um, um mit 18 in unser Einsatzteam einzusteigen.

Auch in unserem Einsatzteam stand in diesem Jahr Aus- und Fortbildung auf der Agenda. Wir freuen uns über drei neu ausgebildete Wasserretter, zwei Bootsführer und fünf Strömungsretter. Ebenso haben vier Mitglieder die BOS-Sprechfunkausbildung absolviert. Zwei unserer Mitglieder haben in diesem Jahr ihren Ausbildungsassistenten erfolgreich abgeschlossen und ihre Lehrscheinausbildung begonnen, welche Ende nächsten Jahres ihren Abschluss findet.



Im Rahmen unseres monatlichen Dienstabends werden unterschiedlichste Einsatzszenarien geübt und neue Maßnahmen ausprobiert. Darunter fallen zum Beispiel die Eisrettung in der Eissporthalle Iserlohn, Knoten und Materialkunde sowie die Reanimation auf Booten.

Sowohl in unserem Jugendeinsatzteam (JET) als auch in unserem Einsatzteam oder der Schwimmausbildung suchen wir immer Unterstützung. Solltest du also Interesse haben, bei uns mitzuwirken, melde dich gerne per Mail oder sprich uns persönlich im Elsebad an.

Anlässlich der letzten Flutkatastrophe 2021 spendete uns der Rotary Club Hagen aus dem District 1900 ein Hochwasserboot. Zusammen mit sechs anderen Ortsgruppen des Bezirks Hagen/Ennepe Ruhr, fand im April die offizielle Übergabe statt. Ein paar der sieben Boote wurden vor Ort zu Wasser gelassen, nachdem der Bürgermeister der Stadt Hagen, der Landrat des Ennepe Ruhr Kreises sowie die Rotarier ihre Reden gehalten haben. Auch auf diesem Wege bedanken wir uns nochmal recht herzlich für diese großzügige Spende.



Für das neue Boots und unser Material haben wir einen neuen Bootsschuppen gebaut, da ist alles vor der Witterung geschützt und steht im Falle eines erneuten Hochwasserereignisses parat.

Eine für uns sehr besondere Situation stellte die Fußball-Europameisterschaft dar: Bereits im April übten wir mit anderen Hilfsorganisationen auf dem Gelände der Feuerwehr Unna. Dort bauten wir alles für einen möglichen BHP50 auf, der während der Spiele zum Glück nicht in Anspruch genommen wurde. Lediglich die Sitzbereitschaft in Unna wurde von unseren Einsatzkräften geleistet.

Eine weitere Neuheit, die sich bei uns etabliert hat, sind die Sanitätsdienste im BVB-Stadion in Dortmund, die wir gemeinsam mit anderen Ortsgruppen und dem DRK leisten. Generell leisteten wir dieses Jahr mehr Sanitätsdienste denn je. Beim Hennener Karneval, beim Iserlohner Schützenfest, dem Kulturfest in Hamm, dem Hafenfest in Bergkamen, im Stadion, beim Pannekaukenfest und einigen anderen Veranstaltungen.

Unseren Wachdienst im Elsebad leisteten in diesem Jahr 28 Ehrenamtliche mit insgesamt 801 Stunden. In diesem Zuge wollen wir uns auch noch einmal recht herzlich für die gute und schöne Zeit mit dem ehemaligen Badbetriebsleiter Moh bedanken. Die Zusammenarbeit hat uns immer Spaß gemacht und wir werden ihn in Erinnerung behalten. Vielleicht sieht man sich ja das ein oder andere Mal im Elsebad. Moh, vielen Dank!

2024 war definitiv unser Jahr der Neuerungen. Premiere feierte das „Ruhsight Festival“ an der Rohrmeisterei, bei dem wir in Kooperation mit der Ortsgruppe Westhofen-Garenfeld vertreten waren. In diesem Jahr fand erstmalig eine Bootstour des gesamten Bezirks Hellweg statt. Los ging es mit insgesamt fünf Booten von Olfen nach Bergkamen. Unterwegs erwarteten uns einige kleine Aufgaben. Gemeinsam mit den Ortsgruppen Bergkamen, Unna, Selm und Werne haben wir den Abend gemütlich ausklingen lassen.

Ebenso neu im Programm waren in diesem Jahr unsere Vereinsmeisterschaften. Diese fanden im Seilerseebad in Iserlohn statt. Dort stellte uns die Ortsgruppe Iserlohn zwei ihrer Bahnen zur Verfügung. Uns, aber vor allem den Teilnehmer:innen hat es super viel Spaß gemacht und wir hoffen diese Veranstaltung fest in unser Jahresprogramm aufzunehmen. Wir danken der Ortsgruppe Iserlohn und freuen uns auf weitere Zusammenarbeit in der nächsten Zeit.

Kommen wir direkt von einem Wettkampf zum anderen. Unser traditionelles 24h-Schwimmen stellte uns dieses Jahr vor einige Herausforderungen. Wetterbedingt mussten wir unsere Teilnehmer:innen in die nahegelegene Turnhalle in Villigst evakuieren. Hier hat sich aber mal wieder der Zusammenhalt der DLRG bemerkbar gemacht. Gemeinsam mit den anderen Ortsgruppen konnten wir jederzeit Sicherheit gewährleisten und haben das Beste aus der Situation gemacht. Trotz alledem hat es mal wieder total Spaß gemacht und wir gehen mit Vorfreude ins nächste Jahr.

Im Oktober haben wir ein echtes Herzensprojekt umgesetzt: Beim verkaufsoffenen Sonntag am 27.10. in Schwerte stellten wir einen Typisierungsstand im Namen der DKMS. Aufmerksam geworden sind wir aufgrund eines Mitgliedes, welches in diesem Jahr an Leukämie erkrankt ist, jetzt aber zum Glück genesen ist. Da haben wir uns relativ schnell mit dem Thema Stammzellenspende auseinandergesetzt. Wir wollen das Thema weiter verbreiten, Aufklärungsarbeit leisten und dabei helfen, Menschen zu typisieren. Wir sind zuversichtlich, dass dies keine einmalige Sache war, sondern dass wir uns weiter für dieses wichtige Thema einsetzen.



Gegen Ende des Jahres wurde es bei uns etwas ruhiger. Auch wir läuteten allmählich die Weihnachtszeit ein. Neben dem Plätzchen backen mit unseren Kleinsten, unserer internen Weihnachtsfeier mit allen aktiven Mitgliedern, zeigten wir natürlich auch beim Nikomarkt Präsenz.

Wir, die DLRG Ergste-Villigst-Hennen, wünschen Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir freuen uns, mit Ihnen in die nächste Elsebad-Saison zu starten. Bleiben Sie gesund.

Eine Bitte haben wir noch:

Hilfe kostet Geld, ertrinken kostet das Leben! Helfen Sie uns, Leben zu retten. Vielen Dank!

Spendenkonto:
DLRG Ergste-Villigst-Hennen e.V.,
Sparkasse Dortmund
IBAN: DE50 4405 0199 0841 2207 65

Spenden für die DLRG sind steuerlich absetzbar. Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

Und falls Sie einen Sanitätsdienst oder einen Erste-Hilfe Kurs für Ihre Veranstaltung/Ihren Betrieb suchen, melden Sie sich gerne unter:

einsatz@ergste-villigst-hennen.dlrg.de

Ihr sucht nach der passenden Physiotherapie?

Bei uns im **physio point** kombinieren wir die klassische Physiotherapie mit der medizinischen Trainingstherapie. Mit alternativen Behandlungsformen und fachlicher Betreuung bieten wir optimale Lösungen für Eure Gesundheit.

Wir freuen uns auf Euch!



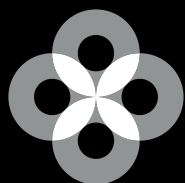
Therapie + Training
physio
POINT WELLFIT

Eure
Tanja Missner



Physio Point Ergste | Letmather Strasse 120 | 58239 Schwerte

Telefon 02304 59 40 -11 • www.physiotraining-ergste.de



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

ELEMENTS **DORTMUND**
KOHLENSIEPENSTRASSE 35
44269 **DORTMUND**

ELEMENTS **MENDEN**
ISERLOHNER LANDSTRASSE 163
58706 **MENDEN**

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

HIER BERÄT
DAS FACH-
HANDWERK

DIE WELT
**Service-
Champions**
Im erlebten Kundenservice

ELEMENTS
Nr. 1 der Badausstatter

Im Ranking:
16 Badausstatter
www.service-champions.de
ServiceValue GmbH 10/2020



ELEMENTS-SHOW.DE

Sommer im Sand

Der Sommer ist vorbei, die Freibadsaison beendet, und während sich Badegäste für die kalte Jahreszeit nun in Schwimmhallen treffen, wird im Volleyball der warme Sand im Elsebad durch die Alfred-Berg-Sporthalle ersetzt, und für die meisten beginnt die Hauptsaison in der Halle.

Auch die letzten aktiven Beachvolleyball-Spieler:innen, deren Hauptsaison im September endete, zieht es in mit Sand ausgelegte Beachvolleyball-Hallen, und es bleibt der Rückblick auf einen spektakulären und ereignisreichen Sommer 2024.

Zu den sportlichen VVS*-Highlights im Leistungsbereich zählen die internen Vereinsmeisterschaften sowie die Schwerter Stadtmeisterschaften, die sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenen-Bereich für Frauen, Männer und in der Mixed-Kategorie – fast schon traditionell parallel zum 24-Stunden-Schwimmen der DLRG – ausgetragen wurden.

Auch das Quattro-Turnier, bei dem im 4-gegen-4-Modus gespielt wird, war



Text: Rafael Krafcyk

ein voller Erfolg. Im Vordergrund stand der gemeinsame Spaß am Beachvolleyball, fernab des Wettkampfdrucks klassischer, leistungsorientierter Turniere.

Neben erfahrenen, altbekannten Spielerinnen und Spielern konnte sich der VV Schwerte über zahlreiche neue Teilnehmende und junge Talente aus dem eigenen Nachwuchs sowie aus benachbarten Vereinen freuen, welche die Turniere mit ihrem Einsatz bereicherten und für frischen Wind sorgten.

Zusätzlich zu den jährlich stattfindenden Turnieren hat der Verein in Zusammenarbeit mit dem Elsebad erstmals offizielle Turniere im Namen des WVV**-Verbandes ausgerichtet, was Beachvolleyballaktive aus ganz NRW nach Schwerte zog. Diese Turniere sollen auch im nächsten Jahr fortgeführt werden.

Zuletzt steuerte der VV Schwerte wie jedes Jahr eine Station bei der Familienolympiade bei und konnte mit der Aktion an den Beachvolleyballfeldern viele Kinder für den Ballsport begeistern.

Überdies hat am 6. Mai im Rahmen des Landessportfestes der Schulen die Kreismeisterschaft im Beachvolleyball auf der Anlage im Elsebad stattgefunden. Beteiligt daran waren auch das Friedrich-Bährens-Gymnasium Schwerte und das Städtische Gymnasium Lünen-Altlinen.

Auch im Jahr 2025 möchte der VVS die Beachvolleyballsaison wieder mit einem Osterferien-Camp für die Jugend einleiten und damit an den Erfolg des diesjährigen Camps anknüpfen.

* Volleyballverein Schwerte

** Westdeutscher Volleyballverband e.V.



sportvereine

**Egal ob im Bürgerbad oder Stadtrat...
Nur gemeinsam geht's bei uns voran!**

Heute Mitglied werden und schon morgen Schwerte mit gestalten!

Joachim Graessle
Ortsvorstandler

Philipp Köhler
Stellv. Vorsitzender

fdp.schwerte



HAHN
SCHORNSTEINFEGER
MEISTER

- Schornsteinreinigung
- Abgasmessung
- Energieausweise
- Thermografie
- Kachel- und Kaminofenreinigung
- Rauchwarnmeldermontage
- Videoinspektion
- Beratung und Planung

Zum Mühlenberg 17
58239 Schwerte

Tel. 02304-2558066
Fax 02304-2558770
Mobil 0151-55647133

d.hahn@schwerte.de
www.schornsteinfegerbetrieb-hahn.de

MALERFACHBETRIEB N. Walger e.K.

- ✓ individuelle Malerarbeiten
- ✓ kreative Wandtechniken
- ✓ Fußbodenverlegung
- ✓ Fassadengestaltung

Hangstraße 1a
58239 Schwerte

Telefon: 02304- 7 39 87
Telefax: 02304 - 7 39 27
Mobil: 0172 - 1 63 07 91
malermeisterin-walger@t-online.de
www.maler-walger.de



Kraushaar Versicherungsmakler GmbH

Zwischen den Wegen 19 | 58239 Schwerte

Fon +49 (0 23 04) - 978 33 - 0
Fax +49 (0 23 04) - 978 33 - 60

Email info@kraushaar-vm.de
Web www.kraushaar-vm.de

Seit über 60 Jahren bieten wir hochwertige
Versicherungslösungen für Firmen- und Privatkunden.

Ihre Sicherheit ist uns wichtig!



Trust RiskControl

Ein starkes Team an der Ruhr

Wir von der HVE Villigst-Ergste sind auch im Jahr 2024 wieder dankbar, das Elsebad als Partner zu haben. Sei es, wie in den Sommerferien als Trainingsmöglichkeit, wenn die Hallen geschlossen sind, rund um die Familienolympiade oder als Räumlichkeit für Besprechungen. Hier können wir uns immer auf Euch verlassen!

Zu Beginn des Jahres konnten wir in den Räumlichkeiten der DLRG im Elsebad unseren Zukunftsworkshop abhalten. Mit über 50 Teilnehmern haben wir einige aufschlussreiche Stunden verbracht und die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft gestellt. Ansonsten verlief der Elsebad-sommer eigentlich wie immer. Die Familienolympiade und unser HVE-Sommerfest waren, wie so oft, die Highlights. Doch wollen wir diesmal gar nicht so sehr den Blick auf die Vergangenheit richten, sondern in die Zukunft blicken.

Wie jedes Jahr wollen wir auch in der aktuellen Handballsaison 2024/25 unser Motto „Ein starkes Team an der Ruhr“ leben. Wir sind unheimlich stolz auf unsere 13 Jugendmannschaften, die von den Minis bis zur A-Jugend Woche für Woche unsere gemeinsame Leidenschaft für den Handballsport ausleben. Bei den Minis und Maxis angefangen, bis hin zum Leistungshandball in den Oberligen – die Jugendarbeit ist ein elementarer Grundpfeiler unseres Vereins. Stolz sind wir auch, dass wir in dieser Saison drei überkreisliche Jugendmannschaften stellen können. Die männliche und weibliche A-Jugend sowie die männliche C-Jugend gehen

in der Oberliga an den Start und haben bereits zu Saisonbeginn unter Beweis gestellt, dass sie auch in den höheren Ligen eine gute Rolle spielen können. Wir freuen uns über jedes Kind, dass über unser Angebot zum Handball kommt.

Von der Jugend spannen wir den Bogen in den Seniorenbereich. Mit unseren beiden ersten Mannschaften sind wir sowohl bei den Damen als auch bei den Herren in der Oberliga am Start und spielen damit in der zweithöchsten Liga des Handballverbandes Westfalen. Auch in diesen Teams stehen viele Kinder aus Villigst und Ergste, die bereits zu Grundsschulzeiten das Trikot der HVE getragen haben. Besonders so schaffen wir eine hohe Identifikation mit dem Verein, die uns ebenfalls mit Stolz erfüllt. Im Herrenbereich gehen wir mit drei weiteren Mannschaften an den Start. Die zweite Mannschaft hat sich in der Bezirksliga etabliert und bietet den A-Jugendlichen eine Möglichkeit, an der Seite eines festen Kerns, im Seniorenbereich anzukommen. Unsere dritte sowie die neugegründete vierte Herrenmannschaft spielen beide in der 1. Kreisklasse. Im Damenbereich gehen wir neben dem Oberligateam noch mit einer weiteren Mannschaft an den Start. Auch hier sollen unsere Mädels aus der A-Jugend eine Möglichkeit bekommen, im Erwachsenenbereich anzukommen.

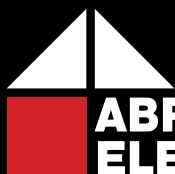
All das geht nicht ohne unsere vielen fleißigen Hände rund um die HVE. Die Organisation der Heimspiele, die Arbeit der Jugendtrainer und auch die ehrenamtliche Arbeit im Vorstand sind unsere Eckpfeiler, ohne die wir nicht bestehen könnten. Wir freuen uns auf eine möglichst erfolgreiche und vor allem verletzungs-freie Handballsaison.

Text: **Felix Abrahams**



#EinStarkesTeam für Schwerte

• 1960 gegründet • 21 Mitarbeiter • Innungsbetrieb • Ausbildungsbetrieb •



ABRAHAMS ELEKTROTECHNIK

Die Elektro-Kompetenz



- Elektroinstallation
- Elektroheizung
- Wärmepumpen
- Beleuchtungstechnik
- Alarmtechnik
- E-Check/Kundendienst
- Datennetzwerktechnik
- Telekommunikation
- Gebäudesystemtechnik
- Industrieanlagen

Villigster Straße 66 • 58239 Schwerte • Telefon 0 23 04 - 7 29 92 • info@abrahams-elektrotechnik.de
www.abrahams-elektrotechnik.de

Liebe Leserinnen und Leser des Elsetaler Anzeigers, liebe Elsebadfreunde!

Sie haben natürlich auch in diesem Jahr unsere Bücher-Ute zu verschiedenen Anlässen am Bücherstand gesehen; vielleicht haben Sie sich von ihr – oder auch ihren KollegInnen – beraten lassen. Und vielleicht haben Sie sich beim Abbaden bei Ute noch gründlich mit Literatur für die langen Winterabende versorgt. Hier im Elsetaler berät Sie nun zum zweiten Mal Anna Kathol. Und die führt Sie in die Welt von Fantasy und Geschichte.



Anthony Ryan

Der Paria

„Der Paria“ ist der Auftakt zu einer fesselnden Fantasy-Trilogie von Anthony Ryan. Im Zentrum der Handlung steht der Gauner Alwyn, der sich seinen Weg durch die fiktiven Herzogtümer von Albermaine bahnt, indem er stiehlt, betrügt und mitunter sogar mordet. Es wird also schnell klar, dass es sich hier nicht um den klassischen Romanhelden handelt; das kündigt der Autor selbst schon in der Widmung an. Trotzdem wird Alwyn für den Leser zum Sympathieträger, nicht zuletzt, weil er seine Geschichte selbst aus der Perspektive des älteren geläuterten Exkriminellen erzählt, der sich seiner Untaten bewusst ist und einige davon bereut.

Die Handlung spielt in einer brutalen mittelalterlichen Welt und wird von Kriegen und der Ausbeutung des Volks durch die Adligen bestimmt. Außerdem spielt Religion und die Wirkung geschickter Redner auf ein mehr oder minder gläubiges Publikum eine große Rolle. Hier und in den Riten einiger heidnischer Heiler finden sich auch die einzigen Hinweise auf so etwas wie Magie. Ansonsten ist „Der Paria“ ein Low-Fantasy-Roman, der gänzlich ohne Drachen, Elfen oder Ähnliches auskommt.

Der Roman ist düster und häufig brutal, weshalb ich ihn zart Besaiteten eher nicht empfehlen würde. Er ist voll von Verrat, Schlachten und nicht immer gut ausgehenden Abenteuern, aber thematisiert auch Freundschaft, Treue und Menschen, die über sich hinauswachsen. Besonders genossen habe ich die Darstellung von Alwyns Entwicklung, der auf seinen Reisen viel lernt und sich langsam aber sicher von einem ungebildeten Gesetzlosen zu einem... aber nein, mehr möchte ich an dieser Stelle nicht verraten. Lest lieber selbst!



Annas Bücher-/Serientipps



Yuval Noah Harari

Fürsten im Fadenkreuz

Bestimmt kennen einige von euch den Namen Yuval Noah Harari. Er ist Historiker und als Autor vor allem für „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ und „Homo Deus“ bekannt. Mit „Fürsten im Fadenkreuz“ lässt er seine Leserschaft erstmals an seiner Expertise als Militärgeschichtler teilhaben.

Das Buch handelt von der Bedeutung von Geheimoperationen für die mittelalterliche Kriegsführung. Ich bin darauf gestoßen, als ich mich auf das diesjährige historische Spiel im Dorf Argeste vorbereitet habe, bei dem es unter anderem um mittelalterliche Politik und Intrigen ging. Zu diesen gibt es, wie ihr euch sicher vorstellen könnt, jede Menge Literatur; auch im populärwissenschaftlichen und somit für mich als Laien verständlichen Gebiet.

Hararis Werk hat mich vor allem durch seine Andersartigkeit sofort gefesselt. Es gibt den Menschen hinter den historischen Fakten viel Raum und beschreibt detailliert den Einsatz von Spezialkommandos und die Rolle von Verrätern, Spionage und Auftragsmorden bei der Eroberung belagerter Städte und anderen militärischen und politischen Interessen in den Jahren 1100 bis 1550.

Ich lege dieses Buch allen geschichtsinteressierten Leserinnen und Lesern ans Herz, die Spaß an einer neuen und spannenden Art der Rittererzählung haben. Und auch Fans von Videospielen und Abenteuerfilmen kommen auf ihre Kosten. Viele Namen werden euch bekannt vorkommen, zum Beispiel aus „Prince of Persia“ und „Assassin's Creed“. Hararis Ausführungen bieten kaum weniger Spionage und waghalsige Geheimoperationen und sind dabei auch noch gründlich recherchiert und historisch belegt. Mich hat „Fürsten im Fadenkreuz“ gut unterhalten und meine Vorfreude auf das historische Spiel im Herbst nochmals befeuert. Vielleicht geht es euch ja genauso.



Anna Kathol schwimmt bei der Weltmeisterschaft in Australien

Anna Kathol hat in diesem Jahr an der Weltmeisterschaft der Rettungsschwimmer teilgenommen: Was für eine tolle Anerkennung ihrer Leistungen. Wir gratulieren ganz herzlich! Von Anna erreicht uns folgender Gruß:

„Einige von euch wissen sicher, dass ich nicht nur gerne am Beckenrand stehe, sondern auch selbst viel im Wasser bin. So viel, dass ich dieses Jahr mit meiner Mannschaft der DLRG Schwerte (ganz liebe Grüße an Lilly, Gillian, Luisa und Jonas!) an der Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen teilnehmen durfte. Die fand im August und September an der Gold Coast in Australien statt. Wir hatten eine wahnsinnig aufregende Zeit und sind auch mit unseren sportlichen Leistungen zufrieden. Ich möchte mich auf diesem Wege nochmal ganz herzlich bei euch allen bedanken: Für die Unterstützung der letzten zwei Jahre, für die vielen lieben Worte und das rege Interesse an unserem Vorhaben. Und natürlich beim Team Elsebad selbst: Für den Erhalt der schönsten Trainingslocation, die man sich überhaupt wünschen kann!“

Anna Kathol tritt mit dieser WM-Teilnahme in die – großen – Fußstapfen von Elsebadschwimmer Michael Maik, der seine Motivation für den Rettungssport so beschreibt:

- „1. Der Lebensrettungssport ist die einzige Sportart, deren Fähigkeiten zunächst zu humanitären Zwecken erlernt werden.
2. Der Lebensrettungssport ist die anspruchsvollste multidisziplinäre Sportart der Welt, bei der athletische Fähigkeiten mit Lebensrettungsfähigkeiten kombiniert werden.“

Auch Michael gebührt unsere Hochachtung für 7 aktuelle Weltrekorde in zwei Altersklassen. Insgesamt konnte er 16 mal einen Weltrekord schwimmen. Die Disziplinen sind 100 m Retten mit Flossen, 100 m Retten mit Flossen und Gurtretter, 100 m Hindernisschwimmen und 50 m Retten. 23 mal ist er Weltmeister geworden, davon 13 mal Einzel und 10 mal mit der Mannschaft. In Deutschland ist er seit 1999 schnellster Rettungsschwimmer mit inzwischen 24 Deutschen Rekorden.





gwg-schwerte.de

Dein Sprung ins neue Zuhause!

Seit mehr als 125 Jahren.



Gut und sicher wohnen

Gemeinnützige
Wohnungsbaugenossenschaft
Schwerte eG

Rathausstr. 24 a · 58239 Schwerte
Telefon 02304 24032-0
kontakt@gwg-schwerte.de

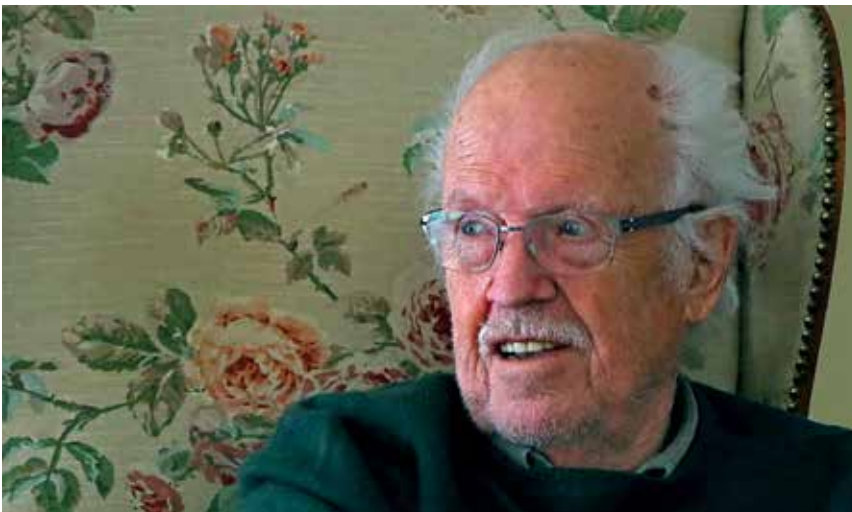
Im Elsebad ist das Wasser wärmer als am Nordpol



Es ist Hochsommer, ich befinde mich auf einem Schiff, das zuweilen langsam, dann aber wieder schneller fährt, ein andermal seine Fahrt rückwärts ausrichtet und anschließend mit voller Kraft nach vorne stößt, um mit Wucht eine riesige, den Weg versperrende Eisbarriere zu durchbrechen.

Geradezu explosionsartig spaltet sich dieses Hindernis in zwei Teile, die entlang der massiven Stahlwände des Atomeisbrechers steuerbords und backbords nach hinten abgleiten. Hinter dem Heck des Schiffes bleibt eine breite Rinne mit dem im Polargebiet tiefschwarzen Wasser sichtbar, die seinen zurückgelegten Weg im Eis besonders präzise markiert.

Der Himmel ist zuweilen tiefgrau, dann aber sind hinter Wolkenfetzen schon wieder hellblaue Flecken zu erkennen, bis er sich schließlich in ein gänzlich brillant schimmerndes Blau verwandelt, das der eisigen Umwelt sogar noch einen ebenso heiteren wie erhabenen Anblick verleiht. Die ungeheure Kraft des Schiffes lässt einmal mehr Ängste und Unsicherheit vergessen, wenn sich vor dem Bug mächtige und schier unüberwindbar scheinende Eisblöcke auftun, die sein Weiterkommen unmöglich zu machen scheinen. Und dennoch, unter dem Grollen und Krachen der Eisschollen, ein Geräusch, das in der unendlichen und stillen Weite der Polarwelt besonders deutlich



zu hören ist, bewegt sich das Schiff wie ein Bulldozer ruckelnd weiter. Langsam gewöhnt man sich an eine Welt, wo am fernen Horizont Eis und Himmel ineinanderfließen und etwas Lebendiges ausschließlich Eisbären sind, die sich vom Schiff gestört fühlen und davon trotten.

Unwillkürlich überkommt mich die Erinnerung an meine lang zurückliegende Kinder- und Jugendzeit in meinem überschaubaren Heimatdorf Hennen, wenn wir Kinder auf einem Pferdewagen saßen und vor Freude die Arme in die Luft warfen, wenn es über holprige Feldwege ging und wir gehörig durchgeschüttelt wurden. Doch diesmal lebte ich nicht im Hennener Kindheitssommer auf einem Leiterwagen, sondern in einer Welt, von der ich als Knabe häufig geträumt hatte, die ich aus den Büchern im Bücherschrank meines Vaters kannte und deren Lektüre mit allen ihren spannenden Abenteuern in einem aufgeweckten Lausbuben vom Lande im tiefen Westfalen allerlei Wünsche und Pläne aufkommen ließ.

Plötzlich ertönte von der Kommandobrücke des russischen Atomeisbrechers mit dem Heimathafen Murmansk, der arktischen Stadt mit bekannter Geschichte, die seit Tagen mit höchster Anspannung erwartetet Durchsage: 89 Grad, 55, 56, 57, 58, 59 Sekunden, 90 Grad Nord: Wir haben den Nordpol erreicht. Ein nicht enden wollender Jubel einer überschaubaren Anzahl von zumeist chinesischen und russischen Passagieren brach aus, die sich alle mit ihren mitgeführten Nationalfähnchen an Deck enthusiastisch zuwinkten. Andere Fähnchen sah man allerdings nicht, obwohl auch zahlreiche Angehörige anderer Nationen anwesend waren. Die Welt hatte sich offensichtlich auch am Pol national verändert. Mit russischem Krim-Sekt prosteten sich die Passagiere begeistert zu. Und zu ihnen gehörte auch ein nicht mehr junger Mann, der als früherer Dorfjunge aus einem Dorf stammte, das durch Weltläufigkeit nicht besonders auffiel oder sonst von sich reden machte, der sich aber auch in seinem Heimatort voller Begeisterung und unstillbarer Neugier

de den abenteuerlichen Expeditionen von Nansen, Peary und Nobile auf dem Weg zum Nordpol gewidmet hatte und nun unter Menschen stand, die sich dazu beglückwünschten, ihn selbst erreicht zu haben. Einen Dolmetscher brauchte man nicht, um zu erfahren, was sie einander sagten, der Anblick ihrer freudigen Augen genügte.

Wie häufig hatte ich bei früheren Fahrten in den Hohen Norden über den Polarkreis hinaus auf den weiten, hellen Horizont geschaut und mir gewünscht, doch zu erfahren, was sich hinter ihm noch verbarg. Plötzlich konnte ich es erfahren, ich stand endlich auf der nördlichsten Spitze der Welt an Deck eines Eisbrechers, unter dem das Wasser eine Tiefe von 4.000 Metern aufweist. Doch bei allem Frohsinn spürte ich aber auch die Tragik, die mit diesem Ort verbunden war, den vielen Polarforscher eben nicht erreichten und nicht selten ihren Versuch mit dem Leben bezahlten. Andererseits überfiel mich eine gewisse Ehrfurcht, als ich vom Schiff kommend in einer ungemein stillen und eisigen Umgebung den Pol betrat und nur ein Knirschen wahrnahm, das meine Stiefel beim Gang durch den Schnee auslösten. In wenigen Schritten, ich konnte es nicht fassen, durchwanderte ich auf der höchsten Erhebung



der Erdkugel sämtliche ihrer Zeitzonen. Und wohin ich auch schaute, der Blick ging weder nach Westen noch nach Osten, in den Norden schon gar nicht, sondern immer nur gen Süden. Selten war ich so mit meinen Gedanken beschäftigt, wie an diesem gemeinhin empfunden menschenfeindlichsten Ort der Welt. Doch es waren sehr gefühlvolle Gedanken, die meiner Familie galten, insbesondere auch meiner in weiter Ferne zurückliegenden Kindheit und Jugend im Kreise meiner Eltern, als ich mit ihnen über meine Gedanken in Richtung Nordpol sprach und dabei viel Lächeln

Druckerei Zeitdruck



von ihnen erfuhr. Natürlich sah ich auch meine ehemaligen Dorfkumpane vor mir, deren Spitznamen ich nicht vergessen hatte, als ich ihnen vor langer Zeit voller Inbrunst von den Abenteuern im Eis erzählte, die ich mit kaum zu überbietender Spannung gelesen hatte. Gern hätte ich nunmehr ihre Kommentare über mein Nordpolabenteuer erfahren. Hören konnte ich leider keinen mehr, ich hatte sie alle überlebt.

Im Gewühl solcher Gedanken und mit Blick auf die endlose Schneewüste und die damit verbundenen Temperaturen überkam mich plötzlich und unerwartet der ungemein verständliche Wunsch nach Wärme und einem, man höre und staune, Besuch des Elsebads. Ich sah das vertraute Schwimmbecken vor mir, wo in diesem Augenblick wohl die Besucher, ob jung oder alt, sich des Lebens freuten. Am Nordpol sprangen auch einige mutige Passagiere, vor allem Damen, an einer festen Schnur angeleint, in eine vom Eisbrecher vom Eis befreite Wasserfläche, in der sie sich bei heftigen Strampeln nur wenige Meter bewegten. Sekunden später wurden sie bereits wieder aus dem tiefschwarzen Polarwasser herausgezogen, in warme Kleidung gepackt und sogleich aufs Schiff zur endgültigen Aufwärmung zurückbefördert. Diesem Unfug konnte ich nur wenig Sympathie abgewinnen, als ich offensichtliches, zur Schau gestelltes Impioniergehabe und vermeintliche Freude nicht in Einklang bringen konnte. Hingegen sah ich, einer Offenbarung gleich, das Elsebad in meiner Heimat vor mir, wo sich alle Besucher mit Kind und Kegel wohlfühlten und ihre Freude im Wasser ausließen, von der angenehmen Außentemperatur ganz zu schweigen. Enttäuscht reagierte ich in der Kälte auf meine geheimen Wünsche aber nicht, schließlich hatte ich den Nordpol erreicht und ein Traum, wenn auch erst im hohen Alter, war in Erfüllung gegangen. Und mit ihm genoss ich schließlich die berechtigte Hoffnung, alsbald wieder in einer Welt zu leben, an die ich gewohnt war und zu der ich gehörte. Das Wasser des Elsebads, in das ich erstmals während der Kriegszeit gesprungen war und das bei Fliegeralarm unverzüglich wieder verlassen werden musste, hat für mich insbesondere in den späteren Jahren eine Atmosphäre von Sympathie und Respekt geschaffen, in der sich die Besucher auch als Fremde lächelnd grüßen, zuvorkommend reagieren, so jemand sie anspricht, sich im Wasser und außerhalb des Beckens freundlich zunicken, wenn sie im Gedränge mal aneinanderstoßen oder der geworfene Ball schon mal eine andere Richtung nimmt als die, in die man ihn geworfen hat. Ein freundliches Heben der Hand des Bedrängten, „Kann

ja mal passieren.“, genügt, und der Fall ist erledigt. Das Elsebad ist aber auch ein Bad, in dem die freiwilligen Helfer allgegenwärtig sind und nicht auffallen wollen. Und sollte einmal etwas nicht so geschehen, wie es auf den öffentlichen Tafeln gefordert wird, auch dann wird man nicht sogleich laut und amtlich, leiser geht's auch, vor allem ist's erfolgreicher. Und nirgendwo in der Welt, in der ich weit herumgekommen bin, habe ich an der Kasse so freundliche, vor allem geduldige und verständnisvolle Kassiererinnen und Kassierer erlebt, wie die in der zuweilen recht engen und dunklen Box am Eingang des Elsebads. Sie sind Menschenkenner par Excellence! Und fast jede Arbeit wird freiwillig erbracht, in der Realität unserer Zeit nicht selbstverständlich.

Am Nordpol wurde mir schließlich auch bewusst, dass das Elsebad mir ein Stück Heimat geworden war, sogar ein Stück zu Hause in Schwerte bei Henne, das in Erinnerung bleibt, ein Fixpunkt gewissermaßen von Freundlichkeit und gemeinsamen Interessen. Es war eine Sternstunde der Demokratie, als Schwerter Bürgerinnen und Bürger in freier Selbstbestimmung die Wiedereröffnung des Elsebads erstritten, jawohl: erstritten. Chapeau, Hut ab, Respekt.

Als ehemaliger Schwerter Pennäler, der als Hennener Fahrschüler vor mehr als 80 Jahren die Schulbank im roten Klinkerbau an der Ostberger Straße gedrückt und dort erstmals Goethes Faust verinnerlicht hat, erfuhr ich schließlich: „Man denkt an das, was man verließ, was man gewohnt war, bleibt ein Paradies.“

Text: **Prof. Dr. Otto Wulff**

Unser Autor (Jahrgang 1933) war von 1969 bis 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages und jahrelang Bundesvorsitzender der CDU Senioren Union (2002 - 2023); bis heute ist er Honorarprofessor an der Ruhr-Universität Bochum. Seit vielen Jahren schwimmt er regelmäßig im Elsebad.





Anbade-Kollekte für das Kinderhospiz

Text: **Kristina Mrcela / Liesel Polinski**

Kinder- und Jugendhospizdienstes Unna zu Gute kommt.

Als Schwester von Klara, die lebensverkürzend erkrankt ist, arbeite ich bei den qualifizierten Vorbereitungskursen für die ehrenamtlich Mitarbeitenden mit.

Ein Ambulanter Kinder- und Jugend-Hospiz-Dienst begleitet Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die lebensverkürzend erkrankt sind, also eine Krankheit haben, die zum Tod führen wird. Der AKHD Unna besteht schon seit 20 Jahren und ist der älteste Dienst dieser Art in Deutschland. Wir unterstützen z. Zt. 60 Familien von der Diagnose bis zum Tod und über den Tod hinaus, je nach Wunsch der Familien. Außerdem begleiten wir Kinder, die aus verschiedenen Gründen nicht in den jeweiligen Familien leben können, in der Lebensarche in Unna Königsborn und in anderen Wohneinrichtungen.

Die Kinder, die wir begleiten, haben unterschiedliche Erkrankungen, z.B. Gendefekte wie die Muskeldystrophie - bekannter unter Muskelschwund -, Stoffwechselstörungen, oder z.B. einen Sauerstoffmangel bei der Geburt oder Unfälle.

Wer in der Familie begleitet wird, richtet sich nach den Bedürfnissen der Familie. Das kann das betroffene Kind sein, es können die Geschwister sein, oder auch beide sowie die Eltern. Meine Eltern erfahren durch die Begleitung von Ehrenamtlichen Entlastung. Einmal die Woche wird Klara anstatt von meiner Mutter von Helga, einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, im Pflegeheim besucht. Helga verbringt ein paar Stunden Zeit am Nachmittag mit Klara, indem sie mit ihr in der Natur spazieren geht oder z.B. ihr Geschichten von den „Drei Fragezeichen“ vorliest.

Von dem Geld (es waren € 315,30), das Sie gespendet haben, gestaltet der AKHD Unna z.B. Begegnungen und Austausch zwischen Familien und ehrenamtlich Mitarbeitenden, Fortbildungen, und Fahrtkosten für Ehrenamtliche und vieles mehr. Ich möchte mich hier im Namen der lebensverkürzend erkrankten Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien für die Spenden herzlich bedanken!



Es ist ein guter Brauch, die Kollekte beim Gottesdienst zum Anbaden in jedem Jahr einer gemeinnützigen Organisation unserer Region zu widmen. Auf diese Weise unterstützen die Gottesdienstteilnehmer die wertvolle Arbeit dieser Initiativen, die der Gemeinschaft dienen.

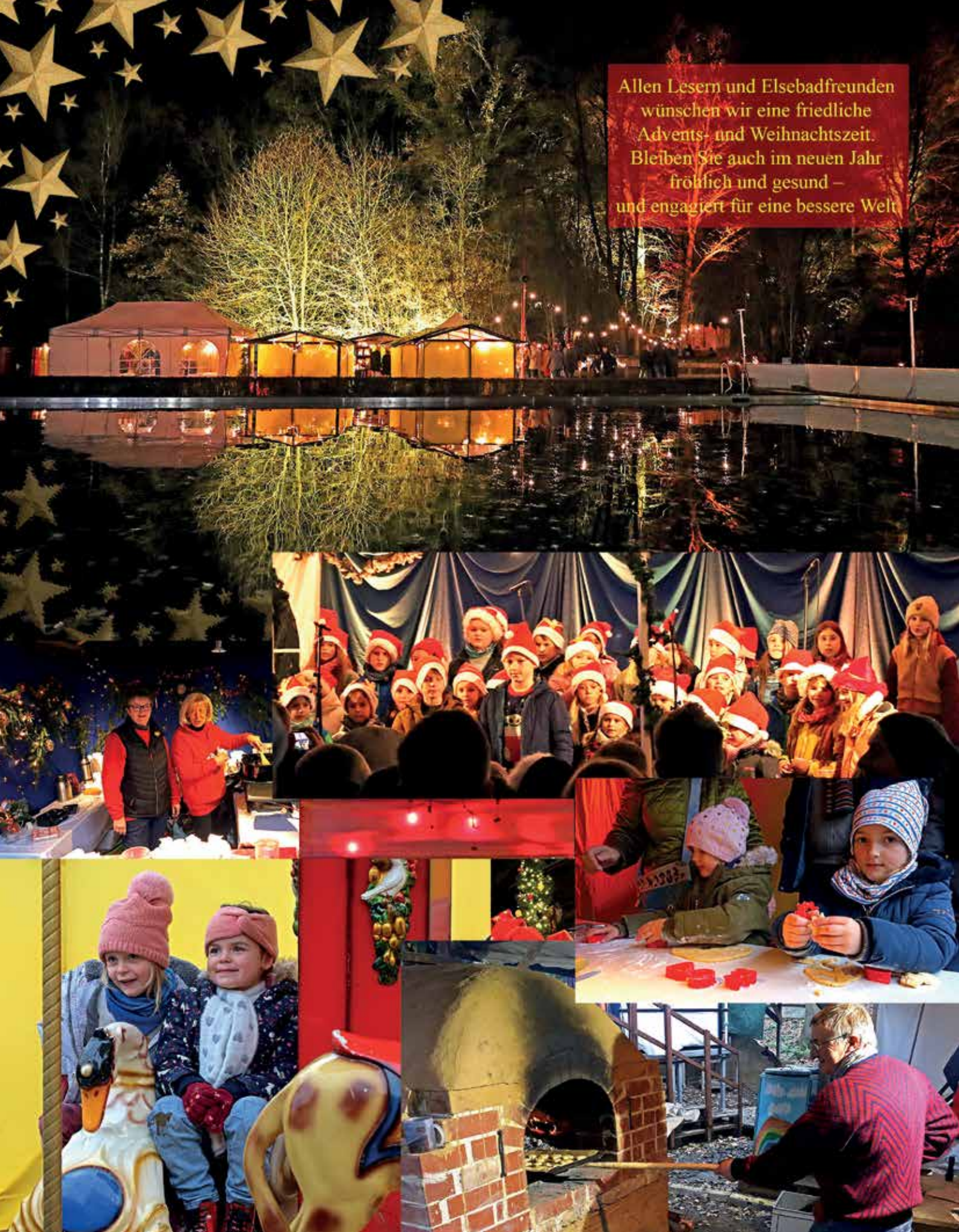
In diesem Jahr haben wir uns für den Ambulanten Kinder- und Jugend-Hospiz-Dienst in Unna entschieden. Im Folgenden lesen Sie den Bericht, der im Gottesdienst vorgetragen wurde.

Sonntag, 28.04.2024 Gottesdienst im Elsebad

Ich bin Kristina Mrcela und begrüße Sie besonders herzlich bei diesem schönen Wetter und danke dem Elsebadverein, dass die Spende des Gottesdienstes der Arbeit des Ambulanten



Allen Lesern und Elsebadfreunden
wünschen wir eine friedliche
Advents- und Weihnachtszeit.
Bleiben Sie auch im neuen Jahr
fröhlich und gesund –
und engagiert für eine bessere Welt



STARTE JETZT DEIN PROJEKT!



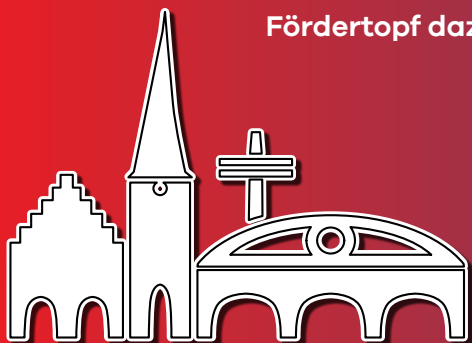
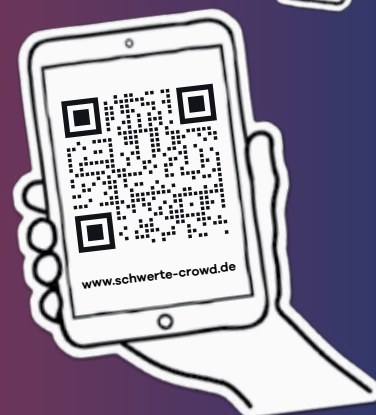
Du hast eine Idee für ein Schwerter Projekt und weißt nicht, wie du es finanzieren sollst?

Mit der Schwerte Crowd kann dein Projekt Wirklichkeit werden! Das Prinzip ist ganz einfach: Einer hat eine Idee, viele erfahren in der Schwerte Crowd etwas darüber, spenden dafür und am Ende haben alle etwas davon.



Und so geht es:

- Lege dein Projekt unter www.schwerte-crowd.de an!
- Bearbeite dein Projekt und lasse dich von unseren Crowdfunding-Experten beraten.
- Mache dein Projekt bekannt und nutze deinen Freundes- und Bekanntenkreis!
- Zu jeder Unterstützung ab mindestens 10 Euro geben Stadtwerke und Sparkasse zusammen einmalig 5 Euro aus dem Fördertopf dazu!



SCHWERTE  CROWD
einer - viele - alle

Eine Initiative von

STADT SCHWERTE
Hansestadt an der Ruhr

Stadtwerke 
Schwerte

Hier gibts alles rund ums Auto!



Am Ostentor 1 in **Schwerte** seit 1955, 02304 92008-0



HYUNDAI



Reichshofstr. 21 in **Westhofen** seit 1964, 02304 97994-10



rund um die Uhr
online erreichbar

Gebrüder Nolte

seit 1914

Iserlohn Schwerte Hemer Hagen Lüdenscheid Gevelsberg

Wir vertreten auch die Marken Volkswagen, Honda und Peugeot.



Jörg Patzer



www.edeka-patzer.de

Jetzt auch online und als App!

Letmather Straße 124 · 58239 Schwerte-Ergste
Telefon: 0 23 04 / 97 31 63 · Fax: 0 23 04 / 97 31 62
Patzer-LetmatherStr.RR.EH@EDEKA.de

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 7:30 bis 20:00 Uhr



**IHR NAHVERSORGER
IN ERGSTE.
WIR FREUEN UNS
AUF IHREN BESUCH**



Wir ♥ Lebensmittel.